

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

02

- 18 ElringKlinger im Überblick –
Tätigkeitsbereiche und
Organisation
- 22 Steuerungsgrößen
- 24 Forschung und Entwicklung
- 28 Konjunkturelle Entwicklung
und Branchenumfeld
- 30 Wesentliche Ereignisse
- 32 Umsatz- und Ertragsentwicklung
- 38 Vermögenslage
- 41 Finanzlage
- 44 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
der ElringKlinger AG
- 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 49 Beschaffung und Lieferanten-
management
- 52 Chancen- und Risikobericht
- 69 Vergütungsbericht
- 76 Angaben gemäß § 289a Abs. 1
und § 315a HGB
- 77 Erklärung zur Unternehmensführung
- 77 Zusammengefasster
nichtfinanzieller Bericht
- 78 Prognosebericht



📍 – Chongqing, China

Als Leitmarkt der Elektromobilität treibt China mit großem Tempo den Wandel hin zu alternativen Antrieben voran. ElringKlinger ist frühzeitig in den chinesischen Markt eingestiegen. Mehr zu den Aktivitäten in der Volksrepublik erfahren Sie im Magazin »pulse« ab Seite 14.



ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

Die Automobilindustrie befindet sich inmitten eines tiefgreifenden technologischen Umbruchs. ElringKlinger ist als Entwicklungspartner und Zulieferer bereit für diesen Wandel. Das Produktportfolio umfasst Systeme und Komponenten für alle zukünftig relevanten Antriebsarten – ob Verbrennungsmotor oder Elektromobilität.

Kurzportrait

Der ElringKlinger-Konzern ist ein weltweit aufgestellter, unabhängiger Entwicklungspartner und Serienlieferant innerhalb der Automobilindustrie mit einer langjährigen Firmentradition. Ob Komponenten für den optimierten Verbrennungsmotor, für die Elektromobilität oder beispielsweise Leichtbaukonzepte aus neuartigen Faserverbundwerkstoffen im Karosseriebereich – ElringKlinger bietet heute für Fahrzeuge mit allen Antriebsarten ein breites Spektrum innovativer Produkte in hoher Qualität an. Einen klaren Fokus setzt das Unternehmen auf Lösungen für die umweltschonende Mobilität.

Darüber hinaus bedient ElringKlinger mit seiner Marke „Elring – Das Original“, bzw. einem umfangreichen Ersatzteilprogramm auch den Ersatzteilmarkt in über 140 Ländern. Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE* ergänzen das Portfolio für Branchen außerhalb der Automobilindustrie.

Der Hauptsitz von ElringKlinger liegt in Dettingen/Erms bei Stuttgart, Deutschland. Rund um den Globus arbeiten rund 10.400 Mitarbeiter in 21 Ländern bzw. an 45 Standorten für die Unternehmensgruppe.

Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

Mit seinem Geschäftsmodell gestaltet ElringKlinger den technologischen Wandel der Branche aktiv mit. Insbesondere der Trend zu effizienten Antrieben bei hohem Fahrkomfort und geringsten, idealerweise keinen gesundheits- oder klimaschädlichen Abgasemissionen spielt für die Ausrichtung des Produktportfolios eine große Rolle. Neuentwicklungen sind auf zukunftssträchtige Antriebssysteme ausgerichtet oder unabhängig vom Antriebssystem und kommen tendenziell in immer mehr Bereichen im Fahrzeug zum Einsatz. Die modernen Leichtbaukonzepte von ElringKlinger, seine

Produkte für mittels Right- oder Downsizings* optimierte Verbrennungsmotoren und Batterie- und Brennstoffzellensysteme* für Hybrid- und rein elektrische Antriebe tragen zur Reduzierung von Emissionen, wie zum Beispiel Kohlenstoffdioxid, Stickoxiden*, Kohlenwasserstoffen oder Rußpartikeln, bei.

Damit unterstützt ElringKlinger die Automobilhersteller, die mit Hochdruck an Fahrzeugen mit alternativen Antriebsarten arbeiten und ehrgeizige Ziele für die Einführung von Hybrid- und Elektromodellen verfolgen. Einen beschleunigenden Effekt haben die immer strengeren, gesetzlichen Emissionsgrenzwerte (vgl. Abschnitt „Chancen“, Seite 65). Prognosen zufolge wird die Anzahl an klassischen Verbrennungsmotoren in Fahrzeugen bis 2021/22 noch leicht ansteigen, danach werden Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge die deutlich höheren Wachstumsraten ausweisen.

Zu den Kernkompetenzen von ElringKlinger zählen das umfassende Material- und Prozess-Know-how in der Metall- und Kunststoffverarbeitung, ergänzt durch die Expertise im Bau von Hochleistungswerkzeugen für die wirtschaftliche Serienproduktion. Dazu gehören die präzise Metallbearbeitung durch Stanzen, Prägen und Beschichten sowie die langjährige Erfahrung im Kunststoffspritzguss. Die klassischen Produktfelder sind Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule und Abschirmsysteme. Hier hat sich ElringKlinger über Jahrzehnte eine starke technologische Innovationskraft und auch führende Marktpositionen erarbeitet.

Die Transformation hin zur emissionsfreien Mobilität bildet ElringKlinger über seine drei Säulen der Elektromobilität ab: die Batterietechnologie, die Brennstoffzellentechnologie und komplette elektrische Antriebseinheiten sowie deren Komponenten.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Die Nachfrage nach ElringKlinger-Produkten ist eng verknüpft mit der Entwicklung des Automobilssektors bzw. der Fahrzeugproduktion, die wiederum im Zusammenhang mit dem konjunkturellen Umfeld steht. Zu den Einflussfaktoren zählen beispielsweise die Beschäftigungssituation in den jeweiligen Regionen, das Konsumentenverhalten, Kraftstoffpreise und Finanzierungsbedingungen. Durch die weltweite Marktpräsenz kann ElringKlinger zyklische Schwankungen in einzelnen Ländern zumeist durch bessere Entwicklungen in anderen Absatzmärkten ausgleichen.

Der größte rechtliche Einflussfaktor sind Vorschriften im Zusammenhang mit dem Klimaschutz. Durch die immer strengeren Emissionsrichtlinien steigt der Bedarf an Produkten, die helfen, Schadstoffe zu reduzieren. Eine weitere Rolle spielt die globale Verflechtung mit internationalen Handelsbedingungen und Zollbeschränkungen.

Konzernstruktur und -organisation

Die ElringKlinger AG mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, ist die Muttergesellschaft des ElringKlinger-Konzerns und gleichzeitig das größte operative Konzernunternehmen. Sie erfüllt übergreifende Managementaufgaben im Konzern, insbesondere die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten. Auch die zentralen Funktionen Einkauf, IT, Kommunikation, Finanzen, Recht und Personalwesen sind bei ihr angesiedelt.

Zum 31. Dezember 2018 gehörten neben dem Mutterunternehmen 39 vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in 21 Ländern zum ElringKlinger-Konzern (vgl. Anhang, Abschnitt „Konsolidierungskreis“, Seite 101). Im Geschäftsjahr 2018 hat sich die Konzernzusammensetzung wie folgt geändert: Aufgrund ihrer Veräußerung wurden der Teilkonzern Hug mit Sitz in Elsau, Schweiz, zum 1. März 2018 und die Tochtergesellschaft new enerday GmbH, Neubrandenburg, Deutschland, zum 30. September 2018, entkonsolidiert. In Fort Wayne, USA, wurde die Produktionsgesellschaft ElringKlinger Manufacturing Indiana, Inc. und in Wels, Österreich, die Gesellschaft ElringKlinger Fuelcell Systems Austria GmbH gegründet.

Seit 2018 besteht der Vorstand der ElringKlinger AG aus vier (zuvor drei) Mitgliedern. Damit gibt es vier Vorstandsressorts, die nach funktionalen Kriterien ausgerichtet sind. Neben den Ressorts des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands und des Produktionsvorstands wurde das Vorstandsressort für Elektromobilität neu geschaffen.

Absatzmärkte und Unternehmensstandorte

ElringKlinger ist durch Standorte in allen bedeutenden Produktions- und Absatzmärkten der Fahrzeugindustrie vertreten. Das Unternehmen operiert weltweit durch 39 Fertigungsstätten, fünf Vertriebs- und Dienstleistungsstandorte sowie eine Gesellschaft, die ausschließlich im Ersatzteilvertrieb tätig ist.

Gemessen am Umsatz ist Europa der größte direkte Absatzmarkt (55,6 %). Die Regionen NAFTA* (21,2 %) und Asien-Pazifik (18,5 %) nehmen eine Stellung von zunehmender Bedeutung ein.

ElringKlinger ist innerhalb der Wertschöpfungskette größtenteils als Tier-1-Zulieferer* positioniert. Das bedeutet, dass ElringKlinger zu nahezu allen namhaften Fahrzeug- und Motorenherstellern eine direkte Kundenverbindung unterhält. Mit den Segmenten Kunststofftechnik und Gewerbe-parks bedient der Konzern vorwiegend Branchen außerhalb des Automobilssektors.

Segmente und Geschäftsbereiche

Das operative Geschäft gliedert der ElringKlinger-Konzern in fünf Segmente. Sie stellen gleichzeitig die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS* dar:

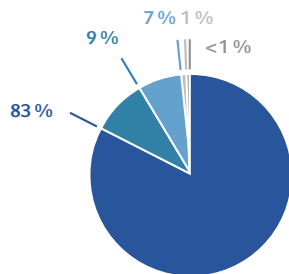
- Erstausrüstung
- Ersatzteile
- Kunststofftechnik
- Dienstleistungen
- Gewerbe-parks

Das Segment **Erstausrüstung** entwickelt, produziert und vertreibt Produkte und Baugruppen für die Automobilindustrie. Dazu gehören Leichtbaukomponenten, thermische und akustische Abschirmsysteme, Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Batterie- und Brennstoffzellensysteme sowie komplette elektrische Antriebseinheiten. Diese Produkte für den Pkw- und Nkw-Sektor kommen im Fahrzeug im Motor, Antriebsstrang, Abgassystem, Unterboden, Fahrwerk und in der Karosserie zum Einsatz.

Im Segment **Ersatzteile** bietet ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ ein umfassendes Sortiment an qualitativ hochwertigen Dichtungen, Dichtungssätzen und Serviceteilen zur fachgerechten Instandsetzung von Motoren, Getrieben, Abgassystemen und Nebenaggregaten in Pkw und Nkw an. Als Absatzmarkt nutzt ElringKlinger ein

* Siehe Glossar

Konzernumsatz nach Segmenten 2018

in Mio. €
(Vorjahr)

■ Erstausrüstung	1.408	(1.382)
Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer		
■ Ersatzteile	159	(157)
Freier Ersatzteilhandel		
■ Kunststofftechnik	118	(111)
Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik		
■ Dienstleistungen	10	(10)
Fahrzeughersteller und -zulieferer		
■ Gewerbeparks	4	(4)
Ohne Branchenbezug		

weltweites Netz an Großhändlern sowie große Einkaufskooperationen. Zu den umsatzstärksten Märkten zählen neben West- und Osteuropa auch der Nahe Osten und Nordafrika. Im Geschäftsjahr 2018 wurde auch in den USA die Marktpräsenz durch die Eröffnung eines Lagers und verstärkte Vertriebsaktivitäten ausgebaut.

Das Segment **Kunststofftechnik** beinhaltet die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von kundenspezifischen Produkten aus unterschiedlichen Hochleistungskunststoffen. Die Umsätze verteilen sich im Wesentlichen auf die Maschinenbaubranche, die Medizin-, Chemie- und Energieindustrie sowie auf die Fahrzeugbranche. ElingKlinger treibt in diesem Segment die Internationalisierung des bislang auf Europa fokussierten Geschäfts voran und intensiviert derzeit den Ausbau der Vertriebs- und Produktionsaktivitäten in den USA und China.

Im Segment **Dienstleistungen** bietet ElingKlinger Entwicklungs- und Motortestdienstleistungen an modernen Motorprüfständen und Messeinrichtungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang an. Kunden sind sowohl Fahrzeughersteller als auch -zulieferer. Zu diesem Segment gehören zudem die Logistikedienstleistungen für den Ersatzteilvertrieb und der Cateringservice einer Konzerntochter.

Im Segment **Gewerbeparks** sind die Geschäftsaktivitäten – das heißt Vermietung und Verwaltung – der Industrieparks in Idstein, Deutschland, und Kecskemét, Ungarn, erfasst.

Geschäftsbereiche

Das Segment Erstausrüstung ist in die Geschäftsbereiche Leichtbau/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, Spezialdichtungen, Zylinderkopfdichtungen, E-Mobility, Drivetrain und Abgasnachbehandlung unterteilt. Die Segmente Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbeparks sind mit Geschäftsbereichen gleichzusetzen.

Der Geschäftsbereich **Leichtbau/Elastomertechnik** beinhaltet ein umfangreiches Portfolio, darunter leichte Bauteile aus Polyamid-Kunststoffen* und faserverstärkten Organoblechen* für Anwendungen im Antriebsstrang und in der Karosserie. Die Anzahl der Applikationen nimmt zu. Dies liegt einerseits am Trend in der Automobilindustrie, und dabei ausdrücklich auch im Nutzfahrzeugsektor, Metall durch Leichtbaukomponenten zu substituieren und damit deutliche Gewichtseinsparungen zu erzielen. Andererseits bietet die Weiterentwicklung der Kunststofftechnologie und der Hybridtechnologie, das heißt die Materialverbindung Kunststoff und Metall, immer mehr Einsatzmöglichkeiten. Hierdurch liegt in diesem Geschäftsbereich ein erhebliches Wachstumspotenzial. Im Vergleich zu den anderen Geschäftsbereichen ist das Marktumfeld stärker fragmentiert.

Der Geschäftsbereich **Abschirmtechnik** entwickelt und produziert thermische, akustische und aerodynamische Abschirmsysteme. Sie regulieren das vielschichtige Temperatur- und Akustikmanagement in modernen Kraftfahrzeugen und unterstützen im Fahrzeugunterboden ein aerodynamisches

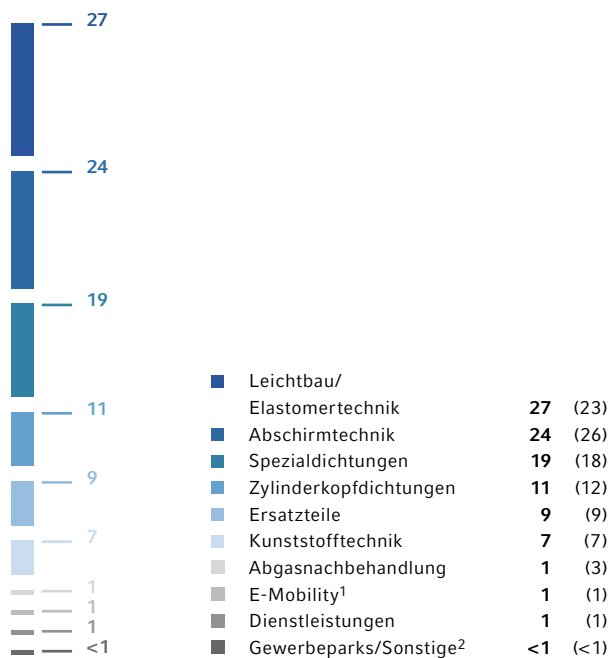
Fahrverhalten. Durch Akustikfunktionen und die Abschirmung von elektromagnetischen Bereichen ist der Produktbereich auch für die Elektromobilität relevant. Das Produktdesign und die dazugehörige Materialkomposition sind abhängig von den Anforderungen des jeweiligen Anwendungsbereichs, sodass ElringKlinger kundenindividuelle Lösungen anbietet. ElringKlinger ist einer von nur wenigen Zulieferern weltweit, der komplette Abschirmpakete sowohl für Motor als auch Unterboden und Abgasstrang anbietet. Der Konzern zählt in diesem Geschäftsbereich gemessen am Umsatz zu den drei international führenden Anbietern.

Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs **Spezialdichtungen** umfasst ein sehr breites Angebot an Dichtungen für verschiedene Anwendungen in Motor, Turbolader*, Getriebe oder Abgasstrang sowie Getriebesteuerplatten und komplexe Blechumformteile. Durch den Wandel hin zur Elektromobilität erweitert sich auch in diesem Geschäftsbereich das Produktspektrum um Teile für Batterie und Elektromotor. ElringKlinger gehört zu den größten drei Anbietern weltweit, wobei die Anzahl an Wettbewerbern aufgrund der Produktvielfalt vergleichsweise hoch ist.

Metallische **Zylinderkopfdichtungen** gehören zum traditionellen Geschäft von ElringKlinger. Die jahrzehntelange Erfahrung in den dazu notwendigen Stanz-, Präge- und Umformprozessen von Metallen und das umfassende Know-how in der Beschichtungstechnologie sichern dem Unternehmen seit vielen Jahren die Marktführerschaft in einem oligopolistisch geprägten Marktumfeld. Zu den globalen Wettbewerbern zählen vor allem zwei US-amerikanische Großkonzerne.

Der Geschäftsbereich **E-Mobility** bietet sowohl Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten als auch vollständige Batterie- und Brennstoffzellensysteme an. Die Brennstoffzellentechnologie von ElringKlinger beinhaltet heute auf

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen 2018
(Vorjahr) in %



¹ Inkl. Bereich Drivetrain
² Aktivitäten Werkzeugbau

Basis langjähriger Entwicklungserfahrung marktreife Brennstoffzellenstacks* für mobile Anwendungen. Seit dem Beteiligungserwerb am Engineering-Dienstleister hofer im Geschäftsjahr 2017 gehören zudem komplette elektrische Antriebseinheiten zum Portfolio (Geschäftsbereich Drivetrain).

Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs **Abgasnachbehandlung** haben sich mit dem Verkauf des Teilkonzerns Hug zum 1. März 2018 stark reduziert (vgl. „Wesentliche Ereignisse“, Seite 30).

* Siehe Glossar

Steuerungsgrößen

Für die Steuerung des Konzerns werden in erster Linie Finanzkennzahlen herangezogen. Darüber hinaus liefern die unternehmensspezifischen Frühindikatoren und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren weitere wichtige Informationen für die Unternehmensleitung.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutendsten finanziellen Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns beruhen auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie der Kapitalverzinsung im Konzern. Dabei handelt es sich um die Kennzahlen Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT*) sowie Return on Capital Employed (ROCE*).

Umsatz und EBIT werden jeweils für den Konzern, die einzelnen Konzerngesellschaften einschließlich der Muttergesellschaft sowie für die fünf berichtspflichtigen Segmente und Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht.

Der ROCE zeigt auf, wie hoch die Rendite auf das betrieblich gebundene Kapital ist. Für die Berechnung wird das EBIT ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gesetzt. ElringKlinger legt dabei das über die betreffende Periode durchschnittlich eingesetzte Kapital zugrunde. Berücksichtigt werden die Bilanzpositionen Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen für Pensionen sowie langfristige, zinstragende Rückstellungen, wie zum Beispiel Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen. Die Zielvorgabe des Konzerns ist es, den ROCE nach dem Transformationsjahr 2019 ab 2020 auf Basis erwarteter Ergebnis- und Working Capital*-Verbesserungen zu steigern. Üblicherweise fließt der Zielerreichungsgrad bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand in die variable Vergütung mit ein. Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein ROCE von 5,5 % (8,2 %), der wie folgt ermittelt wurde:

Ermittlung Konzernkennzahl ROCE

in Mio. €	2018	
EBIT	96,2	
	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapital	890,1	889,7
Finanzverbindlichkeiten	768,8	700,7
Rückstellungen für Pensionen	124,4	126,0
Zinstragende langfristige Rückstellungen	13,0	10,2
	1.796,3	1.726,6
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	1.761,5	
ROCE = EBIT : Durchschnittlich eingesetztes Kapital	5,5 %	

Weitere weniger bedeutsame steuerungsrelevante Kennzahlen sind der operative Free Cashflow*, die Konzern-Eigenkapitalquote sowie die Kennzahl Nettoverschuldung*/EBITDA*.

Der operative Free Cashflow beinhaltet den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen und Investitionen in finanzielle Vermögenswerte sowie um Einzahlungen aus Desinvestitionen.

Die folgende Tabelle beinhaltet die bedeutendsten sowie einige weitere Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns. In Übereinstimmung mit der Kommunikation an den Kapitalmarkt wird hierbei das EBIT vor Kaufpreisallokation* (Purchase Price Allocation) dargestellt.

Ausgewählte finanzielle Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns

		Prognose 2018 ¹	Ist 2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz	(in Mio. €)	2–4 Prozentpunkte über globalem Marktwachstum ²	1.699,0 ³	1.664,0	1.557,4	1.507,3	1.325,8	1.150,1	1.127,2
			100,2						
			Marge:						
EBIT vor PPA⁴	(in Mio. €)	Marge von rund 7 %	5,9 %	141,8	140,4	140,4	162,3 ⁵	149,8 ⁵	140,9
		Leichte Verschlechterung ggü. Vorjahr	5,5 %	8,2 %	8,7 %	9,5 %	12,4 %	14,4 %	13,3 %
ROCE									
Operativer Free Cashflow	(in Mio. €)	Leicht unter Vorjahr	-86,2	-66,6	-3,8	-65,2	-12,4	-4,2	8,2
Eigenkapitalquote		40 bis 50 %	42,8 %	44,0 %	47,2 %	48,5 %	49,7 %	50,4 %	50,6 %
Nettoverschuldung/EBITDA			3,7	2,7	2,3	2,2	1,5	1,2	1,2

¹ Gemäß Mitteilung vom 25. Juni 2018; ursprüngliche Prognosen für 2018: EBIT-Marge* vor PPA: rund 9 %; ROCE: leichte Verbesserung ggü. Vorjahr; operativer Free Cashflow*: leichte Verbesserung ggü. Vorjahr; übrige Zielgrößen unverändert

² Bereinigt um Währungs- und M&A*-Effekte (organisch)

³ Umsatz berichtet; Umsatz bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte (organisch): 1.787,8 Mio. Euro (+7,4 %/Marktrückgang 0,4 %)

⁴ PPA (Abschreibungen aus Kaufpreisallokation) 4,0 (4,5) Mio. Euro (erfasst in verschiedenen Funktionsbereichen der GuV); Berechnungsmethode gilt analog für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016

⁵ Geschäftsjahre bereinigt um einmalige Sondereffekte: 2013 um minus 15,7 Mio. Euro, 2014 um 4,9 Mio. Euro

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Auch nichtfinanzielle Steuerungsgrößen liefern der Unternehmensleitung Erkenntnisse über die Konzernsituation und können für Entscheidungen herangezogen werden. Im Vergleich zu den oben genannten bedeutsamsten finanziellen Steuerungsgrößen nehmen sie eine untergeordnete Stellung ein. Dazu gehören Personal-, Qualitäts- und Umweltkennzahlen, insbesondere CO₂-Emissionen und Energieverbräuche.

Weiterführende Informationen hierzu enthält der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht des ElringKlinger-Konzerns, der spätestens zum 30. April für das vorangegangene Geschäftsjahr auf der Internetseite von ElringKlinger veröffentlicht wird. Der nichtfinanzielle Bericht des Geschäftsjahres 2018 wird unter www.elringklinger.de/2018-nfb-de zugänglich gemacht. Zudem wird das Unternehmen in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2018, der 2019 unter www.elringklinger.de/de/nachhaltigkeit erscheinen wird, Kennzahlen und Aktivitäten ausführlich beschreiben, unter anderem in den Bereichen Mitarbeiter, Soziales, Umwelt und Qualität.

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Zur Einschätzung der Auslastung und voraussichtlichen Umsatzentwicklung der kommenden Monate sind der kontinuierlich ermittelte Auftragseingang und -bestand verlässliche Indikatoren. Sie stellen ebenfalls eine wichtige Steuerungsgröße im Unternehmen dar.

Der Geschäftsplan des Konzerns basiert auf den geplanten Abfrumengen der Kunden abzüglich eines Sicherheitsabschlags und den jeweiligen vereinbarten Produktpreisen. Zudem verfolgt der Vorstand kontinuierlich Statistiken und Prognosen zur globalen Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie zur generellen konjunkturellen Lage. Auch potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostensteigerungen werden beobachtet. Diese Frühindikatoren können wichtige Hinweise hinsichtlich der Plausibilität der Planung geben. Etwaige nötige Anpassungen können so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

ElringKlinger führt darüber hinaus regelmäßig Benchmark-Analysen durch, um die eigene Position im Branchenvergleich beurteilen zu können. Dabei werden wesentliche Kennzahlen mit anderen, vor allem börsennotierten Automobilzulieferunternehmen verglichen und bewertet.

Forschung und Entwicklung

Weltweit haben strenge Emissionsrichtlinien ein Umdenken in der Automobilindustrie eingeleitet und den Weg für die Megatrends rund um Effizienz, Sicherheit und Komfort im Straßenverkehr geebnet. ElringKlinger konzentriert sich seit vielen Jahren auf innovative Lösungen rund um Effizienzsteigerung und Emissionsreduzierung und gestaltet damit die Mobilitätskonzepte der Zukunft aktiv mit. Im Geschäftsjahr 2018 standen erneut die Bereiche Leichtbau und alternative Antriebe im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns. Parallel arbeitet ElringKlinger weiter an der Optimierung des traditionellen Verbrennungsmotors, um seine Marktführerschaft zu behaupten.

Forschungs- und Entwicklungsquote bei 5 %

Als Teil der Unternehmensphilosophie ist es Anspruch von ElringKlinger, nah am Kunden zu sein, Trends frühzeitig aufzugreifen und neue Lösungen aktiv mitzugestalten. Dafür investiert der Konzern mit jährlich rund 5 % des Umsatzes einen hohen Betrag in Forschung und Entwicklung (F&E). Diese zielgerichteten Aufwendungen schaffen die Grundlage für die starke Wettbewerbsposition von ElringKlinger.

Im Geschäftsjahr 2018 beliefen sich die F&E-Aufwendungen (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) auf 87,2 (75,9) Mio. Euro. Dies entspricht einer F&E-Quote von 5,1 % (4,6 %). Sie lag damit innerhalb der kurz- und mittelfristig anvisierten Bandbreite von 5 bis 6 %. Die F&E-Aktivitäten konzentrierten sich, neben den klassischen Bereichen Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Abschirmtechnik, vor allem auf die Geschäftsbereiche Leichtbau/Elastomertechnik, E-Mobility sowie die Neuen Geschäftsfelder.

In der ElringKlinger-Gruppe ist eine starke Innovationskultur verankert. Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2018 insgesamt 590 (597) Mitarbeiter im Bereich F&E. Der leichte Rückgang begründet sich im Verkauf des Hug-Teilkonzerns sowie der new enerday GmbH. Ohne diese Veräußerungen wäre die Anzahl der F&E-Mitarbeiter gestiegen. Die F&E-Organisation ist weitgehend zentralisiert, um den Abfluss von Know-how zu verhindern. Die wesentlichen Entwicklungs-

aktivitäten sind an den deutschen Standorten der Segmente Erstausrüstung und Kunststofftechnik sowie am US-Standort in Southfield, Michigan, gebündelt. An den anderen Standorten werden eher kleinere Anpassungsentwicklungen durchgeführt.

Neue Entwicklungen sichert ElringKlinger sowohl auf Produkt- als auch auf Prozessebene immer rechtlich ab. Die zentrale Patentabteilung, die sich um den Schutz des technologischen Wissens sowie geistiger Eigentumsrechte kümmert, meldete 2018 insgesamt 80 (69) neue Schutzrechte an. Der deutliche Anstieg um rund 16 % auf bereits hohem Niveau unterstreicht das technologische Know-how und den Erfindergeist bei ElringKlinger.

Klassisches Know-how trifft Zukunftsfelder

Um den Wandel der Automobilindustrie hin zur Elektromobilität erfolgreich zu gestalten, verfolgt der Konzern das Ziel, sowohl in der klassischen als auch in der elektrischen Welt weiterhin ein gefragter Partner der Fahrzeughersteller zu sein. Mit seinen vielfältigen Kompetenzen wirkt ElringKlinger deshalb einerseits an der Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors mit und trägt dazu bei, Effizienzsteigerungen zu realisieren. Andererseits bietet der Zulieferer Lösungen für alternative Antriebstechnologien. Wie gut dieser Spagat dem Unternehmen gelingt, zeigt sich nicht zuletzt an der erfolgreichen Entwicklung und Markt-

F&E-Kennzahlen

		2018	2017	2016	2015	2014
F&E-Kosten (inkl. aktivierter Entwicklungskosten)	(in Mio. €)	87,2	75,9	74,8	71,2	66,5
F&E-Quote (inkl. aktivierter Entwicklungskosten)		5,1 %	4,6 %	4,8 %	4,7 %	5,0 %
Aktivierungsquote ¹		12,7 %	5,9 %	9,9 %	13,8 %	13,8 %

¹ Aktivierte Entwicklungskosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inkl. der aktivierten Entwicklungskosten

Einführung von Komponenten und Systemen für neue Fahrzeugtechnologien. Aufgrund der langjährig intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ergänzen heute Produkte der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie* sowie neuartige Strukturleichtbauteile wie Cockpitquerträger* das traditionelle Portfolio rund um Dichtungen und Abschirmteile. Der Umsatzanteil dieser strategischen Zukunftsfelder lag 2018 bei rund 7 % und spiegelt damit im Wesentlichen das Verhältnis von neuen Antriebsarten zu klassischen Antrieben innerhalb des weltweiten Fahrzeugmarkts wider.

Zylinderkopfdichtungen: Effizienzsteigerung auf höchstem Niveau

Bei Zylinderkopfdichtungen nimmt ElringKlinger eine weltweit führende Marktposition ein. Wenngleich hier die Wurzeln des Unternehmens liegen, so repräsentiert dieser Geschäftsbereich heute aufgrund der kontinuierlichen Verbreiterung des Produktportfolios lediglich rund 11 % des Umsatzes. Expertenschätzungen von PWC Autofacts zufolge wird die Anzahl der jährlich produzierten Verbrennungsmotoren ab den Jahren 2021/22 zurückgehen, allerdings nicht abrupt, sondern schrittweise und mit starken regionalen Unterschieden. Für ElringKlinger bedeutet dies, dass der Konzern auch künftig neue Aufträge für Zylinderkopfdichtungen erhalten wird und auch weiterhin an die Situation angepasste Mittel für Forschung und Entwicklung in diesem Bereich bereitstellt. Wesentliches Augenmerk liegt dabei auf der weiteren Standardisierung der Dichtungsdesigns und der Reduzierung der Komplexität. Darüber hinaus sollen weitere Effizienzen in der Erprobung sowie in der Produktion durch einheitliche Standards gehoben werden.

Spezialdichtungen: E-Mobility eröffnet neue Anwendungsmöglichkeiten

Im Geschäftsbereich Spezialdichtungen lassen sich durch Standardisierung ebenfalls weitere Effizienzgewinne realisieren. Für viele Anwendungen in und um den klassischen Verbrennungsmotor, in denen das Unternehmen eine führende Marktposition einnimmt, wie beispielsweise für sogenannte V-Ringe* für Turbolader* oder Getriebesteuerplatten, arbeitet ElringKlinger daher kontinuierlich an weiteren technischen Optimierungen. Zu den wesentlichen Entwicklungen 2018 zählte unter anderem ein verbessertes Rückschlagventil für die Abgasrückführung im Pkw.

Gleichzeitig ergibt sich mit der Transformation hin zur Elektromobilität eine Vielzahl an neuen Einsatzmöglichkeiten für die Produkte des Geschäftsbereichs. Die Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten lagen 2018 daher auf Dichtungsapplikationen für E-Maschinen und Batterien sowie auf Stanzpaketen für Rotor und Stator in E-Motoren. Auch der Trend, Gussteile durch Blech-Umformteile zu ersetzen, die aufgrund einer verbesserten Produktionstechnik mit höherer Präzision hergestellt werden können, kommt ElringKlinger zugute. Komplexe Umformteile für einen vollelektrischen Premiumsportwagen gingen bereits 2018 erfolgreich in Serie. Darüber hinaus arbeitet ElringKlinger für einen Anbieter neuer Mobilitätskonzepte an einem neuartigen Mittelstegkonzept, bei dem ein Umformteil im Getriebe eingesetzt wird, das im Vergleich zu herkömmlichen Varianten sowohl Kosten als auch Gewicht deutlich einsparen kann. Für E-Maschinen wurden darüber hinaus Abschlussdeckel mit integrierter Dichtung entwickelt.

* Siehe Glossar

Abschirmtechnik: Schutz vor Hitze, Lärm und elektromagnetischer Strahlung

Mit dem Wandel in der Automobilbranche ändern sich auch die Anforderungen an die Abschirmtechnik. ElringKlinger begegnet dieser Transformation zum einen mit der Ergänzung bestehender thermischer Abschirmsysteme um zusätzliche akustische Funktionen. Durch den passenden Lärmschutz kann der Komfort für die Fahrzeugpassagiere vor allem in Elektrofahrzeugen deutlich gesteigert werden. Zum anderen arbeitet der Zulieferer an neuen Funktionen, wie zum Beispiel an Abschirmlösungen rund um das Thema elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)*, die im Zuge der Hybridisierung und Elektrifizierung immer wichtiger wird.

Nachdem ElringKlinger bereits auf der IAA 2017 den Prototypen eines ElroTherm™ Active-Abschirmsystems vorgestellt hatte, lag 2018 ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung dieser Technologie. Es handelt sich hierbei um ein in das Abschirmsystem integriertes Heizsystem, das unter anderem in der Abgasnachbehandlung zum Einsatz kommen kann. Es sorgt dafür, dass die gewünschte Betriebstemperatur schneller erreicht wird. Dadurch können letztlich Emissionen signifikant reduziert werden. Für die Konditionierung von Batteriesystemen kann die Technologie ebenfalls eingesetzt werden. ElringKlinger sieht bereits starkes Kundeninteresse an der Entwicklung. Erste Prototypen werden 2019 ausgeliefert.

Leichtbau: Weniger ist mehr

Dem Fahrzeuggewicht fällt eine zentrale Rolle zu, wenn es um Emissionsreduzierung bzw. -vermeidung geht. Je leichter ein Auto ist, desto weniger Kraftstoff verbraucht es bzw. desto höher ist seine Reichweite. Hersteller achten deshalb bei der Entwicklung neuer Komponenten auf jedes Gramm. Nicht nur deswegen stellt für ElringKlinger der Strukturleichtbau ein wichtiges strategisches Zukunftsfeld dar.

ElringKlinger setzt schon seit mehr als 15 Jahren auf den Leichtbautrend und verfügt über ein großes, stetig ausgebautes Portfolio an Kunststoffkomponenten wie Ventilhauben

oder Ölwannen, die herkömmliche Metallvarianten ersetzen. 2015 erfolgte mit der Industrialisierung von innovativen Polymer-Metall-Hybridbauteilen der erfolgreiche Einstieg in den Strukturleichtbau. Diese Technologie kommt derzeit für Cockpitquerträger, Frontendträger* und -adapter zum Einsatz und stößt bei zahlreichen Kunden auf großes Interesse. Auch außerhalb der Automobilbranche eröffnen sich vielversprechende Einsatzmöglichkeiten. Weitere Entwicklungsaktivitäten beschäftigten sich 2018 beispielsweise mit der Integration von Solarmodulen in die Außenhaut von Fahrzeugen.

Alternative Antriebstechnologien: Batterie und Brennstoffzelle im Fokus

ElringKlinger hat sich frühzeitig positioniert, um für den Wandel hin zu emissionslosen Fahrzeugen gewappnet zu sein. Neben der Transformation der klassischen Geschäftsbereiche steht die Entwicklung gänzlich neuer Produkte, basierend auf bestehendem Prozess- und Entwicklungs-Know-how, im Zentrum der F&E-Aktivitäten. Technologieoffen arbeitet das Unternehmen sowohl an Batterie- als auch an Brennstoffzellenkomponenten und -systemen.

Bereits seit 2012 produziert das Unternehmen Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien*, die in Elektro- oder Hybridfahrzeugen eingesetzt werden, in Serie. Dazu zählen unter anderem Zellkontaktiersysteme* oder Modulverbinder. Mittlerweile konnte sich ElringKlinger vom Teile- zum Systemlieferant weiterentwickeln und bietet nun auch vollständige Batteriesysteme an. Erste Aufträge wurden 2018 gewonnen. Der Fokus im Batteriebereich lag 2018 daher auf der Validierung und Industrialisierung dieser Projekte. Der Start der Serienproduktion ist für Ende 2019 geplant.

Darüber hinaus arbeitete ElringKlinger an der Weiterentwicklung von Zellgehäusekomponenten für prismatische Batteriezellen*. Hier bieten sich dem Konzern Möglichkeiten, den bisherigen Kundenstamm mit neuen Anbietern und Herstellern auszubauen.

Neben der Batterie als alternativem Antriebskonzept schlummert in der Brennstoffzellentechnologie ebenfalls großes Potenzial. Vor allem für Nutzfahrzeuge, Busse und Langstrecken Anwendungen oder in der Kombination von Batterie und Brennstoffzelle – so genannten Brennstoffzellen-Range-Extendern – sieht ElringKlinger Vorteile.

Der ElringKlinger-Konzern arbeitet schon seit Ende der 1990er Jahre an der wasserstoffbasierten Brennstoffzellentechnologie. Seit dem vergangenen Geschäftsjahr konzentrieren sich die Entwicklungstätigkeiten verstärkt auf die für mobile Anwendungen relevanten Niedrigtemperatur-Brennstoffzellensysteme PEM* (Proton Exchange Membrane). In diesem Bereich bietet ElringKlinger metallische Bipolarplatten*, Kunststoff-Medienmodule und komplette Brennstoffzellenstacks* an, die bereits bis zur Marktreife entwickelt sind. 2018 gelang es den ElringKlinger-Entwicklern, den Wertschöpfungsanteil am Brennstoffzellensystem weiter zu erhöhen und eine zusätzliche wichtige Schlüsselkomponente zu fertigen. Da China ein wichtiger Schlüsselmarkt für Brennstoffzellenanwendungen ist und ein Großteil der laufenden Entwicklungsprojekte von chinesischen Kunden beauftragt sind, hat ElringKlinger im vergangenen Geschäftsjahr ein Applikations- und Engineering-Zentrum in Suzhou, China, eingerichtet. Ab 2019 sollen hier erste Prüfstände für Brennstoffzellenanwendungen in Betrieb gehen.

Durch die seit 2017 bestehende Beteiligung an dem Engineering-Spezialisten hofer hat ElringKlinger sein Leistungsspektrum im Bereich E-Mobility entscheidend erweitert. Das Nürtinger Unternehmen verfügt über breites Know-how im Bereich elektrische Antriebe und zählt E-Maschinen, Leistungselektronik, Getriebe, Thermomanagement/Kühlung sowie Sicherheitskonzepte zu seinem Produktportfolio. ElringKlinger bringt seine Kompetenzen im Bereich Produktionsverfahren, Industrialisierung und Prozessentwicklung

aus langjähriger Erfahrung als Tier 1 ein, um den Kunden nun maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Entwicklungen für bestehende Aufträge vorgebracht, der Start der Serienproduktion vorbereitet und weitere interessante Projekte in der Akquisephase sowohl mit namhaften Fahrzeugherstellern als auch mit Start-up-Unternehmen begonnen.

In Summe ist ElringKlinger mit seinen vielfältigen Aktivitäten im Bereich E-Mobility gut für die Mobilität der Zukunft gerüstet und kann vorhandenes Know-how in neue Anwendungen überführen – egal, ob für batterieelektrische oder wasserstoffbetriebene Antriebskonzepte.

Kunststofftechnik: vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Das Segment Kunststofftechnik entwickelt Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE* (Polytetrafluorethylen), die sich unter anderem durch hohe Chemikalien- und Temperaturbeständigkeit auszeichnen. Aufgrund dieser Materialeigenschaften kommen die PTFE-Anwendungen nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch in anderen Branchen wie der Medizintechnik oder dem Maschinenbau zum Einsatz.

Die F&E-Aktivitäten des Segments konzentrieren sich daher auf die wesentlichen Trends der einzelnen Branchen. So profitiert der Bereich Kunststofftechnik nicht nur von der Transformation hin zur Elektromobilität in der Fahrzeugbranche, sondern auch von der Miniaturisierung in der Medizin oder der Robotik & Sensorik im Maschinenbau. Ein Schwerpunkt der Entwickler lag 2018 auf der Optimierung der Haftungseigenschaften der Fluorpolymere. Auf dieser Basis konnten flexible Schläuche aus Fluorpolymermaterialien entwickelt werden. Ebenfalls vorgebracht wurden dynamische Abdichtungen für Hochdruckapplikationen sowie Applikationen für kryogene* Anwendungen.

* Siehe Glossar

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich 2018 angesichts zunehmender Herausforderungen etwas verlangsamt. Die um sich greifenden Handelsschranken bewirkten große Spannungen im Welthandel, und insgesamt differenzierte sich die internationale Konjunktur weiter. Nach Angabe des Internationalen Währungsfonds (IWF) expandierte die globale Wirtschaftsleistung 2018 um 3,7 %. Auch für die Automobilkonjunktur war 2018 ein sehr bewegtes Jahr. Auf Gesamtjahressicht schwächten sich die Fahrzeugmärkte in den USA und Europa auf hohem Niveau leicht ab. Der chinesische Fahrzeugmarkt war – auch in Folge der Zollstreitigkeiten – ab der zweiten Jahreshälfte rückläufig. Insgesamt erreichte die weltweite Fahrzeugproduktion mit einem Volumen von 94 Mio. Light Vehicles fast wieder das Vorjahresniveau.

Weltkonjunktur verliert 2018 an Schwung

Zu den wesentlichen Einflussfaktoren der globalen Wirtschaft im Jahr 2018 zählten handelspolitische Konflikte, in deren Folge es ab Jahresmitte zu Sonderzöllen insbesondere im Handel zwischen China und den USA kam. Maßnahmen und Gegenmaßnahmen bewirkten Zollerhöhungen in den USA auf Importe aus China und in China auf Autos aus amerikanischer Produktion. Zudem straffte die US-Notenbank ihre Geldpolitik durch moderate Zinserhöhungen. Dies führte zu

einem Umschwung bei den internationalen Kapitalströmen, der wiederum die Konjunktur in den Schwellenländern bremste. Die Unterschiede in der konjunkturellen Entwicklung zwischen den Ländern sind 2018 größer geworden.

Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wies die US-Wirtschaft eine überdurchschnittliche Wachstumsrate auf. Sie befand sich in einem mittlerweile knapp zehn Jahre andauernden Aufschwung und profitierte 2018 von Impulsen

Wachstumsraten beim Bruttoinlandsprodukt

Veränderung zum Vorjahr (in %)	2018	2017 ¹
Welt	3,7	3,8
Industriestaaten	2,3	2,4
Schwellen- und Entwicklungsländer	4,6	4,7
Deutschland	1,5	2,5
Eurozone	1,8	2,4
USA	2,9	2,2
Brasilien	1,3	1,1
China	6,6	6,9
Indien	7,3	6,7
Japan	0,9	1,9

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2019)

¹ Vorjahr geändert entsprechend Stand der Veröffentlichung vom 21. Januar 2019

aus einer Steuerreform, hohem privatem Konsum und höheren Staatsausgaben. Die Konjunktur im Euroraum hingegen schwächte sich nach einer Verlangsamung im ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte weiter ab. Belastend wirkten die nachlassende globale Nachfrage, insbesondere aus China, sowie auch der Rückgang der Automobilproduktion. Dieser war hauptsächlich auf die Einführung des neuen Standards für die Abgasmessung WLTP* (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure) zurückzuführen. Stützend wirkte hingegen die hohe Binnennachfrage, die durch die weiter sehr expansive Finanzpolitik der europäischen Zentralbank (EZB) begünstigt war.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern kam im Jahresverlauf auch aufgrund von Wechselkurssturbulenzen zunehmend unter Druck, zeigte sich aber insgesamt robust. Während die Expansion im asiatischen Raum und in Russland kräftig zulegte, rutschten die Türkei und Argentinien in eine Rezession. In China schwächte sich das Wachstum auch dank unterstützender Maßnahmen der Regierung nur leicht ab.

Automobilmärkte beenden ereignisreiches Jahr auf hohem Niveau

Die internationale Automobilbranche bekam 2018 spürbaren Gegenwind aufgrund des beschriebenen Handelskonflikts zwischen den USA und China. Des Weiteren führte die Umstellung auf den neuen Testzyklus WLTP in der Europäischen Union – und dabei insbesondere in Deutschland – zu temporären Verwerfungen: Während zur Jahresmitte vorgezogene Neuzulassungen festzustellen waren, gingen die Verkaufszahlen vor allem ab September 2018 deutlich zurück.

Nach Angaben des deutschen Branchenverbands der Automobilwirtschaft VDA umfasste der Pkw-Weltmarkt im Gesamtjahr 2018 etwa 85 Mio. Neuzulassungen und erreichte damit das Vorjahresniveau. Die einzelnen Absatzmärkte entwickelten sich unterschiedlich: In Europa wurden 2018 wie auch im Vorjahr 15,6 Mio. Pkw neu zugelassen. Von den fünf größten Binnenmärkten lagen Frankreich (3,0 %) und Spanien (7,0 %) im Plus, während Großbritannien (-6,8 %) und Italien (-3,1 %) rückläufig waren. Der deutsche Pkw-Markt erzielte mit 3,4 Mio. neu zugelassenen Fahrzeugen das hohe Niveau des Vorjahres.

In den USA wurden 2018 mit 17,2 Mio. Fahrzeugen bzw. einem Plus von 0,5 % leicht mehr Light Vehicles als im Vorjahr abgesetzt. Ungebrochen hoch wurde dabei das Light-Truck-Segment nachgefragt, das auch die beliebten SUV-Modelle beinhaltet. Der Pkw-Sektor war erneut rückläufig.

Der weltweit größte Fahrzeugmarkt China verzeichnete aufgrund der starken Rückgänge im vierten Quartal 2018 ein Gesamtjahresminus bei den Pkw-Neuzulassungen von 3,8 % auf 23,3 Mio. Pkw. Dennoch konnten deutsche Premiumhersteller ihren Marktanteil in China steigern. Russland und Brasilien setzten ihr Marktwachstum erneut prozentual zweistellig fort.

Weltfahrzeugproduktion 2018 fast auf Vorjahresniveau

Die globale Automobilproduktion 2018 erreichte ein Volumen von 94,0 Mio. Fahrzeugen, das leicht unter dem hohen Niveau des Vorjahres lag:

Light-Vehicle-Produktion

Mio. Fahrzeuge

	2018	2017	Veränderung in %
Europäische Union	18,9	19,0	-0,4 %
Deutschland	5,6	5,9	-4,8 %
Osteuropa	3,4	3,4	2,3 %
Russland	1,6	1,5	11,7 %
Nordamerika	16,8	17,0	-1,0 %
USA	10,8	11,2	-2,9 %
Südamerika	3,4	3,2	7,0 %
Brasilien	2,8	2,6	8,6 %
Asien-Pazifik	48,7	49,3	-1,3 %
China	26,3	27,3	-3,7 %
Japan	9,0	9,2	-1,6 %
Indien	4,9	4,4	10,7 %
Mittlerer Osten & Afrika	2,7	2,5	6,5 %
Welt	94,0	94,4	-0,4 %

Quelle: PwC Autofacts Januar 2019

Elektromobilität mit niedrigen, regional stark heterogenen Marktanteilen

Die Nachfrage nach Elektroautos (rein batteriebetriebene Fahrzeuge sowie Plug-in-Hybride) entwickelte sich 2018 regional weiter sehr unterschiedlich. Im Leitmarkt China trieb die Regierung den Verkauf von sogenannten „New Energy Vehicles“ mit Subventionen und Regulierungen voran. Dort wurde 2018 erstmals deutlich mehr als eine Million E-Fahrzeuge in einem Jahr abgesetzt, was einem Marktanteil von rund 4,5 % entspricht. In Europa blieb Norwegen mit großem Abstand das Vorzeigeland mit einem Anteil von fast 50 % an den Neuzulassungen, während in

* Siehe Glossar

den übrigen europäischen Ländern der Elektrowagenanteil weiterhin noch eine untergeordnete Rolle spielte. In Deutschland betrug der Anteil der Elektroautos etwa 2 %, der damit noch über dem gesamteuropäischen Niveau von 0,9 % lag. In den USA bewirkte 2018 vor allem die Modell-einführung eines US-amerikanischen Herstellers reiner Elektrofahrzeuge einen stärkeren Zuwachs. Insgesamt betrug der Elektroanteil bei den US-Neuzulassungen rund 2 %. Noch geringer ist der Anteil im Hochtechnologieland Japan. In anderen Regionen der Welt – dazu gehören Südamerika, der Nahe und Mittlere Osten sowie auch Russland – spielte die E-Mobilität 2018 noch keine wesentliche Rolle.

Nutzfahrzeugmärkte mit positiver Jahresbilanz

In einem insgesamt positiven konjunkturellen Umfeld präsentierten sich die Nutzfahrzeugmärkte 2018 in einer guten

Verfassung. In Europa legten die Neuzulassungen mittelschwerer und schwerer Lkw (>3,5 t) gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % auf rund 396.000 Fahrzeuge zu. Die Entwicklung unter den fünf größten europäischen Märkten fiel unterschiedlich aus. Frankreich (8,1 %), Polen (8,0 %), Italien (5,1 %) und Deutschland (2,9 %) lagen im Plus, während Großbritannien einen Rückgang um 4,0 % verzeichnete. Besonders stark wuchs der nordamerikanische Lkw-Sektor. Auch hier wirkt sich die gute wirtschaftliche Lage positiv aus, da das gesteigerte Transportvolumen zur Verknappung der Frachtkapazitäten führt und die Nachfrage nach neuen Nutzfahrzeugen antreibt. Das Segment der schweren und besonders gefragten Class-8-Trucks legte um knapp ein Viertel auf rund 300.000 Lkw zu.

Wesentliche Ereignisse

Zu den wesentlichen Ereignissen für den ElringKlinger-Konzern im Geschäftsjahr 2018 zählten die Einrichtung eines neuen Vorstandsressorts für Elektromobilität unter der Leitung von Theo Becker, die Berufung von Reiner Drews zum neuen Produktionsvorstand sowie die Vertragsverlängerung von Finanzvorstand Thomas Jessulat. Darüber hinaus fielen die Veräußerung der new enerday GmbH, der Verkaufsabschluss der Hug-Gruppe und der Tod von Professor Walter H. Lechler, dem Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG, in das Berichtsjahr.

Tochtergesellschaft verschmolzen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde die Taiyo Jushi Kakoh Co., Ltd. mit Sitz in Tokio, Japan, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation, ebenfalls mit Sitz in Tokio, Japan, auf die ElringKlinger Marusan Corporation verschmolzen.

Neue Gesellschaft in den USA gegründet

Mit Wirkung zum 28. Februar 2018 wurde die ElringKlinger Manufacturing Indiana, Inc. mit Sitz in Fort Wayne, USA, gegründet. Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG hält 100,0 % der Anteile an der neuen Tochtergesellschaft.

Verkauf der Hug-Gruppe abgeschlossen

Das Closing des im Dezember 2017 unterzeichneten Vertrags zwischen ElringKlinger und einem französischen Automobilzulieferer über den Verkauf der Hug-Gruppe mit Sitz in Elsau, Schweiz, erfolgte mit Wirkung zum 1. März 2018. Die von ElringKlinger gehaltenen Anteile an der Hug Engineering AG, Elsau, Schweiz, in Höhe von 93,7 % sind nach erfolgtem Closing der Transaktion vollständig in das Eigentum des Vertragspartners übergegangen.

Der Verkauf der Hug-Gruppe erfolgte vor dem Hintergrund des Branchenwandels und der zunehmenden Globalisierung,

die weitere bedeutende Investitionen durch ElringKlinger erfordert hätten, um im Markt der Abgasnachbehandlung nachhaltig wettbewerbsfähig zu bleiben. ElringKlinger konzentriert sich in seiner strategischen Ausrichtung vor allem auf die Zukunftsfelder Leichtbau und Elektromobilität mit ihren drei Säulen Batterietechnologie, Brennstoffzellentechnologie sowie elektrische Antriebssysteme.

Eigenes Vorstandsressort für Elektromobilität geschaffen – Reiner Drews zum neuen Produktionsvorstand berufen

Der Aufsichtsrat der ElringKlinger AG hat in seiner Sitzung am 23. März 2018 beschlossen, ein neues Vorstandsressort für Elektromobilität unter der Leitung von Theo Becker zu schaffen. Herr Becker, bisheriger Produktionsvorstand der ElringKlinger-Gruppe, wird sich in seiner neuen Funktion schwerpunktmäßig um die Bereiche Batterietechnologie und Brennstoffzellentechnologie sowie um die Integration der hofer-Beteiligung kümmern. Mit der Schaffung eines vierten Vorstandsressorts wird der Bedeutung des Bereichs Elektromobilität für ElringKlinger in der Zukunft zusätzlich Ausdruck verliehen.

Reiner Drews, der bei ElringKlinger bislang die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen leitete, wurde zum 1. April 2018 in den Vorstand der ElringKlinger AG berufen und als Nachfolger von Herrn Becker zum Produktionsvorstand ernannt. Herr Drews hat die Verantwortung für die produzierenden Geschäftsbereiche, die deutschen Werke und den Bereich Qualitätssicherung im Vorstand von Herrn Becker übernommen. Außerdem wurde der Bereich Logistik in den Zuständigkeitsbereich von Finanzvorstand Thomas Jessulat übertragen.

Vertrag von Finanzvorstand Thomas Jessulat verlängert

Der Aufsichtsrat der ElringKlinger AG hat den Vertrag von Finanzvorstand Thomas Jessulat ab dem 1. Januar 2019 um fünf Jahre bis 31. Dezember 2023 verlängert. Herr Jessulat wurde zum 1. Januar 2016 in den Vorstand der ElringKlinger AG berufen. Die Laufzeit seines Vertrags war gemäß Corporate Governance Kodex zunächst auf drei Jahre ausgelegt.

Professor Walter H. Lechler verstorben

Der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG, Professor Walter H. Lechler, ist am 17. Mai 2018 im Alter von 75 Jahren verstorben. Professor Lechler prägte über vier Jahrzehnte hinweg in führenden Rollen die Geschicke

der ElringKlinger AG und ihrer Vorgängerunternehmen. Zwischen 2012 und 2017 war er Aufsichtsratsvorsitzender der ElringKlinger AG. Nach seinem altersbedingten Ausscheiden aus dem Kontrollgremium im Mai 2017 wurde Professor Lechler zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Zudem war er seit 1976 geschäftsführender Gesellschafter der Lechler GmbH in Metzingen.

ElringKlinger veräußert Beteiligung an new enerday

ElringKlinger hat seine Geschäftsaktivitäten rund um die Hochtemperatur-Brennstoffzelle SOFC* (Solid Oxide Fuel Cell) veräußert. Infolgedessen wurde die von der ElringKlinger AG gehaltene Beteiligung an der new enerday GmbH, Neubrandenburg, Deutschland, an die sunfire GmbH, Dresden, Deutschland, übertragen. Die Unterzeichnung des Kaufvertrags erfolgte am 19. September 2018, das Closing der Transaktion wurde zum 30. September 2018 vollzogen. Mit dieser strategischen Entscheidung schärft ElringKlinger seinen Fokus im Bereich der Brennstoffzellentechnologie und konzentriert sich zukünftig ausschließlich auf die für mobile Anwendungen relevante Niedrigtemperatur-Brennstoffzelle PEMFC* (Proton Exchange Membrane Fuel Cell).

ElringKlinger-Aktie von Indexanpassungen der deutschen Börse betroffen

Die Deutsche Börse hat mit Wirkung zum 24. September 2018 eine grundlegende Reform der deutschen Börsenindizes DAX, MDAX, SDAX und TecDAX vorgenommen. Die daraus resultierenden Veränderungen in der Zusammensetzung der Indizes haben unter anderem ergeben, dass die Aktie der ElringKlinger AG aus dem Small-Cap-Index (SDAX) entnommen wurde. Für die Aufnahme in die Indizes und den Verbleib sind vor allem zwei Kriterien maßgeblich: die Marktkapitalisierung des Streubesitzes sowie das durchschnittliche Handelsvolumen der Aktie. Die Zugehörigkeit von ElringKlinger zum Prime Standard, der erhöhte Transparenzanforderungen an börsennotierte Unternehmen stellt, bleibt von den Veränderungen unberührt.

Neue Tochtergesellschaft in Österreich gegründet

Mit Wirkung zum 18. Dezember 2018 wurde die ElringKlinger Fuelcell Systems Austria GmbH mit Sitz in Wels, Österreich, gegründet. Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG hält 100,0 % der Anteile an der neuen Tochtergesellschaft. Die Neugründung erfolgte, um die Entwicklung von Brennstoffzellensystemen weiter voranzutreiben.

* Siehe Glossar

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die ElringKlinger-Gruppe legte 2018 in einem schwierigen Marktumfeld um 2 % auf 1.699 Mio. Euro zu und übertraf damit ihr Umsatzziel. Das operative Ergebnis hingegen wurde durch hohe Rohstoffpreise sowie die anhaltend starke Nachfrage in der NAFTA*-Region belastet. Das EBIT vor Kaufpreisallokation* lag bei 100,2 Mio. Euro und erreichte das Vorjahresniveau nicht.

Umsatzprognose 2018 übertroffen

Der ElringKlinger-Konzern setzte seinen Wachstumskurs 2018 fort und erwirtschaftete Erlöse in Höhe von 1.699,0 (1.664,0) Mio. Euro – ein klares Plus von 2,1 % oder 35,0 Mio. Euro. Auch in der zweiten Jahreshälfte verzeichnete der Konzern dabei trotz schwächerer Märkte in Europa und Asien einen soliden Umsatzzuwachs. Organisch, das heißt ohne Währungs- und Akquisitionseffekte, stieg der Umsatz 2018 sogar um 7,4 %. Durch Wechselkurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung der türkischen Lira, des brasilianischen Real und des US-Dollar in Euro – wurden die Erlöse im Gesamtjahr um 2,6 % geschmälert. Auch die M&A*-Aktivitäten führten zu einem negativen Umsatzbeitrag von minus 2,7 %. Hierbei ist vor allem der Verkauf des Hug-Teilkonzerns im ersten Quartal 2018 maßgeblich, zu einem geringen Anteil auch die Veräußerung der new enerday GmbH im dritten Quartal 2018.

Insgesamt übertraf ElringKlinger 2018 organisch erneut das Wachstum der globalen Fahrzeugproduktion (-0,4 %) sehr deutlich um 7,8 Prozentpunkte und erfüllte seine Umsatzprognose, organisch um zwei bis vier Prozentpunkte stärker als der Markt zu wachsen.

Für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT*) im Geschäftsjahr 2018 hatte ElringKlinger ursprünglich eine EBIT-Marge* vor Kaufpreisallokation von rund 9 % erwartet. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes sowohl in politischer als auch makroökonomischer Hinsicht, teilweise massiv steigender Rohstoffpreise sowie anhaltend hoher Folgekosten aus der starken Nachfrage in der Region NAFTA hatte der Konzern seine Ergebnisprognose im Juni 2018 auf rund 7 % korrigiert. Mit einer EBIT-Marge vor Kaufpreisallokation von 5,9 % im Berichtsjahr lag die ElringKlinger-Gruppe unter diesem Zielwert. Für das niedrigere Margenniveau waren auch im vierten Quartal mehrere Faktoren verantwortlich: In der NAFTA-Region schlugen sich die Zölle auf Stahl und

Aluminium nach wie vor auf die Rohstoffpreise nieder, zudem blieb das globale Preisniveau bei Kunststoffgranulaten sehr hoch. Hinsichtlich der operativen Optimierung in der NAFTA-Region wurden zwar erste Verbesserungsmaßnahmen erfolgreich eingeleitet, diese erzielten 2018 jedoch noch nicht die Ergebniseffekte in der erwarteten Höhe.

Ungebrochen hohes Wachstum in Nordamerika

Die ElringKlinger-Produkte waren 2018 weltweit stark nachgefragt und der Konzern profitierte von zahlreichen Produktneuanläufen. Die hohe Nachfragesituation spiegelt sich auch in den Umsätzen wider: Das größte Wachstum – sowohl absolut als auch prozentual – verzeichnete der Konzern in der Region NAFTA, wo die Erlöse um 11,4 % auf 360,3 (323,3) Mio. Euro stiegen. Währungsbereinigt betrug der Anstieg 15,5 %, gleichzeitig fiel der nordamerikanische Markt, das heißt die Fahrzeugproduktion, im selben Zeitraum um 1,0 %. Der Anteil der Region NAFTA am Gesamtumsatz erhöhte sich 2018 deutlich auf 21,2 % (19,4 %).

Dagegen machte sich in Deutschland sowie im übrigen Europa ab dem dritten Quartal 2018 die Einführung des neuen Testzyklus WLTP* bemerkbar und resultierte in der zweiten Jahreshälfte in einer spürbar schwächeren Wachstumsdynamik, die ElringKlinger nur bedingt betraf. Darüber hinaus führte der Verkauf des Hug-Teilkonzerns 2018 zu niedrigeren Umsätzen in Europa. Insgesamt erzielte die ElringKlinger-Gruppe in Deutschland ein leichtes Plus von 0,5 % auf 428,5 (426,2) Mio. Euro. Auf dem Heimatmarkt generierte ElringKlinger somit noch 25,2 % (25,6 %) des Konzernumsatzes. Im übrigen Europa bezifferten sich die Erlöse auf 515,6 (521,5) Mio. Euro. Der Anteil der Region übriges Europa am Gesamtumsatz sank auf 30,4 % (31,3 %).

In der Region Asien-Pazifik lagen die Umsätze im Geschäftsjahr 2018 bei 314,5 (317,3) Mio. Euro. Vor allem in China

Effekte im Konzernumsatz

in Mio. €	2018	2017	Veränderung absolut	Veränderung relativ
Konzernumsatz	1.699,0	1.664,0	+35,0	+2,1 %
davon Währungseffekte			-44,0	-2,6 %
davon M&A-Aktivitäten			-44,8	-2,7 %
davon organisch			+123,8	+7,4 %

hatte sich zum Jahresende eine schwächere Marktnachfrage gezeigt. Für den leichten Rückgang bei ElringKlinger um 0,9 % sind allerdings im Wesentlichen negative Wechselkurseffekte ursächlich. Währungsbereinigt stemmte sich die Region gegen den rückläufigen Markt (-1,3 %) und erzielte ein Wachstum von 1,4 %. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 18,5 % (19,1 %).

In Südamerika und dem Rest der Welt weitete ElringKlinger die Geschäfte aus, auch getrieben von einem starken Ersatzteilgeschäft. Die Erlöse 2018 lagen um 5,7 % über dem Vorjahr bei 80,1 (75,8) Mio. Euro. Währungsbereinigt betrug das Wachstum sogar 17,3 %. Der Anteil am Konzernumsatz stieg leicht auf 4,7 % (4,6 %).

In Summe gewann das Geschäft auf den internationalen Märkten weiter an Bedeutung. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz nahm auf hohem Niveau auf 74,8 % (74,4 %) zu.

Segment Erstausrüstung von internen und externen Faktoren belastet

Das Segment Erstausrüstung bildete mit einem Umsatzanteil von 82,9 % (83,1 %) im Berichtsjahr unverändert das größte Segment innerhalb des ElringKlinger-Konzerns. Die hohe Nachfrage nach Produkten aus dem klassischen Portfolio sowie die steigenden Abrufe für Produkte aus dem Bereich E-Mobility führten zu einem Anstieg der Erlöse um 1,8 % auf 1.407,7 (1.382,4) Mio. Euro. Auch im vierten Quartal verzeichnete das Segment – trotz der schwächeren Märkte in Europa und Asien – ein robustes Umsatzwachstum. Den mit Abstand größten Zuwachs erzielte 2018 der Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnik. Hier schlägt sich der Leichtbautrend innerhalb der Automobilbranche und die steigende Nachfrage der Kunden nach innovativen Leichtbaukomponenten von ElringKlinger aus Hochleistungskunststoff nieder. Der Bereich Spezialdichtungen konnte ebenfalls über dem Konzerndurchschnitt wachsen. Die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und Abschirm-

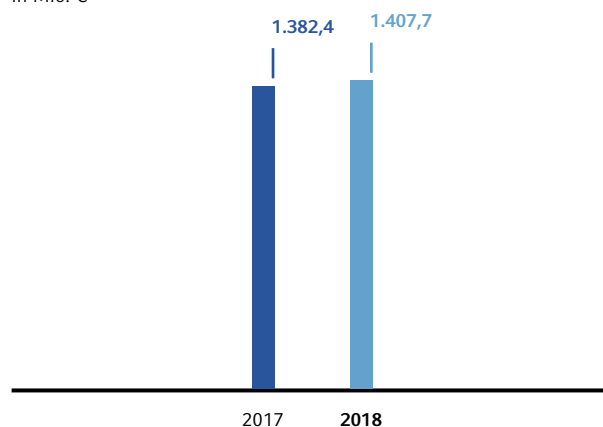
technik blieben hingegen hauptsächlich aufgrund von Währungseffekten hinter den Vorjahresumsätzen zurück.

Im Geschäftsbereich E-Mobility hat sich ElringKlinger in den letzten Jahren mit Komponenten für Batterie- und Brennstoffzellensysteme* sowie der Beteiligung an hofer für elektrische Antriebe erfolgreich für die Märkte der Zukunft positioniert. Der Marktanteil alternativer Antriebskonzepte bewegte sich weltweit insgesamt noch auf niedrigem Niveau. Entsprechend erzielte ElringKlinger noch verhältnismäßig geringe Umsätze in diesem Bereich, aber mit stark steigender Tendenz. 2018 erhöhten sich die Erlöse um 37,2 % auf 24,7 (18,0) Mio. Euro. Zur Herstellung von elektrischen Antriebssystemen baut ElringKlinger derzeit Produktionskapazitäten in Großbritannien und Deutschland auf. Daher – und aufgrund des bislang geringen Marktanteils alternativer Antriebe – verbuchte der Geschäftsbereich 2018 noch ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

Im Geschäftsbereich Abgasnachbehandlung gingen die Erlöse 2018 zurück. Grund war der Verkauf des Hug-Teilkonzerns, der den Großteil des Geschäftsbereichs darstellte. Aus dem Verkauf ergab sich ein Veräußerungsgewinn in

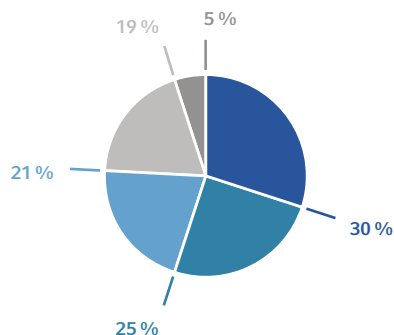
Umsatzentwicklung Erstausrüstung

in Mio. €



* Siehe Glossar

Konzernumsatz nach Regionen 2018



	in Mio. € (Vorjahr)	
■ Übriges Europa	516	(522)
■ Deutschland	428	(426)
■ NAFTA	360	(323)
■ Asien-Pazifik	315	(317)
■ Südamerika und Übrige	80	(76)

Höhe von 24,5 Mio. Euro. Dem standen Nebenkosten von 1,3 Mio. Euro entgegen.

Hohe Kapazitätsauslastung im NAFTA-Raum

Im NAFTA-Raum ist ElringKlinger unverändert mit einer extrem starken Nachfrage konfrontiert, während der Markt 2018 sogar leicht rückläufig war. Daraus resultiert eine sehr hohe Kapazitätsauslastung, die zu überproportionalen Kostensteigerungen sowie Sonderkosten führt, wie zum Beispiel für Zusatzschichten, Übernachtfrachten oder externe Kontrollen. Diese wirkten sich hauptsächlich auf die Ergebnisse der klassischen Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen sowie Abschirmtechnik aus. Das Management hat zur Bewältigung der Situation in der NAFTA-Region bereits umfangreiche Maßnahmen zur Prozessstabilisierung und Kapazitätserweiterung eingeleitet. Dazu gehören unter anderem die Installation zusätzlicher Produktionslinien, die Anpassung und Optimierung der Logistikprozesse, die Einstellung und Schulung neuer Mitarbeiter sowie die schrittweise Anpassung der Produktpreise. Die effektive Umsetzung dieser Maßnahmen wird weiter intensiv vorangetrieben. Zum Jahresende waren in der Region NAFTA darüber hinaus Wertminderungen auf Vorräte erforderlich, die das Ergebnis im vierten Quartal 2018 belasteten.

Verbesserungsmaßnahmen in der Schweiz erfolgreich umgesetzt

Am Schweizer Produktionsstandort des Geschäftsbereichs Abschirmtechnik schritten die Verbesserungsmaßnahmen im vergangenen Geschäftsjahr weiter voran und die Verlagerung von Produktionsvolumina wurde zum Jahresende planmäßig abgeschlossen. Der Vorstand wird die Umsetzung der Kostenoptimierungsmaßnahmen in den kommenden

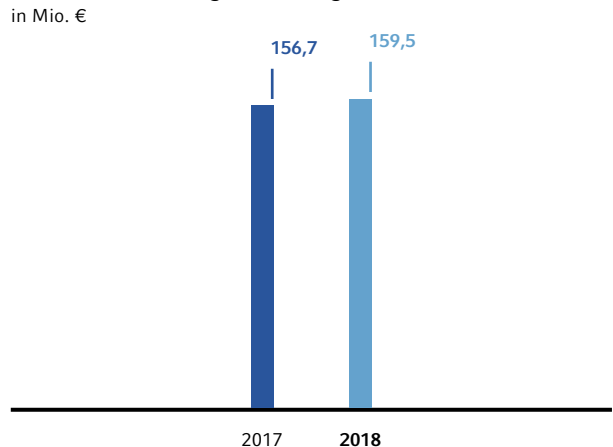
Quartalen konsequent fortsetzen und die Optimierung an diesem Standort erwartungsgemäß zum Jahresende 2019 abschließen.

In Summe belasteten die hohen Rohstoffpreise für Aluminium, Stahl und Kunststoffgranulate sowie die beschriebenen operativen Sonderkosten das Ergebnis des Segments Erstausrüstung. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern konnte trotz des Veräußerungsgewinns des Hug-Teilkonzerns nicht an das Vorjahresniveau anknüpfen und lag bei 50,7 (86,3) Mio. Euro.

Globalisierung des Ersatzteilgeschäfts vorangetrieben

Das Segment Ersatzteile umfasst das Ersatzteilsortiment, das größtenteils aus Zylinderkopfdichtungen sowie Dichtungssätzen besteht. Trotz zahlreicher geopolitischer Spannungen in wichtigen Absatzmärkten steigerte ElringKlinger die Segmenterlöse um 1,8 % auf 159,5 (156,7) Mio. Euro.

Umsatzentwicklung Ersatzteilgeschäft



Der größte Absatzmarkt Osteuropa legte 2018 weiter zu, auch in Südamerika war die Geschäftsentwicklung sehr zufriedenstellend. Westeuropa und der Nahe Osten verzeichneten dagegen leicht rückläufige Erlöse, unter anderem aufgrund der gedämpften wirtschaftlichen Lage in der Türkei. In Nordamerika wird die Markterschließung derzeit intensiv vorangetrieben. So wurde in Fremont, Kalifornien, im Berichtsjahr ein neues Ersatzteillager in Betrieb genommen, um den dortigen Fahrzeugmarkt lokal bedienen zu können. Die Umsätze in Nordamerika stiegen auf noch niedrigem Niveau um erfreuliche 46,1 %. Auch in Asien arbeitete ElringKlinger intensiv an der weiteren Marktpenetration und konnte die Erlöse leicht ausbauen.

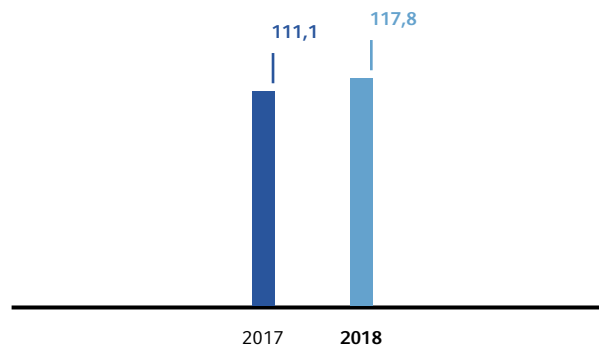
Das Ergebnis im Ersatzteilgeschäft wurde neben der beschriebenen Markterschließung der wichtigen Ersatzteilmärkte Asien und Nordamerika durch weitere temporäre Kostenfaktoren beeinträchtigt. So führte ElringKlinger zum Beispiel Projekte zur Optimierung der Materialverfügbarkeit durch. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern ging somit auf 24,9 (31,8) Mio. Euro zurück. Die Ergebnismarge ging im Gesamtjahr 2018 auf 15,6 % (20,3 %) zurück.

Segment Kunststofftechnik mit stabiler Ergebnismarge

Das Segment Kunststofftechnik produziert und vertreibt Applikationen aus dem Hochleistungskunststoff PTFE* und bedient neben der Automobilindustrie auch Branchen wie die Medizintechnik, den Maschinenbau oder die Chemie- und Anlagentechnik.

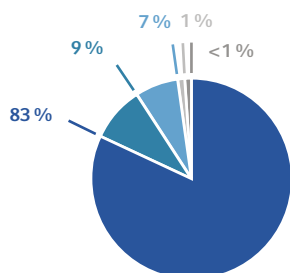
Umsatzentwicklung Kunststofftechnik

in Mio. €



Die starke Nachfrage vor allem aus der Automobilindustrie sowie dem Maschinenbau, aber auch der wachsende Anteil der Medizintechnik ließen die Erlöse 2018 um 6,0 % auf 117,8 (111,1) Mio. Euro klettern. Die globale Ausweitung der Vertriebsaktivitäten schlägt sich zunehmend positiv nieder. So konnten die Umsätze insbesondere in Asien deutlich ausgebaut werden. Hier wurde am bisherigen Vertriebsstandort in Qingdao, China, im Berichtsjahr eine Produktionslinie für PTFE-Produkte installiert. Ein konsequentes Kostenmanagement, kombiniert mit Optimierungsmaßnahmen in der Fertigung, konnte die erheblichen Rohstoffpreissteigerungen kompensieren, sodass das Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern auf 19,5 (18,5) Mio. Euro stieg. Entsprechend betrug die Ergebnismarge 16,6 % (16,7 %).

Konzernumsatz nach Segmenten 2018



	in Mio. € (Vorjahr)	
Erstausrüstung	1.408	(1.382)
– Leichtbau/Elastomertechnik		
– Abschirmtechnik		
– Spezialdichtungen		
– Zylinderkopfdichtungen		
– E-Mobility		
– Abgasnachbehandlung		
Ersatzteile	159	(157)
Kunststofftechnik	118	(111)
Dienstleistungen	10	(10)
Gewerbeparks	4	(4)

* Siehe Glossar

Konstante Umsatzbeiträge aus Dienstleistungen und Gewerbeparks

Die Segmente Dienstleistungen und Gewerbeparks, die beide nicht zum Kerngeschäft des ElringKlinger-Konzerns zählen, lieferten 2018 stabile Umsatzbeiträge. Das Segment Dienstleistungen steuerte Erlöse von 9,7 (9,5) Mio. Euro sowie ein Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern von 0,7 (1,2) Mio. bei. Das Segment Gewerbeparks erwirtschaftete Erlöse in Höhe von 4,3 (4,3) Mio. Euro sowie ein Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern von 0,3 (-0,5) Mio. Euro.

Bruttomarge durch hohe Rohstoffpreise belastet

Die Umsatzkosten nahmen 2018 überproportional um 5,8 % auf 1.328,9 (1.255,6) Mio. Euro zu. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte haben die Rohstoffpreise angezogen, teilweise sogar massiv. Dieser Anstieg betrifft vor allem Materialien wie Stahl, Aluminium und Kunststoffgranulate, die ElringKlinger zur Herstellung von Dichtungen, Abschirmsystemen und Kunststoffleichtbauteilen benötigt (vgl. „Beschaffung und Lieferantenmanagement“, Seite 49). Der **Materialaufwand** nahm deshalb stärker als der Umsatz um 9,7 % auf 747,0 (680,9) Mio. Euro zu. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zum Konzernumsatz) lag mit 44,0 % (40,9 %) spürbar über dem Vorjahreswert.

Infolgedessen sank das **Bruttoergebnis** um 9,4 % auf 370,1 (408,4) Mio. Euro. Die Bruttomarge verringerte sich entsprechend auf 21,8 % (24,5 %).

Die gesamten **Personalaufwendungen** des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 9,2 % auf 531,2 (486,3) Mio. Euro. Sie verteilen sich im Umsatzkostenverfahren auf alle operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Zuwachs resultierte in erster Linie aus dem Ausbau der Personalkapazitäten, auch für die neuen Geschäftsfelder (vgl. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, Seite 48). Darüber hinaus schlug sich die tarifliche Lohnerhöhung um 4,3 % zum 1. April 2018 für inländische Gesellschaften nieder, ebenso wie die Mitarbeiterbeteiligung für Beschäftigte der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH und der Elring Klinger Motortechnik GmbH in Höhe von 5,7 (5,3) Mio. Euro. Insgesamt belief sich die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz) auf 31,3 % (29,2 %).

2018 fielen **Vertriebskosten** in Höhe von 146,5 (141,9) Mio. Euro an. Nach wie vor wirkten sich hier die hohen Kundenabrufe im NAFTA-Raum aus, die Folgekosten für Sonderfahrten und -frachten nach sich zogen.

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** erhöhten sich im Berichtsjahr auf 84,0 (76,9) Mio. Euro. Die Zunahme resultiert unter anderem aus Rückstellungen aufgrund der 2018 verlängerten Tarifverträge zur Altersteilzeit sowie Nebenkosten im Zusammenhang mit der Veräußerung des Hug-Teilkonzerns.

Forschungs- und Entwicklungsquote im Zielkorridor

Im Zuge des tiefgreifenden Transformationsprozesses stehen Lösungen für alternative Antriebstechnologien bei ElringKlinger im Fokus, der Konzern weitete hierzu gezielt die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aus. Die F&E-Aufwendungen stiegen um 6,6 % auf 76,1 (71,4) Mio. Euro. Darüber hinaus wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 11,1 (4,5) Mio. Euro aktiviert. Dem gegenüber wurden planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten von 6,2 (7,9) Mio. Euro vorgenommen. Unter Berücksichtigung der aktivierten Entwicklungskosten stieg die F&E-Quote im Verhältnis zum Konzernumsatz auf 5,1 % (4,6 %). Sie lag damit innerhalb der kurz- und mittelfristig anvisierten Bandbreite von 5 bis 6 %.

ElringKlinger erhielt auch 2018 Fördermittel der öffentlichen Hand, die im Wesentlichen für Forschungsprojekte in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie gewährt wurden. Die erfolgswirksam erfassten Fördermittel für F&E-Projekte betragen insgesamt 5,3 (7,6) Mio. Euro. Allen Fördermitteln standen projektbezogene Aufwendungen für die Entwicklung und im Musterbau in entsprechender Höhe entgegen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen mit 45,6 (31,2) Mio. Euro signifikant über dem Vorjahreswert. Der Großteil des Zuwachses resultiert aus dem Veräußerungsgewinn des Verkaufs des Hug-Teilkonzerns, ein kleinerer Anteil aus der Veräußerung der new enerday GmbH. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich nahezu unverändert auf 12,8 (12,2) Mio. Euro.

EBIT-Marge vor Kaufpreisallokation bei 5,9 %

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA*) erreichte aufgrund der beschriebenen Entwicklungen nicht das Vorjahresniveau und kam auf 196,6 (238,4) Mio. Euro. Die Abschreibungen reduzierten sich leicht auf 100,4 (101,1) Mio. Euro. Somit erzielte der ElringKlinger-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von 96,2 (137,3) Mio. Euro. Zuzüglich der Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation belief sich das EBIT vor Kaufpreisallokation auf 100,2 (141,8) Mio. Euro. Dies entspricht einer EBIT-Marge vor Kaufpreisallokation von 5,9 % (8,5 %). Der Konzern erreichte damit sein angepasstes Ziel, eine EBIT-Marge vor Kaufpreisallokation von rund 7 % zu erwirtschaften, nicht. Dies lag insbesondere an der schwachen Ergebnisentwicklung im vierten Quartal. Im Schlussquartal bewegten sich die Rohstoffpreise nach wie vor auf hohem Niveau bzw. stiegen teilweise noch weiter. Darüber hinaus konnten die begonnenen Verbesserungsmaßnahmen im NAFTA-Raum bislang noch nicht die erwartete Ergebniswirkung entfalten.

Finanzergebnis verbessert

Wie sich bereits im Jahresverlauf abzeichnete, hielten sich 2018 die Währungsgewinne und -verluste in etwa die Waage. Im Saldo wurde ein Währungsergebnis in Höhe von 0,8 (-11,1) Mio. Euro verbucht. Die Zinsaufwendungen nahmen – auch aufgrund der höheren Verschuldung – leicht zu und führten mit fast unveränderten Zinserträgen zu einem im Vorjahresvergleich niedrigeren Zinsergebnis von minus 15,1 (-13,1) Mio. Euro. In Summe verbesserte sich das Finanzergebnis*, das im Wesentlichen das Währungs- und Zinsergebnis umfasst, deutlich auf minus 14,7 (-27,3) Mio. Euro.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** ging somit um 26,1 % auf 81,4 (110,1) Mio. Euro zurück.

Hohe Steuerquote drückt Periodenergebnis

Die Ertragsteueraufwendungen sanken im Gesamtjahr auf 33,5 (36,3) Mio. Euro. Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2018 lag bei 41,2 % (33,0 %). Dieses höhere Niveau resultiert insbesondere aus Verlusten bei Produktionsgesellschaften, auf die, mangels Werthaltigkeit, keine latenten Steuern aktiviert werden konnten.

Nach Abzug der Ertragsteuern erreichte das **Periodenergebnis** 47,9 (73,8) Mio. Euro. Der Ergebnisanteil davon, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, stieg marginal auf 4,1 (3,9) Mio. Euro. Abzüglich dieser Anteile ergab sich ein Ergebnisanteil, der den Aktionären der ElringKlinger AG zusteht, von 43,8 (69,9) Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie* lag dementsprechend unter Vorjahresniveau bei 0,69 (1,10) Euro. Die Anzahl der ausgegebenen, gewinnberechtigten Aktien betrug zum 31. Dezember 2018 unverändert 63.359.990 Stück.

Aussetzung der Dividende

Auf Basis der Ergebnissituation des Geschäftsjahres 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, von der bisherigen Dividendenpolitik des Konzerns abzuweichen und die Dividende für das Geschäftsjahr 2018 auszusetzen. Damit soll die Innenfinanzierung für den Transformationsprozess des Unternehmens weiter gestärkt werden, um in Verbindung mit einem im Februar 2019 abgeschlossenen Konsortialkredit* über 350 Mio. Euro die Finanzierungsstruktur des Konzerns zu verbessern.

* Siehe Glossar

Vermögenslage

Die Vermögenslage des ElringKlinger-Konzerns stellte sich zum 31. Dezember 2018 mit einer Eigenkapitalquote von 42,8 % weiterhin solide dar. Wachstumsbedingte, planmäßige Investitionen des Konzerns, die verstärkt auch in Technologien für alternative Antriebe getätigt wurden, spiegelten sich im Anstieg der Sachanlagen bzw. des Langfristvermögens wider und bedingten eine Ausweitung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Der Ende 2017 eingeleitete Verkauf der auf Abgasnachbehandlung spezialisierten Hug-Gruppe wurde im ersten Quartal 2018 bilanziell vollzogen.

Anstieg der Vermögenswerte reflektiert organisches Konzernwachstum

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag stieg die Bilanzsumme des ElringKlinger-Konzerns um 2,8 % auf 2.079,7 (2.022,4) Mio. Euro an. Diese Entwicklung reflektiert das organische Unternehmenswachstum. Im Langfristvermögen zeigte es sich vor allem durch den investitionsbedingten Anstieg der Sachanlagen, der auch der Ausrichtung des Unternehmens auf künftige Technologien dient. Insgesamt nahmen die Sachanlagen um 68,2 Mio. Euro auf 997,8 (929,6) Mio. Euro zu.

Im kurzfristigen Vermögen ist in erster Linie das Working Capital* (Vorräte und kurzfristige Vertragsvermögenswerte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) eng an die Geschäftsentwicklung gekoppelt. Zum 31. Dezember 2018 umfasste es ein Volumen von 714,0 (672,2) Mio. Euro und lag damit um 6,2 % bzw. 41,8 Mio. Euro über dem Stand zum Vorjahresstichtag. Die Zunahme ist nahezu vollständig den Vorräten und kurzfristigen Vertragsvermögenswerten zuzurechnen, während die Forderungsbestände nur sehr leicht angestiegen sind.

Die Vorräte summierten sich zum 31. Dezember 2018 auf 401,4 (369,5) Mio. Euro und lagen um 8,6 % bzw. 31,9 Mio. Euro über dem Vergleichswert des Vorjahres. Bereinigt um Währungseffekte und die Anpassung aus der Erstanwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS* 15 betrug der Anstieg 10,0 %. Neben den wachstumsbedingten Bestandsausweitungen wirkten vor allem die gestiegenen Materialpreise in den Rohstoffvorräten erhöhend. Hinzu kam die Bevorratung der im Aufbau befindlichen Standorte in Fort Wayne, USA, und Warwick, Großbritannien. Bei den

kurzfristigen Vertragsvermögenswerten handelt es sich um Leistungsansprüche aus Kundenverträgen, die gemäß dem 2018 erstmals angewandten Rechnungslegungsstandard IFRS 15 bilanziert wurden.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt sich ein Erfolg der Optimierungsmaßnahmen wie der Harmonisierung und Standardisierung der Zahlungsbedingungen und einer Softwareeinführung. Sie erhöhten sich trotz des gestiegenen Umsatzvolumens nur leicht auf 306,4 (302,6) Mio. Euro. Diese günstige Entwicklung mit dem Ziel, die Mittelbindung möglichst gering zu halten, war bereits im Jahresverlauf erkennbar.

Entkonsolidierung Hug-Gruppe und new energyday vollzogen

Aus der Veräußerung der Schweizer Hug-Gruppe, die im Dezember 2017 eingeleitet und zum 1. März 2018 vollzogen wurde, ergab sich eine Bilanzverkürzung in Höhe von 40,4 Mio. Euro. In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017 waren die betroffenen Vermögens- und Schuldenpositionen bereits umklassifiziert und in den Bilanzposten „Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ zusammengefasst worden. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung (1. März 2018) reduzierten sich die in den übrigen Rücklagen enthaltenen Umgliederungsbeträge für die Währungsumrechnung sowie die nicht beherrschenden Anteile, während der Veräußerungsgewinn von 24,5 Mio. Euro das Periodenergebnis und damit die Gewinnrücklagen erhöhte.

Die Entkonsolidierung der new enerday GmbH, Neubrandenburg, Deutschland, verkürzte die Konzernbilanz zum 30. September 2018 um insgesamt 0,5 Mio. Euro. Im Übrigen ergaben sich 2018 keine nennenswerten bilanziellen Auswirkungen aus der Änderung des Konsolidierungskreises. Weitere Informationen zu den Veräußerungen der Hug-Gruppe und new enerday GmbH sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 103 enthalten.

Erstanwendung der neuen IFRS-Standards 9 und 15

Die für das Geschäftsjahr 2018 erstmalige, verpflichtende Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 „Finanzinstrumente“ bewirkte Anpassungen in der Bewertung und Klassifizierung von Finanzinstrumenten, die im Konzernanhang detailliert beschrieben sind. Die Anpassungen in der Konzernbilanz der ElringKlinger AG stellten sich im Speziellen beim Ansatz von Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ein. Aus der Umstellung resultierte eine Minderung der Wertberichtigungen vor latenten Steuern um 3,5 Mio. Euro, die gegen die Gewinnrücklagen verbucht wurde und einen entsprechend höheren Ausweis der Forderungsbestände bewirkte.

Aus der Erstanwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ergaben sich weitere Anpassungen mit geringem Ausmaß. Der Standard, der ab dem 1. Januar 2018 für die Rechnungslegung nach IFRS verpflichtend ist, enthält Regelungen zur Umsatzrealisierung, die sich auf die Höhe, den Zeitpunkt und den Ausweis von Erlösen auswirken. Betroffen sind bei ElringKlinger hauptsächlich Werkzeugverträge, in Konsignationslagern befindliche Waren und Erzeugnisse und Entwicklungsverträge. ElringKlinger wählte den modifiziert retrospektiven Ansatz, das heißt, die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst, sondern Umstellungseffekte kumuliert zum 1. Januar 2018 erfasst und gegen die Gewinnrücklagen verbucht. Auf der Aktivseite reduzierten sich zum 1. Januar 2018 die immateriellen Vermögenswerte um 4,1 Mio. Euro, die Sachanlagen um 2,2 Mio. Euro und die Vorräte um 7,3 Mio. Euro. Gleichzeitig wurden lang- und kurzfristige „Vertragsvermögenswerte“ in Höhe von 7,1 Mio. Euro sowie „Vertragserfüllungskosten“ von 0,7 Mio. Euro aktiviert. Auf der Passivseite verringerten sich die Gewinnrücklagen vor latenten Steuern um 5,9 Mio. Euro. Weitere Informationen zur Erstanwendung des Standards und dessen Auswirkungen in der Berichtsperiode sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 96 beschrieben.

Sonstige aktivische Bilanzpositionen

Im Übrigen weisen die Positionen der Aktivseite keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahresende auf. Die Anteile an assoziierten Unternehmen von 23,3 (28,6) Mio. Euro stellen die 2017 erworbenen Minderheitsanteile an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland, dar und sind nach der Equity-Methode bilanziert. Sie verringerten sich 2018 aufgrund des übernommenen anteiligen Ergebnisses sowie durch die Anpassung aufgrund der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung. In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten von 8,1 (4,0) Mio. Euro, die sich aufgrund einer Umbuchung aus den kurzfristigen Vermögenswerten erhöhten, sind Forderungen gegenüber Versicherungen aus Gewährleistungsfällen enthalten. In den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten wurde zum 31. Dezember 2018 ein grundstücksgleiches Recht ausgewiesen, dessen Verkauf für 2019 geplant ist. Der Vorjahresvergleichsbetrag betraf die Vermögenswerte der 2018 veräußerten Hug-Gruppe.

Eigenkapitalquote bei rund 43 %

Das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 890,1 (889,7) Mio. Euro. Der positive Effekt aus dem Periodenergebnis 2018 von 47,9 (73,8) Mio. Euro wurde durch die Dividendenausschüttung an Aktionäre und nicht beherrschende Anteile der ElringKlinger AG für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 33,6 (34,2) Mio. Euro sowie Abgängen aus der Änderung des Konsolidierungskreises in Höhe von 2,8 (im Vorjahr Zugänge von 2,3) Mio. Euro nahezu kompensiert. Des Weiteren minderten Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, die sich auf minus 11,4 (-41,5) Mio. Euro bezifferten, und die oben beschriebenen Effekte aus der Erstanwendung zweier Rechnungslegungsstandards (IFRS) die Eigenmittel.

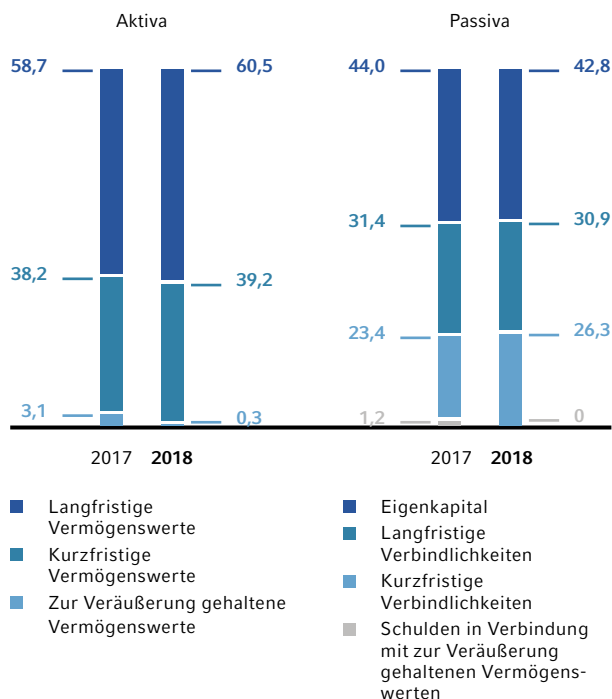
Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 weiterhin auf einem soliden Niveau von 42,8 % (44,0 %) und damit innerhalb der vom Konzern definierten Zielbandbreite von 40 bis 50 %.

Die Pensionsverpflichtungen, die hauptsächlich aufgrund der jährlichen Neubewertung bestehender Verpflichtungen angepasst werden, reduzierten sich leicht auf 124,4 (126,0) Mio. Euro.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen lagen zum Jahresende 2018 bei 30,4 (35,3) Mio. Euro und beinhalten

Bilanzstruktur EringKlinger-Konzern

in %



größtenteils Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie unter anderem Altersteilzeit- und Jubiläumszuwendungen. Des Weiteren sind Gewährleistungsverpflichtungen und eine Vielzahl geringfügiger Sachverhalte berücksichtigt. Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen zum Vorjahresstichtag gründet hauptsächlich auf Inanspruch-

nahmen aus unterschiedlichen Geschäftsvorgängen und einer Umbuchung in die langfristigen Rückstellungen.

Aus der Anwendung des Standards IFRS 15 ergaben sich im Geschäftsjahr lang- und kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten von 2,6 (0) Mio. Euro bzw. 10,5 (0) Mio. Euro. Sie stellen vorab geleistete Zahlungen von Kunden dar, die in späteren Perioden umsatzwirksam aufgelöst werden.

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von 8,9 (3,6) Mio. Euro wurden unter anderem öffentliche Fördermittel für zwei Gebäude erfasst, die in künftigen Perioden erfolgswirksam aufgelöst werden. Die Fördergelder wurden für die Einhaltung eines Energieeffizienzprogrammes am Standort Dettingen/Erms, Deutschland, sowie für Maßnahmen zur Strukturförderung am Standort Kecskemét, Ungarn, gewährt.

Nettoverschuldung im Zuge der Investitionstätigkeit ausgeweitet

Die Nettoverschuldung* (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel, kurz: Net Debt) lag zum Jahresende 2018 bei 723,5 (655,3) Mio. Euro bzw. um 68,2 Mio. Euro über dem Stand am Vorjahresstichtag. Während sie im ersten Quartal – auch aufgrund des Mittelzuflusses aus dem Verkauf der Hug-Gruppe (52,5 Mio. Euro im ersten Quartal 2018) – reduziert werden konnte, führte neben der planmäßigen Investitionstätigkeit und der Dividendenauszahlung vor allem das starke Wachstum des Konzerns zu einer Ausdehnung der Verschuldungskennzahl Nettoverschuldung/EBITDA* auf 3,7 (2,7).

Finanzlage

Mit einem Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit von 92 Mio. Euro sowie ausreichenden flüssigen Mitteln und genügend Spielraum aus offenen Kreditlinien stellt sich die finanzielle Situation des ElringKlinger-Konzerns weiterhin solide dar.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit bei 92 Mio. Euro

Die Mittelgenerierung aus der operativen Tätigkeit stellt für ElringKlinger die wichtigste Finanzierungsquelle dar. Im Geschäftsjahr 2018 konnte der Konzern einen betrieblichen Cashflow* von 91,6 (95,5) Mio. Euro erwirtschaften – unter Berücksichtigung des niedrigeren Konzernergebnisses eine positive Entwicklung. Ausschlaggebend war die vergleichsweise geringere Mittelbindung aus dem für den operativen Cashflow relevanten Net Working Capital* (Vorräte, kurzfristige Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten). Inklusive der sonstigen Aktiva und

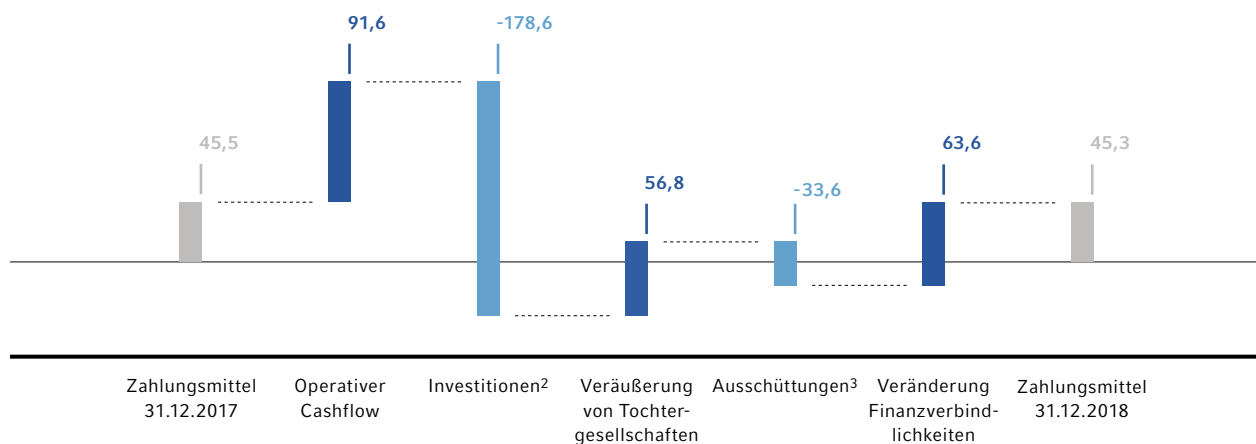
Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, betrug der Mittelabfluss aus der Veränderung des Net Working Capitals 32,0 (87,8) Mio. Euro.

Investitionen für E-Mobilität gestiegen

Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beliefen sich 2018 auf 163,5 (155,5) Mio. Euro. Damit liegt die Investitionsquote (Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in % des Konzernumsatzes) bei 9,6 % (9,3 %) und somit innerhalb des angestrebten Spektrums von rund 9 bis 10 % des Konzernumsatzes.

Entwicklung der Zahlungsmittel 2018¹

in Mio. €



¹ entspricht nicht der Darstellung nach IAS 7

² Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte

³ Ausschüttungen an Aktionäre und Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss

Auszahlungen für Investitionen¹ nach Regionen

¹ Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie in immaterielle Vermögenswerte

Ab der zweiten Jahreshälfte fielen zunehmend Investitionsmaßnahmen ins Gewicht, die im Zusammenhang mit den strategischen Zukunftsfeldern des Konzerns stehen. So begann ElringKlinger 2018 am Hauptstandort Dettingen/Erms mit der Errichtung eines Technologiezentrums für Elektromobilität. Hier werden künftig vor allem die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie angesiedelt sein. Die Fertigstellung ist für 2020 vorgesehen.

Ein weiteres Großprojekt im Geschäftsbereich E-Mobilität betraf den Aufbau einer Batteriemodul-Montagelinie an einem weiteren inländischen Standort der ElringKlinger AG. Mit dieser Fertigungslinie bereitet sich das Unternehmen auf die Serienproduktion von kompletten Batteriesystemen vor, die ab dem zweiten Halbjahr 2019 zur Auslieferung vorgesehen sind. Des Weiteren befinden sich für die Herstellung von elektrischen Antriebssystemen Produktionslinien in Großbritannien und Deutschland im Aufbau.

Investitionsausgaben fielen an nahezu allen Produktionsstandorten weltweit an und betrafen zu einem großen Teil Erweiterungsmaßnahmen für den Ausbau von Kapazitäten sowie die Installation von Fertigungsanlagen für Neuanläufe. Die regionalen Schwerpunkte lagen auf den Standorten in Deutschland sowie dem NAFTA*-Raum und der Wachstumsregion Asien-Pazifik.

Neben den deutschen Standorten betrafen die Ausgaben in Europa zu einem großen Teil das neue Werk am ungarischen Standort Kecskemét sowie die Produktionsstätte in Redcar, Großbritannien, und Maßnahmen am Schweizer Standort Sevelen. In den drei großen nordamerikanischen Werken in Leamington, Kanada, sowie Buford, USA, und Toluca, Mexiko, investierte der Konzern in Erweiterungen und Rationalisierungsmaßnahmen. In Fort Wayne, USA, werden Anlagen für die Herstellung von thermischen und akustischen Abschirmsystemen aufgebaut. Der brasilianische Standort Piracicaba wird seit 2018 um einen größeren Neubau für die Geschäftsbereiche Leichtbau/Elastomertechnik und Ersatzteile erweitert. Auch in den chinesischen Werken waren 2018 weitere Investitionsmaßnahmen für die lokale Produktion erforderlich. Am 2017 gegründeten vierten chinesischen Standort in Chongqing fielen Ausgaben für die im vierten Quartal hochgelaufene Serienproduktion von Türmodulträgern an.

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte beliefen sich 2018 auf 15,1 (10,7) Mio. Euro.

Aus der Veräußerung der Hug-Gruppe im ersten Quartal und der new enerday GmbH im dritten Quartal flossen dem Konzern Mittel in Höhe von 56,8 Mio. Euro zu. Die im Vorjahr ausgewiesenen Auszahlungen für den Erwerb von assoziierten Unternehmen (29,0 Mio. Euro) betrafen den Anteilserwerb an der hofer AG.

Insgesamt ergab sich aus der Investitionstätigkeit ein Cashflow in Höhe von minus 120,7 (-193,2) Mio. Euro.

Kurzfristige Kredite für Finanzierungstätigkeit ausgeweitet

Auch aufgrund des Mittelzuflusses aus den beschriebenen Desinvestitionen war im Geschäftsjahr 2018 eine gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Aufnahme von Fremdmitteln erforderlich. 2017 hatte die erstmalige Emission eines Schuldscheindarlehens mit einem Volumen von 200 Mio. Euro den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit geprägt. Insgesamt vereinnahmte der Konzern aus der Finanzierungstätigkeit Mittel in Höhe von 30,0 (109,3) Mio. Euro. Neben dem Nettozufluss aus der Veränderung von lang- und kurzfristigen Krediten, der sich auf 63,6 (143,6) Mio. Euro bezifferte, sind darin die Ausschüttungen an Aktionäre und Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss von 33,6 (34,2) Mio. Euro beinhaltet.

Zum 31. Dezember 2018 standen dem Konzern zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 190,2 (136,1) Mio. Euro zur Verfügung.

Da die Investitionsausgaben über den Konzerneinnahmen aus betrieblicher Tätigkeit lagen, ergab sich 2018 mit minus 86,2 (-66,6) Mio. Euro ein negativer operativer Free Cashflow*. Der Wert errechnet sich aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus Investitionstätigkeit und wird um Auszahlungen für Akquisitionen und finanzielle Vermögenswerte sowie um Einzahlungen aus Desinvestitionen bereinigt.

Gesamtschau des Vorstands zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2018 ist ElringKlinger mit seinem Konzernumsatz in einem schwierigen Marktumfeld erneut deutlich stärker als die globale Fahrzeugproduktion gewachsen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Kaufpreisallokation* (EBIT* vor Kaufpreisallokation) konnte dabei nicht an den Vorjahreswert anknüpfen. Dies war zum einen in externen Faktoren wie dem schwierigen Marktumfeld sowohl in politischer als auch makroökonomischer Hinsicht sowie teilweise massiv ansteigenden Materialpreisen begründet. Zum anderen führte die anhaltend starke Nachfrage in der Region NAFTA* zu hohen Folgekosten. Vor diesem Hintergrund erreichte die EBIT-Marge* vor Kaufpreisallokation 5,9 %.

Die Finanz- und Vermögensstruktur des Konzerns stellt sich mit einer Konzerneigenkapitalquote von 43 % und ausreichend Liquiditätsreserven nach wie vor solide dar. Um die Innenfinanzierung für den Transformationsprozess des Unternehmens zu stärken intensiviert der Konzern den disziplinierten Ansatz bei den Investitionen und optimiert die Mittelbindung im Working Capital*.

ElringKlinger ist für den Wandel der Automobilindustrie gut vorbereitet. 2018 hat sich der Konzern weiter auf die strategischen Zukunftsfelder Leichtbau und Elektromobilität ausgerichtet. Der Umsatzanteil in diesen Bereichen konnte auf rund 7 % (4 %) ausgebaut werden. Die vorhandene breite Kundenbasis, die sowohl traditionelle als auch neue Hersteller umfasst, und das diversifizierte Produktportfolio sind gute Voraussetzungen für eine weitere positive Geschäftsentwicklung.

* Siehe Glossar

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG

Der Lagebericht der ElringKlinger AG und der Konzernlagebericht wurden wie in den Vorjahren zusammengefasst. Die im Folgenden aufgezeigte Entwicklung der ElringKlinger AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB*) und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt wurde.

Die ElringKlinger AG generierte 2018 in fast allen Regionen Wachstum und legte beim Umsatz um rund 7 % zu. Die Ergebnissituation war dagegen durch Kostensteigerungen und außerordentliche Abschreibungen im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen spürbar beeinträchtigt.

Umsatz um 7 % gesteigert

Die ElringKlinger AG profitierte 2018 von einer weltweit unverändert hohen Nachfrage nach ihren Produkten und weitete den Umsatz um 6,8 % auf 720,5 (674,4) Mio. Euro aus. Damit übertraf das Unternehmen sein prognostiziertes Ziel, die Erlöse um zwei bis vier Prozentpunkte stärker als das globale Marktwachstum, gemessen an der Fahrzeugproduktion (-0,4 %), zu steigern.

Besonders stark zogen die Umsätze in der Region NAFTA* an. Hier erwirtschaftete die ElringKlinger AG Erlöse in Höhe von 77,3 (52,9) Mio. Euro, ein Plus von 46,1 %. Auch die Region Übriges Europa (ohne Deutschland) realisierte einen Umsatzanstieg auf 305,8 (290,6) Mio. Euro. Dagegen zeigte sich die Region Asien-Pazifik leicht rückläufig mit 57,5 (58,6) Mio. Euro. Insbesondere in China hatte die Dynamik gegen Jahresende nachgelassen. Insgesamt stieg der Auslandsumsatz um 9,5 % auf 466,0 (425,7) Mio. Euro. Der Auslandsanteil erhöhte sich somit auf 64,7 % (63,1 %).

Der Inlandsumsatz legte ebenfalls auf solidem Niveau um 2,3 % zu und erreichte 254,4 (248,7) Mio. Euro. Darin enthalten sind für gewöhnlich auch Umsätze für Produkte, die in Fahrzeugen oder Motoren verbaut werden, die für den Export vorgesehen sind.

Erstausrüstung bleibt Wachstumstreiber

Das Segment Erstausrüstung war auch 2018 der Wachstumstreiber innerhalb der ElringKlinger AG und baute seine Erlöse um 8,3 % auf 574,8 (530,6) Mio. Euro aus. Der Anteil dieses Segments am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG legte gegenüber dem Vorjahr somit nochmals zu und erreichte 79,8 % (78,7 %). Den größten Umsatzzuwachs steuerte der Geschäftsbereich Leichtbau/Elastomertechnik bei. Der Bereich E-Mobility wuchs ebenfalls und stieg auf noch niedriger Basis prozentual auch stark.

Ersatzteilgeschäft mit leichtem Umsatzplus

Das Ersatzteilgeschäft präsentierte sich trotz zahlreicher geopolitischer Spannungen in vielen Regionen der Welt insgesamt stabil. Die Erlöse erhöhten sich leicht um 1,3 % auf 145,4 (143,5) Mio. Euro. Der Umsatzanteil sank auf 20,2 % (21,3 %). Der größte Absatzmarkt Osteuropa konnte auch 2018 weiter zulegen, Westeuropa und der Nahe Osten verzeichneten dagegen leicht rückläufige Erlöse. In Asien und Nordamerika, wo die Markterschließung derzeit vorangetrieben wird, konnten die Umsätze auf noch niedrigem Niveau jeweils gesteigert werden.

Gesamtleistung über Vorjahr

Trotz des steigenden Geschäftsvolumens nahm die Veränderung der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen 2018 auf 4,8 (5,8) Mio. Euro ab. Gleichzeitig reduzierten sich die anderen aktivierten Eigenleistungen um 0,3 (1,5) Mio. Euro. In Summe lag die Gesamtleistung um 43,9 Mio. Euro über dem Vorjahr und kam auf 725,6 (681,7) Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich deutlich um 30,3 Mio. Euro auf 46,9 (16,6) Mio. Euro. Hauptgrund für den Anstieg sind die darin enthaltenen Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von 29,8 (0,1) Mio. Euro, die im Wesentlichen den Verkauf der Hug-Gruppe betreffen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich auf 118,6 (98,8) Mio. Euro. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr begründet sich in einem Zuwachs mehrerer Positionen, die hierin enthalten sind. Beispielsweise fielen höhere Kosten für Messen und Mieten an, ebenso Prüf- und Beratungskosten unter anderem für den Hug-Verkauf. Außerdem stiegen die Reparatur- und Reisekosten.

Steigende Rohstoffpreise belasten Materialaufwand

Wesentliche Rohstoffe wie Aluminium und Stahl, die ElringKlinger in großen Mengen zur Herstellung seiner Produkte benötigt, verzeichneten 2018 spürbare Preissteigerungen. Der Kunststoff Polyamid* verteuerte sich ebenfalls spürbar, auch aufgrund der sehr begrenzt verfügbaren Mengen. Entsprechend nahm der Materialaufwand der ElringKlinger AG um 8,2 % – und damit stärker als das Umsatzwachstum – auf 326,2 (301,6) Mio. Euro zu. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) stieg auf 45,0 % (44,2 %).

Personalausbau fortgesetzt

Das starke Wachstum der ElringKlinger AG generell sowie der Ausbau der neuen Geschäftsfelder erforderten auch 2018 eine Ausweitung der Personalkapazitäten. Die Mitarbeiteranzahl zum Bilanzstichtag wurde um 427 bzw. 14,6 % auf 3.357 (2.930) Beschäftigte aufgestockt. Nahezu alle Neueinstellungen entfielen dabei auf das Segment Erstausrüstung, ein wesentlicher Teil davon auf die neuen Geschäftsfelder. Neben dem Personalausbau verursachte die tarifliche Lohnerhöhung um 4,3 % zum 1. April 2018 sowie die im Vorjahresvergleich höhere Mitarbeiterbeteiligung einen

Anstieg der Personalaufwendungen. In Summe erhöhten sich diese 2018 überproportional zum Umsatz um 20,3 % auf 237,9 (197,8) Mio. Euro. Im Verhältnis zur Gesamtleistung erreichte die Personalaufwandsquote 32,8 % und lag damit deutlich über dem Vorjahr (29,0 %).

Außerordentliche Abschreibungen vorgenommen

Während die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf 36,7 (33,1) Mio. Euro kamen, waren außerordentliche Abschreibungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 24,2 (0) Mio. Euro erforderlich. Insgesamt wurden damit gegenüber dem Vorjahr um 27,8 Mio. Euro höhere Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen) vorgenommen.

Kostensteigerungen schmälern Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen

Wie beschrieben, wurde das Ergebnis der ElringKlinger AG 2018 durch höhere Material- und Personalaufwendungen sowie außerordentliche Abschreibungen wesentlich belastet. Insgesamt konnte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen nicht an das Vorjahresniveau anknüpfen und erreichte 28,9 (67,0) Mio. Euro. Dies entspricht einer Marge (im Verhältnis zur Gesamtleistung) von 4,0 % (9,8 %). Das Unternehmen konnte sein Ziel, eine Marge ungefähr auf Vorjahresniveau zu erzielen, damit nicht realisieren.

Beteiligungsergebnis rückläufig

Die Erträge aus Beteiligungen nahmen im Berichtsjahr erneut zu. In erster Linie führte die Ausschüttung der Tochtergesellschaft ElringKlinger China, Ltd., Suzhou, China, zu einem Anstieg um 14,7 Mio. Euro. Insgesamt betragen die Erträge aus Beteiligungen 35,0 (20,3) Mio. Euro. Gegenläufig dazu ergab sich aufgrund außerordentlicher Abschreibungen auf Finanzanlagen ein negativer Ergebniseffekt von 53,5 (-5,0) Mio. Euro. Per Saldo zeigte sich das Beteiligungsergebnis somit signifikant rückläufig und sank auf minus 18,5 (+15,3) Mio. Euro.

Vorsteuerergebnis bei 4 Mio. Euro

Das niedrigere Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen sowie das negative Beteiligungsergebnis führten dazu, dass das Vorsteuerergebnis mit 4,1 Mio. Euro signifikant unter dem Vorjahreswert von 75,5 Mio. Euro lag. Da die außerordentlichen Abschreibungen auf Forderungen

* Siehe Glossar

gegen verbundene Unternehmen sowie auf Finanzanlagen steuerlich nicht wirksam sind, reduzierten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag nicht in gleichem Maße. Sie beliefen sich für das Geschäftsjahr 2018 auf 9,2 (15,0) Mio. Euro. Das Ergebnis nach Steuern fiel deshalb negativ aus und betrug minus 5,1 (+60,5) Mio. Euro. Nach Abzug der sonstigen Steuern bezifferte sich der Jahresfehlbetrag der ElringKlinger AG im Berichtsjahr auf minus 5,3 (+60,2) Mio. Euro.

Aussetzung der Dividende

Aufgrund des negativen Ergebnisses der ElringKlinger AG wurden 2018 keine (Vorjahr: 28,5 Mio. Euro) Einstellungen in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Der ausgewiesene Bilanzverlust lag damit identisch zum Jahresfehlbetrag bei minus 5,3 (+31,7) Mio. Euro. Auf dieser Basis haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, von der bisherigen Dividendenpolitik abzuweichen und die Dividende für das Geschäftsjahr 2018 auszusetzen, um die Innenfinanzierung für den Transformationsprozess des Unternehmens weiter zu stärken.

Vermögenslage der ElringKlinger AG

Die Doppelrolle der ElringKlinger AG als operative Konzerngesellschaft mit gleichzeitiger Holdingfunktion spiegelt sich in ihrer Vermögensstruktur wider. Etwas mehr als die Hälfte des Anlagevermögens machen die Finanzanlagen aus, die im Wesentlichen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen.

Die Bilanzsumme der Muttergesellschaft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 4,1 % auf 1.370,4 (1.316,2) Mio. Euro. Abgesehen von der Erhöhung der Sachanlagen beruhen die Entwicklungen der Aktivseite überwiegend auf Vorgängen im Zusammenhang mit der Holdingfunktion bzw. zentralen Konzernfinanzierung.

Als Folge der Investitionstätigkeit (vgl. „Finanzlage der ElringKlinger AG“, Seite 47) erhöhten sich die Sachanlagen zum 31. Dezember 2018 auf 367,7 (343,2) Mio. Euro.

Die Finanzanlagen beliefen sich zum Jahresende 2018 auf 431,4 (486,7) Mio. Euro. Den Hauptposten bilden Anteile an verbundenen Unternehmen. Sie reduzierten sich um 30,8 Mio. Euro auf 397,8 (428,6) Mio. Euro. Die Veränderung ergab sich zum einen aus den Veräußerungen der

Hug-Gruppe mit Sitz in Elsau, Schweiz, sowie, in geringerem Maße, der new enerday GmbH, Neubrandenburg, Deutschland. Zum anderen minderte sich der Anteilsbestand aufgrund von Abschreibungen auf Anteile verschiedener Tochterunternehmen im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen. Gegenläufig bzw. bestandserhöhend wirkten Kapitalerhöhungen bei drei Tochtergesellschaften mit Sitz in Kecskemét, Ungarn, in Buford, USA, und in Suzhou, China. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Zuschreibungen auf Finanzanlagen erfasst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen lagen mit 8,5 (28,7) Mio. Euro unter dem Betrag am Vorjahresstichtag. Bestandsreduzierend wirkten sich hierbei ergebniswirksame Abschreibungen zum Jahresende sowie unterjährige Tilgungen aus.

Als Beteiligung sind die 2017 erworbenen Anteile an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland, zum 31. Dezember 2018 mit 24,7 (29,0) Mio. Euro bilanziert. Sie minderten sich aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen, die im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit erforderlich waren.

Die Vorräte der ElringKlinger AG summierten sich zum Bilanzstichtag auf 153,5 (144,5) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der im Laufe des Geschäftsjahres gestiegenen Materialpreise sowie der Geschäftsausweitung entspricht die Ausweitung des Vorratsbestands um 9,0 Mio. Euro bzw. 6,2 % ungefähr der Umsatzsteigerung von rund 7 %. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren zum Jahresende mit 92,3 (93,6) Mio. Euro etwa auf Vorjahresniveau.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Darlehen an Tochtergesellschaften. Mit insgesamt 299,6 (227,3) Mio. Euro bilden sie den größten Posten im Umlaufvermögen.

Das Anlagevermögen der ElringKlinger AG repräsentierte zum 31. Dezember 2018 rund 58,9 % (63,8 %) ihres Gesamtvermögens. Entsprechend entfallen rund 40,9 % (36,2 %) auf das Umlaufvermögen. Daneben bestanden noch geringfügige Rechnungsabgrenzungsposten.

Eigenkapitalquote der ElringKlinger AG bei 40 %

Das Eigenkapital der ElringKlinger AG belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 547,6 (584,6) Mio. Euro. Die

Dividendenzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 31,7 Mio. Euro sowie der Jahresfehlbetrag von 5,3 Mio. Euro des abgelaufenen Geschäftsjahres minderten die Eigenmittel. Die Eigenkapitalquote von 40,0 % (44,4 %) liegt dennoch weiterhin auf einem soliden Niveau.

Die Rückstellungen der ElringKlinger AG betragen 116,8 (107,8) Mio. Euro. Darunter fallen die Pensionsrückstellungen, die vorwiegend aufgrund der jährlichen Neubewertung bestehender Verpflichtungen auf 74,6 (68,9) Mio. Euro zunahmen. Die sonstigen Rückstellungen lagen mit 41,8 (38,4) Mio. Euro hauptsächlich wegen höherer Altersteilzeitverpflichtungen leicht über dem Betrag am Vorjahresstichtag.

Die Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 705,5 (623,5) Mio. Euro und entsprachen einem Anteil an der Bilanzsumme von 51,5 % (47,4 %). Hauptposten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 599,5 (541,3) Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen aufgrund des Geschäftswachstums mit 44,8 (34,4) Mio. Euro über dem Vorjahresvergleichsbetrag.

Finanzlage der ElringKlinger AG

Operativer Cashflow deutlich verbessert auf 94 Mio. Euro

Trotz der Verschlechterung im Jahresergebnis konnte die ElringKlinger AG ihren Cashflow* aus laufender Geschäftstätigkeit im Vorjahresvergleich auf 94,2 (75,7) Mio. Euro verbessern. Im Wesentlichen ist dies damit zu begründen, dass die oben beschriebenen Ergebniseffekte aus der Holdingfunktion der ElringKlinger AG (Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen) zahlungsunwirksame Aufwendungen darstellen. Aber auch in den für die Entwicklung des Kapitalflusses wichtigen operativen Zielgrößen konnte die ElringKlinger AG eine Verbesserung erzielen. So fiel der Mittelabfluss, der für das Net Working Capital* (Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) erforderlich ist, im Geschäftsjahr 2018 spürbar geringer aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Inklusive der anderen Aktiva und Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind, sank der Mittelabfluss aus der Veränderung des Net Working Capitals im Vorjahresvergleich auf 7,4

(17,2) Mio. Euro. Zudem fielen die gezahlten Ertragsteuern um 16,1 Mio. Euro niedriger aus.

Cashflow aus Investitionstätigkeit durch mehrere Faktoren geprägt

Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen der ElringKlinger AG summierten sich 2018 auf 52,1 (47,8) Mio. Euro. Das Geschäftswachstum und anstehende Neuprojekte erforderten einerseits Neuanschaffungen von Produktions- und Montagelinien in den traditionellen Geschäftsbereichen. Andererseits setzte das Unternehmen einen Fokus auf künftige Technologien und begann 2018 mit der Errichtung eines Technologiezentrums für Elektromobilität und neue Geschäftsfelder am Hauptstandort Dettingen/Erms. An einem weiteren Standort befindet sich eine Montagelinie für komplette Batteriesysteme im Aufbau (vgl. „Finanzlage“, Seite 41). Für Investitionen in Finanzanlagen tätigte die ElringKlinger AG Auszahlungen von 35,7 (47,3) Mio. Euro. Sie betrafen die oben erwähnten Kapitalerhöhungen bei verschiedenen Tochtergesellschaften. Im Vorjahr war in dieser Position auch der Kaufpreis für den Erwerb von Anteilen an Gesellschaften der hofer-Gruppe enthalten. Aus der Veräußerung von Tochterunternehmen, die den Verkauf der Schweizer Hug-Gruppe und der in Deutschland ansässigen new energyday GmbH betraf, flossen dem Unternehmen Mittel in Höhe von 56,8 (0) Mio. Euro zu.

Insgesamt belief sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit der ElringKlinger AG im Jahr 2018 auf minus 30,6 (-95,9) Mio. Euro.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 63,6 Mio. Euro, nach einem Mittelzufluss im Vorjahr von 20,2 Mio. Euro. Er beinhaltet auch die für das Ergebnis des Vorjahres gezahlte Dividende an die Aktionäre der ElringKlinger AG von 31,7 (31,7) Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2018 standen der ElringKlinger AG offene Kreditlinien von insgesamt 136,3 (98,3) Mio. Euro zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung* zum Jahresabschluss wurde unverändert nach den Grundsätzen des DRS 2 erstellt.

Der vollständige Jahresabschluss der ElringKlinger AG (nach HGB*) ist unter www.elringklinger.de/investor/2018-gbag-de.pdf veröffentlicht.

* Siehe Glossar

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ElringKlinger-Gruppe, die tagtäglich ihr Know-how und kreative Ideen einbringen und damit den Grundstein für den langfristigen Unternehmenserfolg legen. 2018 arbeiteten erstmals in der Unternehmensgeschichte mehr als 10.000 Beschäftigte daran, die starke Wettbewerbsposition des ElringKlinger-Konzerns auszubauen.

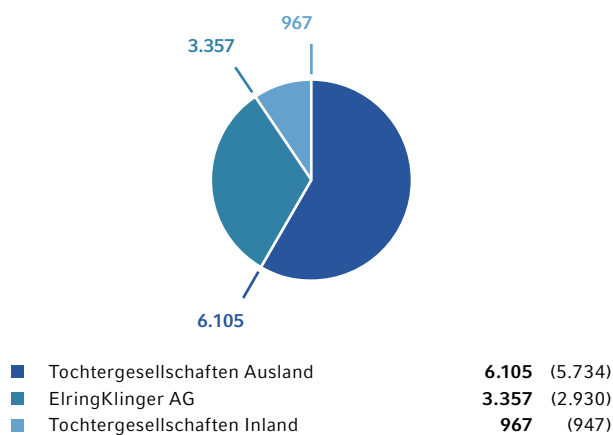
Weltweites Wachstum bedingt Personalaufbau

Um das organische Wachstum des ElringKlinger-Konzerns im Geschäftsjahr 2018 zu stemmen, erhöhte das Unternehmen die Personalkapazität im In- und Ausland. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren 10.033 (9.001) Menschen für ElringKlinger tätig. Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte der Konzern 10.429 (9.611) Mitarbeiter. Dies entspricht einem Zuwachs von 818 Personen bzw. 8,5 %. Der Großteil davon entfällt auf die Standorte der Muttergesellschaft ElringKlinger AG (Dettingen/Erms, Gelting, Runkel, Langenzenn, Lenningen und Thale). Sie zählten zum Bilanzstichtag insgesamt 3.357 (2.930) Mitarbeiter, ein Plus von 427 Personen. Vor allem am Hauptsitz in Dettingen/Erms wurden vorwiegend Fachkräfte für die neuen Geschäftsfelder Batterie und Brennstoffzelle* eingestellt. Dagegen lag die Beschäftigtenanzahl der inländischen Tochtergesellschaften mit 967 (947) nur leicht über dem Vorjahresniveau. Hauptgrund war die Veräußerung des Hug-Teilkonzerns mit Sitz in Elsau, Schweiz, für den auch in Deutschland einige Mitarbeiter vorwiegend im Vertrieb tätig waren, sowie der new enerday GmbH, Neubrandenburg, Deutschland. Die Entkonsolidierung dieser Gesellschaften im Jahr 2018 kompensierte den Personalaufbau anderer deutscher Tochterunternehmen zu weiten Teilen.

Den prozentual größten Zuwachs verzeichnete die Region Nordamerika. Insbesondere in den USA, aber auch in Mexiko und Kanada wurden zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, um die anhaltend hohe Nachfrage bedienen zu können. Auch in Asien und Brasilien erforderten die höheren Geschäfts-

volumina zusätzliches Personal. In Europa hingegen (ohne Deutschland) ging die Mitarbeiteranzahl zurück. Wesentlich hierfür war der Verkauf des Hug-Teilkonzerns. Im Zuge der Produktionsverlagerung aus der Schweiz nach Ungarn wurde 2018 schrittweise begonnen, die dortigen Personalkapazitäten jeweils entsprechend anzupassen. In Summe lag die Beschäftigtenanzahl im Ausland bei 6.105 (5.734). Somit fiel der Auslandsanteil der Konzernmitarbeiter leicht unter den Vorjahreswert auf 58,5 % (59,7 %). Der Inlandsanteil lag entsprechend bei 41,5 % (40,3 %).

Mitarbeiter ElringKlinger-Konzern weltweit
zum 31.12.2018 (Vorjahr)



Personalkennzahlen des ElringKlinger-Konzerns

	2018	2017
Absolute Mitarbeiteranzahl	10.429	9.611
davon Männer	71,0 %	71,6 %
davon Frauen	29,0 %	28,4 %
Absolute Mitarbeiteranzahl	10.429	9.611
davon Inland	41,5 %	40,3 %
davon Ausland	58,5 %	59,7 %
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	10.033	9.001

Beschaffung und Lieferantenmanagement

Der Zentraleinkauf des ElringKlinger-Konzerns ist dafür zuständig, Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen global zu beschaffen und sicherzustellen, dass diese kostengünstig sowie termin- und mengengerecht verfügbar sind. Das Einkaufsjahr 2018 war geprägt von weltweiten Handelskonflikten, Zöllen und zum Teil massiven Materialpreiserhöhungen. Der Zentraleinkauf konnte die Versorgung der internationalen ElringKlinger-Werke dennoch immer gewährleisten.

Der Materialaufwand zählt mit 44,0 % vom Umsatz zu den größten Kostenblöcken in der ElringKlinger-Gruppe. Eine aktive Einkaufs- und Warensteuerung trägt deshalb maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Die wesentlichen Rohstoffe, die ElringKlinger zur Fertigung seiner Produkte benötigt, umfassen Aluminium, legierte Edelstähle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), C-Stahl, polyamidbasierte Kunststoffgranulate sowie Elastomere* und im Segment Kunststofftechnik Polytetrafluorethylen* (PTFE). Daneben gewinnen Materialien und Komponenten, die für die Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellensystemen* eingesetzt werden, immer mehr an Bedeutung für den ElringKlinger-Einkauf.

Rohstoffpreise auf hohem Niveau:

Materialaufwandsquote steigt auf 44 %

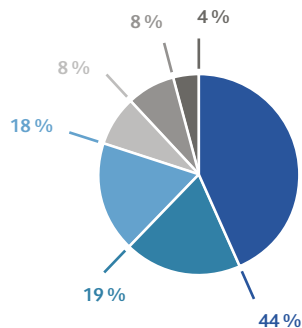
Aufgrund der insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2018 stark gestiegenen Rohstoffpreise nahm der Materialaufwand der ElringKlinger-Gruppe deutlich zu. Davon waren nahezu alle Materialgruppen betroffen. So ist zum Beispiel der

Stahlmarkt in Nordamerika maßgeblich durch Importzölle in Höhe von 25 % negativ beeinflusst. Daneben gab es für Stahl eine branchenübergreifend starke Nachfrage, die ebenfalls zu Preisanstiegen sowie zu langen Lieferzeiten führte. Auch die Legierungszuschläge für Edelstahl, den ElringKlinger zur Herstellung von Dichtungen einsetzt, erhöhten sich um durchschnittlich mehr als 10 %. Legierungen wie Nickel werden ausschließlich an der Börse gehandelt und können nicht in Rahmenverträgen fixiert werden. Auch für Aluminium, das zur Produktion von Abschirmteilen benötigt wird, zeigten sich die Materialpreise sehr volatil auf hohem Niveau. Beim Kunststoff Polyamid*, den ElringKlinger zur Fertigung von Leichtbaukomponenten benötigt, gab es 2018 mehrere Preiserhöhungen, auch aufgrund der sehr begrenzt verfügbaren Menge.

In Summe betrug der Materialanteil an den Umsatzkosten 2018 insgesamt 56,2 % (54,2 %). Die Materialaufwandsquote (Materialanteil im Verhältnis zum Umsatz) lag bei 44,0 %

* Siehe Glossar

Anteil der Materialgruppen am Rohstoffeinsatz 2018



	in % (Vorjahr)	
■ Sonstige/Komponenten	44	(31)
■ Aluminium	19	(20)
■ Edelstahl	18	(20)
■ C-Stahl, beschichtet und unbeschichtet	8	(11)
■ Polyamide	8	(11)
■ Elastomere	4	(7)

(40,9 %) und damit spürbar über dem Vorjahr. Das gesamte Einkaufsvolumen, das sowohl Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe als auch Handelswaren für das freie Ersatzteilgeschäft sowie Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien umfasst, stieg auf 1.160,2 (1.067,8) Mio. Euro.

Preisgleitklauseln erfolgreich implementiert

Um mittel- bis langfristig unabhängiger von Materialpreiserhöhungen zu werden, hat ElringKlinger begonnen, Preisgleitklauseln noch stärker in Kundenverträge zu integrieren. Für einige Rohmaterialien wie Aluminium und Edelstahl sind diese bereits aktiv, weitere Gleitklauseln befinden sich in Abstimmung. Dies sollte sich mittelfristig positiv auf die Ergebnissituation der ElringKlinger-Gruppe niederschlagen.

Darüber hinaus sichert sich ElringKlinger gegen volatile Preisentwicklungen ab, indem es Rahmenverträge für die wichtigsten Materialgruppen abschließt. Damit stellt der Konzern zudem die Materialverfügbarkeit sicher und grenzt translatorische Währungsrisiken ein. Für Polyamide wurden 2018 tendenziell Rahmenverträge mit kürzeren Laufzeiten abgeschlossen, dagegen wurden für Aluminium und Stahl weitgehend Jahresverträge für 2019 vereinbart.

2018 wurden für mehrere Warengruppen Strategie-Workshops durchgeführt. Die Ergebnisse daraus werden schrittweise umgesetzt und sollten sich ab 2019 und in den Folgejahren positiv hinsichtlich Kosten, Qualität und Liefersicherheit auswirken.

Schrotterlöse bei 37 Mio. Euro

Während sich die hohen Rohstoffpreise auf der Materialpreisseite ergebnisbelastend auswirken, profitiert ElringKlinger beim Verkauf von Metallresten davon. Der Konzern betreibt ein weltweites Metallschrott-Management, wobei der bei den Fertigungsprozessen anfallende Ausschuss sowohl lokal als auch global verwertet und veräußert wird. Die weltweit erzielten Schrotterlöse lagen 2018 mit 37,1 (38,1) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Energiebedarf langfristig gesichert

ElringKlinger sichert den Großteil des Strom- und Gasbedarfs über Lieferverträge mit langen Laufzeiten ab. Bereits 2017 wurden mit den bestehenden Lieferanten Kontrakte mit einer Laufzeit bis einschließlich 2021 vereinbart. Das Unternehmen kann seinen Energiebedarf in Tranchen und abhängig von den am Markt gegebenen Energiepreisen flexibel abrufen. Darüber hinaus deckt ElringKlinger einen Teil seines Strombedarfs eigenständig mit dem Betrieb von Blockheizkraftwerken.

Globale Einkaufsstruktur weiter optimiert

Nachdem ElringKlinger 2017 die Einkaufsstruktur in eine Matrixorganisation überführt hatte, wurde diese im Geschäftsjahr 2018 punktuell weiter optimiert. Für komplexe Projekte, insbesondere in den neuen Geschäftsfeldern rund um Batterie und Brennstoffzelle, bilden spezielle Projektkoordinatoren die Schnittstelle zwischen Entwicklung und Einkauf und stellen somit eine optimale Abstimmung sicher. Des Weiteren wurde die Beschaffung in den einzelnen Regionen noch

stärker zentralisiert, standardisiert und der strategische Einkauf organisatorisch von der Logistik getrennt. Für die USA wurde der Einkauf am ElringKlinger-Standort in Buford, Georgia, zentralisiert. Dadurch kann der Konzern das Einkaufsvolumen noch besser bündeln.

Zahlungsziele erhöht, Kapitalbindung verbessert

Ein wichtiges Projekt des Beschaffungsbereichs im Geschäftsjahr 2018 stellte die Optimierung der Kapitalbindung dar. Dazu wurden die Zahlungsziele bei den Lieferanten gemäß einer konzernweit neu definierten Vorgabe entsprechend erhöht. Mit wesentlichen Hauptlieferanten sind die neuen Zahlungsziele bereits verhandelt und umgesetzt. Dies sollte sich ab 2019 positiv auf den Kapitalabfluss auswirken. Die Initiative wird auch im kommenden Jahr mit hoher Priorität fortgesetzt. Darüber hinaus wurden mit Lieferanten Konsignationslager vereinbart, um sowohl die Kapitalbindung zu verbessern als auch die Lieferzeiten zu reduzieren. Ein weiteres Projekt befasste sich 2018 mit der Implementierung einer Software für den Angebots- und Vergabeprozess.

Lieferantenmanagement: Neue Einkaufsquellen für neue Geschäftsfelder

Die ElringKlinger-Gruppe ist prinzipiell bestrebt, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten gering zu halten. Dennoch werden Bedarfe vermehrt gebündelt, um über Skaleneffekte Kostenvorteile zu erzielen. 2018 lag der Anteil der 30 größten Lieferanten am gesamten Einkaufsvolumen mit 24 % (23 %) erneut über dem Vorjahreswert.

Für die neuen Geschäftsfelder, die zunehmend in den Fokus rücken, wurden 2018 erfolgreich neue Lieferanten ausgewählt. Generell wurden neue Lieferanten in Europa, Amerika sowie in Asien aufgebaut. Audits wurden ebenfalls rund um den Globus durchgeführt. Um die gestiegene Anzahl an Beschaffungsprojekten insbesondere in Asien abwickeln zu können, wurden dort weitere regionale Lieferantenentwickler eingesetzt. Das Team, das die Qualität der Lieferanten sicherstellt, wurde ebenfalls mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet, um die Risiken neuer Lieferanten zu bewerten und zu reduzieren.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

ElringKlinger verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Risikofrüherkennung. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und weiterentwickelt.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Konzernplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für weitreichende, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Bereiche der Unternehmensgruppe involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die halbjährlich erfolgt. Sie umfasst die Entwicklungen auf allen für den Konzern relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen. Die Verantwortung für die Koordination obliegt dem Finanzvorstand. Risiken sollen hierdurch frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Minimierung schnell umgesetzt werden. Die Risikostruktur von Konzern und AG unterscheiden sich insgesamt nicht wesentlich.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss. Die Kontrolle der Umsetzung der

definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Risikomanagement wird im Konzern als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden sowohl in den Geschäfts- und Servicebereichen der ElringKlinger AG als auch bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von der Revisionsabteilung in Zusammenarbeit mit externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz interner und externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet und hieraus resultierende, erforderliche Maßnahmen werden veranlasst. Die Kontrolle der Umsetzung von Maßnahmen bzw. die Prüfung der Bearbeitung erkannter Risikopositionen erfolgt durch den ressortverantwortlichen Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Im Geschäftsjahr 2018 fanden sowohl Revisionen bei in- als auch bei ausländischen Tochtergesellschaften sowie in ausgewählten Geschäftsbereichen der ElringKlinger AG statt. Im Ausland lag der Prüfungsschwerpunkt hierbei auf den Tochtergesellschaften in der Region Asien-Pazifik. Sämtliche durchgeführten Prüfungen ergaben keine wesentlichen Beanstandungen. Die gesetzlichen Bestimmungen und internen Vorgaben wurden regelmäßig beachtet. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten sind bzw. werden umgesetzt.

Gemäß dem bestehenden Compliance-System berichtet der Chief Compliance Officer direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Für einzelne Regionen, in denen ElringKlinger aktiv ist, sind weitere Compliance Officer benannt, die an den Chief Compliance Officer berichten. Wichtiger Teil des

Compliance-Systems ist der ElringKlinger-Verhaltenskodex, in dem Erwartungen an und Regelungen für sämtliche Mitarbeiter des ElringKlinger-Konzerns verbindlich festgelegt sind. Der Kodex befasst sich unter anderem mit den Themen fairer Wettbewerb, Korruption, Diskriminierung und Schutz vertraulicher Daten. Der Kodex wird an alle Mitarbeiter in den jeweiligen Landessprachen verteilt. Mitarbeiter, insbesondere Führungskräfte, werden entsprechend geschult. Durch regelmäßige Schulungen soll Compliance-Verstößen vorgebeugt werden. So wurden an unterschiedlichen Standorten für Mitarbeiter in relevanten Funktionsbereichen auch im Jahr 2018 Schulungsveranstaltungen zu Compliance-Themen durchgeführt. Für 2019 sind bereits weitere Schulungen terminiert.

Zur Aufdeckung von Missständen stellt ElringKlinger seinen Mitarbeitern ein Hinweisgebersystem mit unterschiedlichen Meldewegen zur Verfügung. Ihnen wird hierdurch die Möglichkeit eingeräumt, Fehlverhalten, Rechts- und Regelverstöße geschützt an die Compliance-Organisation zu melden. Bei Hinweisen auf Compliance-Verstöße ist der Chief Compliance Officer in allen Fällen aktiv geworden, um den weiteren Sachverhalt aufzuklären und die notwendigen weiteren Schritte einzuleiten. Beim Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte für einen Verstoß wurde der Vorstand unterrichtet. Im Zuge der Untersuchungshandlungen zu einem gemeldeten Verdachtsfall bei einer inländischen Tochtergesellschaft wurden wegen des Verdachts der Untreue und Unterschlagung die erforderlichen rechtlichen Maßnahmen gegen den Verdächtigen eingeleitet. Weitere wesentliche Verstöße sind für 2018 jedoch nicht zu berichten.

Der Vorstand ist bestrebt, das bestehende Compliance-System an sich verändernde Umstände und ein sich gegebenenfalls änderndes Risikoprofil anzupassen und fortzuentwickeln.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat der Konzern entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne

Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Finanzvorstands. Dieser Bereich, zu dem auch das Beteiligungsmanagement gehört, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und der ElringKlinger AG und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der ElringKlinger AG zusammen. Das Beteiligungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe, den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichten an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen. ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS*-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Die Jahresabschlüsse aller Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und die Reporting-Packages nach IFRS sowie dem ElringKlinger-Bilanzierungshandbuch aufgestellt. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen und das Konzernberichterstattungssystem abgeglichen. Die Berichterstattung aller Konzerngesellschaften erfolgt über ein Konzernberichterstattungssystem. Dieses enthält neben den Finanzdaten auch Angaben, die insbesondere für den Konzernanhang und den zusammengefassten Lagebericht des

* Siehe Glossar

ElringKlinger-Konzerns und der ElringKlinger AG bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung im Bereich Finanzen überprüft.

Die deutschen und der überwiegende Teil der ausländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche IT-Systeme im Einsatz. Zukünftig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegulungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Finanzvorstand. Bei denjenigen Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

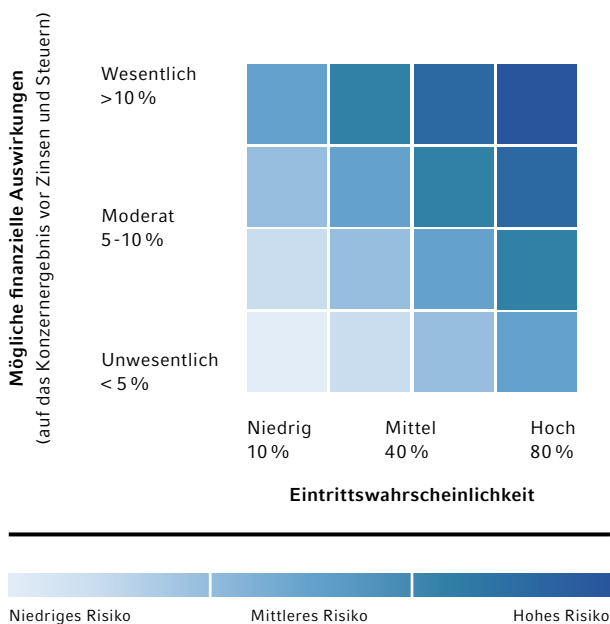
Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten.

Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr einleiten zu können. Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Konzernbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision, die von externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

Chancen- und Risikoeinschätzung

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den ElringKlinger-Konzern wesentlichen Risiken und bedeutsamen Chancen im Überblick dargestellt. Sowohl Risiken als auch Chancen wurden nach der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach den möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 % wird als „niedrig“, eine von 40 % als „mittel“ und eine von 80 % als „hoch“ eingestuft. Die möglicherweise eintretenden finanziellen Auswirkungen werden nach Kriterien von „unwesentlich“ bis „wesentlich“ eingestuft. „Unwesentlich“ steht dabei für eine im Eintrittsfall mögliche Auswirkung auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns von weniger als 5 %, „moderat“ zwischen 5 und 10 % und „wesentlich“ von über 10 %. Die Erfassung der Risiken erfolgt nach Bruttobetrachtung, das heißt vor möglichen Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Aus dem Zusammenwirken von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung ergibt sich das gesamte Risiko- bzw. Chancenpotenzial bezogen auf die jeweilige Kategorie. Die Einschätzung der Chancen und Risiken erfolgte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018. Die Berichterstattung von Risiken und Chancen bezieht sich grundsätzlich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

Risikomatrix des ElringKlinger-Konzerns



Chancen- und Risikoprofil des ElringKlinger-Konzerns

Risiken-/Chancenarten	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Konjunkturelle Risiken		
Konjunktur- und Branchenrisiken	Mittel	Wesentlich
Politische Risiken	Mittel	Moderat
Allgemeine interne Risiken		
Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand	Niedrig	Moderat
Operative Risiken		
Preisdruck/Wettbewerb	Hoch	Moderat
Materialrisiken/Lieferantenrisiken	Mittel	Wesentlich
Kundenrisiken	Niedrig	Moderat
Lohnkostenrisiken	Mittel	Moderat
Personalrisiken	Mittel	Unwesentlich
IT-Risiken	Niedrig	Wesentlich
Qualitäts-/Gewährleistungsrisiken	Mittel	Moderat
Rechtliche Risiken		
Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken	Niedrig	Moderat
Strategische Risiken		
Technologierisiken	Hoch	Wesentlich
Externes Wachstum/Akquisitionen	Niedrig	Moderat
Finanzielle Risiken		
Forderungsausfall	Niedrig	Moderat
Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken	Niedrig	Moderat
Währungsrisiken	Mittel	Moderat
Zinsrisiken	Niedrig	Moderat
Einsatz derivativer Finanzinstrumente	Niedrig	Unwesentlich
Chancen		
Klimawandel/Emissionsgesetzgebung	Hoch	Wesentlich
Technologietrends	Hoch	Wesentlich
Erweiterung des Leistungsspektrums	Hoch	Wesentlich
Neue Absatzmärkte	Hoch	Wesentlich
Branchenkonsolidierung/M&A	Mittel	Moderat

Konjunkturelle Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog zum allgemeinen konjunkturellen Verlauf. Dies gilt noch stärker für das Lkw-Segment als für das Pkw-Segment. Kühlt sich die wirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die Nachfrage und letztlich für die Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies möglicherweise auch eine geringere Nachfrage nach dem Produktportfolio des ElringKlinger-Konzerns nach sich ziehen.

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach Einschätzung zum Bilanzstichtag in einer

allgemeinen Eintrübung des globalen Marktwachstums. Risikobehaftet sind in diesem Zusammenhang mögliche Auswirkungen des globalen Handelskonflikts, insbesondere zwischen den Wirtschaftsmächten USA und China, die Folgen eines ungeordneten Austritts von Großbritannien aus der Europäischen Union sowie eine nachhaltige Abschwächung des Wirtschaftswachstums in der Volksrepublik China.

Ökonomen rechnen aufgrund von gestiegenen Konjunkturrisiken für 2019 mit einer generellen Wachstumsverlangsamung in den großen Volkswirtschaften. Gemäß den Prognosen des Internationalen Währungsfonds wird für die Eurozone ein schwächeres Wachstum der wirtschaftlichen Gesamtleistung von weniger als 2 % erwartet. Auch in Deutschland trüben

sich die Aussichten ein: Die deutsche Wirtschaft dürfte 2019 nur noch um 1,3 % wachsen, nach 1,5 % im Jahr 2018. In den USA wird das erwartete Bruttoinlandsprodukt mit 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls schwächer zulegen. In China ist eine zunehmende Normalisierung des Wirtschaftswachstums zu beobachten – gleichwohl dürfte die Wachstumsrate konstant über 6 % liegen. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert zu Jahresbeginn 2019 ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,5 % für das Gesamtjahr.

Für den weltweiten Automobilmarkt zeichnet sich nach den Prognosen des Branchenverbandes VDA für 2019 insgesamt ein Jahr mit geringem Absatzwachstum, das auf 1 % beziffert wird, ab. Während in Europa eine Seitwärtsbewegung auf dem Niveau des Vorjahres zu erwarten ist, wird sich der US-Fahrzeugmarkt insgesamt etwas abkühlen. Das erwartete Wachstum wird mehrheitlich von Asien, und dabei trotz verhaltenem erstem Halbjahr insbesondere vom chinesischen Pkw-Markt, getragen.

Die weltweite Automobilproduktion wird nach Expertenschätzungen ebenfalls nur leicht, das heißt im niedrigen einstelligen Prozentbereich zulegen. Trotz der vorsichtigen Wachstumsprognosen für 2019 ist ein tiefgreifender Einbruch der Fahrzeugproduktion aus heutiger Sicht nicht sehr wahrscheinlich. ElringKlinger geht davon aus, dass die globale Fahrzeugproduktion im Jahr 2019 zwischen 0 bis 1 % zulegt (vgl. „Prognosebericht“, Seite 78).

ElringKlinger ist mit seiner breiten Kundenstruktur weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Durch seine globale Präsenz mit Fertigungs- und Vertriebsstandorten in den künftigen Wachstumsregionen hat sich der Konzern gegenüber einer möglichen Stagnation oder nachlassenden Nachfrage in den traditionellen Fahrzeugmärkten abgesichert.

Ein konjunktureller Einbruch in einer Region kann dadurch zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank seiner flexiblen Kostenstrukturen wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren. Als Instrumente stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen, zur Verfügung. Zudem kann durch eine Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation sowie durch die Zusammenlegung von Produktionsmengen einzelner Werke auf veränderte Marktlagen reagiert werden.

In enger Zusammenarbeit von Zentraleinkauf und Lieferanten werden zeitnah die Beschaffungsmengen überprüft und angepasst. ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt.

Die Automobilindustrie sieht sich weiterhin gewissen branchenspezifischen Risiken gegenüber. In erster Linie ist in diesem Zusammenhang das für die Branche schwer einzuschätzende Tempo des Wandels vom Verbrennungsmotor in Richtung alternative Antriebsformen zu nennen. Auch wenn die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen in einigen Regionen weiter ansteigen dürfte, werden die weltweiten Marktanteile der E-Mobilität im Jahr 2019 mit etwa 3 % von untergeordneter Bedeutung bleiben. Expertenmeinungen, wann der Markt für alternative Antriebe wie Batterie- und Brennstoffzellentechnologie signifikant durchdrungen wird, gehen auseinander.

Der ElringKlinger-Konzern hat sein Portfolio frühzeitig auf alle Antriebsarten ausgerichtet. Zudem reagiert der Konzern auf das risikobehaftete Geschäft im Bereich der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie, indem die neuen Geschäftsfelder innerhalb des Risikomanagements ein gesondertes Monitoring erfahren.

Ein Thema, das die gesamte Automobilbranche weiterhin beschäftigt, ist die anhaltende öffentliche Diskussion über die Dieseldieseltechnologie. Diese sorgt für Verunsicherung bei den Endkunden und bewirkt spürbare Änderungen beim Kaufverhalten: Die Dieselquote bei den Fahrzeugneuzulassungen geht erkennbar zurück. Von einer rückläufigen Dieselquote ist ElringKlinger nicht überdurchschnittlich betroffen, da die Produktpalette des Konzerns im Wesentlichen unabhängig von der Kraftstoffart zu betrachten ist. Die zunehmende Zahl von Fahrverboten in deutschen Großstädten lässt allerdings die breite Öffentlichkeit zudem verunsichern zurück, sodass mit weiteren Folgewirkungen für die gesamte Automobilbranche zu rechnen sein könnte.

Die Umstellung auf das Abgasprüfverfahren WLTP* (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure) gehört ebenfalls zu den branchenspezifischen Risiken. Ab September 2018 wurde mit dem WLTP-Standard ein neues einheitliches Messverfahren zur Bestimmung des Kraftstoffverbrauchs und der Abgasemissionen vorgeschrieben. Die Umstellung darauf führte zu Verzögerungen bei der Neuzulassung von Fahrzeugen. Es ist nach heutiger Einschätzung

nicht auszuschließen, dass die Zulassungsverzögerungen auch noch im ersten Halbjahr 2019 weiter andauern.

Politische Risiken

Politische Entscheidungen der nationalen bzw. internationalen Gesetzgeber haben grundsätzlich das Potenzial, sich maßgeblich auf zukünftige Geschäftsentwicklungen der ElringKlinger-Gruppe auszuwirken. Neue Gesetze oder Regularien können sich direkt oder indirekt auf Technologietrends oder Absatzgebiete des Konzerns auswirken.

Die aktuellen geopolitischen Krisenherde in der Welt sind weit gestreut. Unter ihnen hat sich der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland zuletzt weiter zugespitzt. Auch in weiten Teilen des Nahen Ostens, hierbei ist insbesondere Syrien zu nennen, hat sich die Lage verschärft. Bisherige Schutzmächte ziehen sich aus der Region zurück, die Machtverhältnisse werden teils neu aufgeteilt. Zudem erweisen sich die nordafrikanischen Länder unverändert als politisch instabil.

Die erwähnten Gebiete zählen zu den für ElringKlinger mit gewissen Risiken behafteten Absatzgebieten. Für das Segment Erstausrüstung weisen diese Regionen keine besondere Relevanz auf. Im Segment Ersatzteilgeschäft, zu dessen Kernregionen auch Nordafrika und der Nahe Osten zählen, besteht dagegen das grundsätzliche Risiko von Umsatzeinbußen. Da in den genannten Regionen in Euro fakturiert wird, kann ein eingeschränkter Devisenzugang der Kunden verzögerte Zahlungen nach sich ziehen bzw. im schlimmsten Fall zu Zahlungsausfällen führen.

Daneben wirkt sich der bestehende Handelskonflikt zwischen den USA und Europa bzw. China weiterhin belastend auf den globalen Freihandel aus. Neue US-Importzölle auf Rohstoffe sind in diesem Zusammenhang ebenso denkbar wie die bereits seit längerem im Raum stehende Überlegung der US-Regierung, ausländische Fahrzeughersteller mit Strafzöllen für in die USA importierte Autos zu belegen. Die aus dem Zollstreit erwachsenden politischen Risiken sowie deren Auswirkungen auf die Automobilindustrie im Allgemeinen bzw. den ElringKlinger-Konzern im Speziellen bestehen somit unverändert.

Die Unsicherheiten im Hinblick auf den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union („Brexit“) halten weiter an. Da bislang keine Einigung zwischen der EU und dem britischen Parlament über ein Brexit-Abkommen erzielt werden konnte, besteht weiterhin die Möglichkeit eines

ungeordneten Brexits. Insbesondere die aus diesem „No Deal“-Szenario resultierenden Risiken sind gegenwärtig nicht hinreichend abzuschätzen. Die ElringKlinger-Gruppe ist zwar aufgrund von bestehenden Kundenbeziehungen sowie den vor Ort ansässigen Geschäftseinheiten vom Brexit-Thema an sich betroffen. Jedoch nimmt das Risiko der britischen Tochtergesellschaften im Verhältnis zum Gesamtkonzern ein beherrschbares Ausmaß ein.

Allgemeine interne Risiken

Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand

Zu den allgemeinen unternehmensinternen Risiken, die nicht unmittelbar mit dem Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns in Verbindung stehen, zählen insbesondere Arbeitsunfälle sowie die Gefahr von Bränden in der Fertigung.

Mithilfe von präventiven Maßnahmen wie der Implementierung von konzernweit gültigen Sicherheitsstandards und der regelmäßigen Durchführung von Sicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter beugt ElringKlinger Arbeitsunfällen so weit wie möglich vor. Sofern sich dennoch Unfälle ereignen, werden Ursache und Hergang genau untersucht und die bestehenden Sicherheitsstandards entsprechend angepasst, um ein gleichbleibend hohes Absicherungsniveau zu gewährleisten.

Das Entstehen von Bränden in einer Betriebsstätte des ElringKlinger-Konzerns stellt zwar ein vergleichsweise geringes, aber grundsätzlich nicht auszuschließendes Risiko dar. Eine brandbedingte, längerfristige Werksschließung birgt neben dem Risiko von Personenschäden auch die Gefahr beträchtlicher Sachschäden und hoher Kosten für die Wiederbeschaffung von Produktionsanlagen. Produktionsausfälle und Lieferunterbrechungen an die Kunden können allerdings weitgehend ausgeschlossen werden, da der Konzern über seinen internationalen Produktionsverbund in der Lage ist, entfallende Kapazitäten durch Fertigung an anderen Standorten der Gruppe auszugleichen bzw. diese vorübergehend zu verlagern.

Den möglichen finanziellen Auswirkungen durch Brandschäden beugt der Konzern bereits im Vorfeld über entsprechende Brandschutzversicherungen vor. Versicherungsgutachter erstellen in allen Betriebsstätten des Konzerns brandschutztechnische Gutachten. Die in den Gutachten ausgearbeiteten Vorschläge zur Brandschutzoptimierung werden analysiert und umgesetzt.

Operative Risiken

Preisdruck/Wettbewerb

Als Automobilzulieferer bewegt sich ElringKlinger generell in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. In den Verhandlungen mit den Kunden werden regelmäßig Preisnachlässe gefordert. Der Preisdruck stellt ein signifikantes Risiko für den Konzern dar und hat in Zeiten von steigenden Rohmaterialpreisen und/oder zollbedingten Preisauflagen in seiner Bedeutung nochmals zugenommen.

Aufgrund seiner technologischen Innovationskraft und seiner starken Marktstellung sieht sich der ElringKlinger-Konzern zwar vergleichsweise gut positioniert, kann sich den branchenüblichen Forderungen nach Preisnachlässen dennoch nicht vollständig entziehen. Um dem anhaltenden Preisdruck entgegenzuwirken, fokussiert sich ElringKlinger darauf, Produkte mit technologischen Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln und Nischenmärkte zu besetzen. Der verbleibende Preisdruck muss weitestgehend durch Effizienzsteigerungen im Produktionsprozess aufgefangen werden.

Der Wettbewerb ist in der Automobilzulieferbranche auf hohem Niveau. Demzufolge sehen sich neu in den Markt eintretende Wettbewerber wesentlichen Eintrittshürden gegenüber, da das Geschäftsmodell bzw. das Produktportfolio der ElringKlinger-Gruppe mehrheitlich Spezialkenntnisse und -kompetenzen in den Bereichen der Materialbearbeitung, des Werkzeugbaus und der Prozesssteuerung erfordert (vgl. „ElringKlinger im Überblick“, Seite 18).

Um als Wettbewerber in den Markt einzutreten, wären hohe Investitionen in den Aufbau der entsprechenden Anlagentechnologie notwendig. Die Anlagen von ElringKlinger sind in der Regel gemäß spezifischen Vorgaben konzipiert und nicht als Standard am Markt erhältlich. Für eine wirtschaftliche Fertigung sind große Stückzahlen zwingend erforderlich. Neue Zulieferer erhalten im Falle einer Erstbeauftragung erfahrungsgemäß nur kleinere Lieferumfänge, die jedoch nicht kostendeckend sind.

Aufgrund seines globalen Produktionsverbundes, der in den letzten Jahren nochmals deutlich ausgebaut wurde, ist der ElringKlinger-Konzern in der Lage, sofern es aufgrund der Produktzusammensetzung erforderlich oder vom Kunden gewünscht ist, flexibel zu agieren und weite Teile des Produktportfolios von unterschiedlichen Standorten und Regionen aus anzubieten.

Materialrisiken/Lieferantenrisiken

Die Materialkosten stellen den größten Aufwandsposten für die ElringKlinger-Gruppe dar. Ihr Anteil an den Umsatzkosten lag im Geschäftsjahr 2018 bei 56,2 % (54,2 %). Der Entwicklung der Materialpreise kommt daher eine maßgebliche Rolle zu.

Die im ElringKlinger-Konzern überwiegend verwendeten Rohstoffe umfassen legierte Edelstähle, C-Stahl, Aluminium, Polyamide und Elastomere*. Daneben kommt für den ElringKlinger-Einkauf verschiedenen Materialien und Komponenten, die für die Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellensystemen eingesetzt werden, eine wachsende Bedeutung zu (vgl. „Beschaffung und Lieferantenmanagement“, Seite 49).

Im Jahr 2018 sind die Rohstoffpreise in nahezu allen Materialgruppen stark angestiegen. Das gilt insbesondere für den Stahlmarkt, dessen Preisniveau durch Importzölle und eine generell hohe Nachfrage spürbar anzog. Die Rohstoffpreise für Kunststoff erhöhten sich unterjährig ebenfalls und für Aluminium bewegten sie sich sehr volatil auf hohem Niveau. Selbst die Legierungszuschläge für Edelstahl erhöhten sich deutlich. Infolgedessen war für den ElringKlinger-Konzern mit den gestiegenen Rohstoffpreisen im Geschäftsjahr 2018 ein erheblicher finanzieller Mehraufwand verbunden. Dieser könnte sich für das Geschäftsjahr 2018 rückwirkend nochmals erhöhen, sofern die USA die im Jahresverlauf eingeführten Importstrafzölle nachträglich noch auf das Gesamtjahr ausweiten. Dies käme einer retrograden Materialpreiserhöhung gleich.

Bedingt durch die globalen Handelskonflikte und die im Raum stehende Erhebung von zusätzlichen Importzöllen auf Rohmaterialien erwartet ElringKlinger für 2019 ein unverändert hohes Niveau der Einkaufspreise für die wesentlichen Rohstoffgruppen. In diesem Zusammenhang bestehen weiterhin auch potenzielle Risiken, die von Ausgleichs- bzw. Kompensationszöllen (Countervailing duties*) auf in die USA importierte Rohmaterialien ausgehen. Von den durch übermäßige Materialpreiserhöhungen entstehenden Risiken wäre der ElringKlinger-Konzern unmittelbar und, abhängig von der Entwicklung des Preisniveaus, gegebenenfalls in erheblicher Weise betroffen.

Um möglichen Materialpreissteigerungen risikominimierend entgegenzusteuern, arbeitet der Zentraleinkauf von ElringKlinger fortlaufend daran, Optimierungspotenziale auf-

zudecken und umzusetzen. Dazu gehören die Verbesserung und konzernweite Vereinheitlichung von internen Prozessen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung hinsichtlich der Auswahl und Qualifikation von Lieferanten. Außerdem trägt ElringKlinger mit optimierten Produktdesigns und Verbesserungen der Fertigungsprozesse aktiv dazu bei, der Preisspirale auf den Rohstoffmärkten entgegenzuwirken.

Grundsätzlich handelt ElringKlinger mit seinen Rohstofflieferanten Verträge mit möglichst langen Laufzeiten aus. Zusätzliche Bezugsmengen werden zu den jeweils gültigen Marktpreisen beschafft. Legierungen wie Nickel werden ausschließlich an der Börse gehandelt und können nicht in Rahmenverträgen fixiert werden. Um auf die mehrheitlich stark gestiegenen Rohstoffpreise im Geschäftsjahr 2018 zu reagieren, wurden situationsbedingt bei einzelnen Rohstoffgruppen Verträge mit kürzeren Laufzeiten vereinbart.

Zu den von ElringKlinger eingeleiteten Maßnahmen, um mittel- bis langfristig unabhängiger von Materialpreissteigerungen zu werden, gehören zunehmende Vereinbarungen von Preisgleitklauseln in Kundenverträgen. Ist dies nicht möglich, werden Preissteigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, möglichst an die Kunden weitergegeben. Hierbei besteht das Risiko, dass die Mehrkosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können.

Während sich die hohen Rohstoffpreise ergebnisbelastend für den Konzern auswirken, profitiert ElringKlinger beim Verkauf von Metallresten, die in der Produktion bei den Stanzprozessen entstehen, wiederum davon. Diese werden vom konzernweit agierenden Schrott-Management verwertet und veräußert. Die Schrotterlöse federn mögliche Kosten erhöhungen zumindest in Teilen ab.

Im Rahmen der Risikobewertung verfolgt ElringKlinger neben der Entwicklung der Materialpreise auch die Materialverfügbarkeit. Um Risiken in Bezug auf Engpässe oder Lieferausfälle so weit wie möglich einzugrenzen, setzt ElringKlinger auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Der Konzern disponiert Material grundsätzlich frühzeitig und verfolgt dabei eine Mehrlieferantenstrategie, um das Risiko von Produktionsunterbrechungen oder -ausfällen infolge von Störungen in der Lieferkette so gering wie möglich zu halten. Im Geschäftsjahr 2018 lag der Anteil der 30 größten Lieferanten am Konzern-Einkaufsvolumen bei 24 % (23 %). Für Rohstoffe und Materialien, die nur begrenzt

verfügbar sind oder starken Preisschwankungen unterliegen, entwickelt ElringKlinger soweit wie möglich Alternativen.

Neben den im traditionellen Produktportfolio von ElringKlinger eingesetzten Rohstoffen wie Stahl, Aluminium oder Kunststoff kommen in den neuen Geschäftsfeldern der Batterie- oder Brennstoffzellentechnologie zum Teil andersartige Rohstoffe und Materialien zum Einsatz, deren Menge, Preisentwicklung sowie Lieferantenstruktur aus heutiger Sicht, unter anderem auch durch die ungewisse Nachfrageentwicklung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, für den Konzern schwer einzuschätzen sind. ElringKlinger wirkt risikominimierend entgegen, indem derartige Rohstoffe aus Konsignationsläger der Lieferanten abgerufen werden, das heißt die Ware verbleibt bis zum Zeitpunkt des Abrufes im Eigentum des Lieferanten.

Als weiterer Aspekt zur Bewertung von Materialrisiken zählt die regelmäßige Analyse der im Konzern befindlichen Bestände. Diese werden im Hinblick auf ihre Umschlagshäufigkeit überprüft. Bei Beständen mit geringer Umschlagshäufigkeit erfolgt eine Evaluation im Hinblick auf Verbrauch, Verkauf oder Verschrottung.

Kundenrisiken

Ein schlagartiger Nachfragerückgang bei einem oder mehreren bedeutenden Kunden birgt grundsätzlich das Risiko, dass auch der Bedarf für die in den betreffenden Motoren bzw. Fahrzeugmodellen eingebauten ElringKlinger-Komponenten in der Folge signifikant zurückgeht.

Um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, unter anderem auch mit Blick auf möglichen Preisdruck/Wettbewerb, niedrig zu halten, hat ElringKlinger seinen Kundenstamm in den letzten Jahren ständig verbreitert. So lag der Anteil der drei größten Kunden am Konzernumsatz 2018 bei rund 26 % (rund 25 %). Der größte Einzelkunde hat 9,5 % (10,2 %) zu den Umsatzerlösen der Gruppe im Geschäftsjahr 2018 beigetragen.

Darüber hinaus geht mit dem Wandel in der Automobilindustrie vom Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antrieben auch eine zunehmende Veränderung der Kundenstruktur einher: Neben den traditionellen Anbietern treten vermehrt neue, innovative Hersteller in Erscheinung, die ausschließlich auf Fahrzeugmodelle mit alternativen Antrieben setzen und/oder gänzlich neue Mobilitätskonzepte verfolgen. Oftmals haben diese neuen Hersteller noch Start-up-Charakter. Der zukünftige Geschäftsverlauf ist in diesen

Fällen schwierig zu prognostizieren und hängt maßgeblich von der Entwicklungskraft und dem erfolgreichen Abschluss von Finanzierungsrunden ab. Es ist demzufolge nicht auszuschließen, dass sich einige dieser neuen Hersteller mangels Anschlussfinanzierung und/oder aufgrund mangelnder Akzeptanz bzw. Nachfrage seitens der Endkunden auf lange Sicht nicht am Markt durchsetzen können.

ElringKlinger könnte in der Folge bestehende Entwicklungsprojekte oder Aufträge wieder verlieren oder müsste unter Umständen eine finanzielle Belastung im Aufwand berücksichtigen. Der Konzern befindet sich aktuell in Geschäftsbeziehungen mit mehreren Kunden, die in die oben genannte Kategorie fallen, und stuft diese Projekte demzufolge als risikobehaftet ein. Dem gestiegenen Kontrahentenrisiko begegnet ElringKlinger in diesen Fällen mit einer risikominimierenden Kundenstrategie, indem ein besonders enger Austausch erfolgt und der Finanzierungsstatus regelmäßig thematisiert wird. Zudem werden Zahlungsmodalitäten angestrebt, die im Wesentlichen dem jeweiligen Projektverlauf entsprechen und die ausstehenden Investitions- und Entwicklungsbeträge decken.

Lohnkostenrisiken

Nach den Materialkosten stellen die Lohnkosten den zweitgrößten Aufwandsposten für die ElringKlinger-Gruppe dar. Ihr Anteil an den Umsatzkosten lag im Geschäftsjahr 2018 bei 27,3 % (26,9 %).

Mit 41,5 % (40,3 %) der Konzernmitarbeiter ist weiterhin ein bedeutender Anteil der Belegschaft an den deutschen Standorten beschäftigt. Anhaltende Lohnsteigerungen bzw. eine Absenkung der tariflich bezahlten Arbeitszeit im Inland könnten sich spürbar negativ auf die Ertragsituation des Konzerns in den kommenden Jahren auswirken. Die Wettbewerbsposition der ElringKlinger AG würde sich damit, wie die Entwicklung der Personalaufwandsquoten an den deutschen Standorten zeigt, im Vergleich zur internationalen Konkurrenz zunehmend verschlechtern.

In den letztjährigen Tarifverhandlungen ist die IG Metall nicht von vergleichsweise hohen Lohnsteigerungsforderungen abgerückt, die eine zunehmende Kostenbelastung für den Industriestandort Deutschland bedeuten. Die in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie tariflich vereinbarten Lohnerhöhungen der letzten drei Jahre betragen 2,8 % ab Juli 2016, 2,0 % ab April 2017 sowie 4,3 % ab April 2018. Der letztgenannte Abschluss mit einer Laufzeit

von insgesamt 27 Monaten verschafft den dem Tarifverbund angehörigen Unternehmen eine längere Planungssicherheit.

In Schwellenländern wie China, Südkorea, Indien oder Türkei, in denen rund 14 % (rund 15 %) der ElringKlinger-Belegschaft tätig ist, liegt das Lohnkostenniveau dagegen spürbar unter dem Konzerndurchschnitt. Der Umstand, dass der Umsatz und die Mitarbeiteranzahl in diesen Regionen stärker zunehmen wird als im Inland, hat eine entlastende Wirkung. Dennoch ist auch auf diesen Märkten die zunehmende Dynamik bei der Lohnentwicklung für die Ertragslage der Landesgesellschaften kritisch zu betrachten.

Im Falle einer unerwartet rückläufigen Kundennachfrage wäre womöglich ein sprunghafter Anstieg der Personalaufwandsquote die Folge. Die bei einem etwaigen Anlagenausfall verursachten Kapazitätsengpässe könnten ebenfalls eine Erhöhung der Personalkosten (Leiharbeit, Nacht- und Wochenendarbeit) verursachen. ElringKlinger verfügt über eine Reihe von Instrumenten zur strategischen Personalplanung, wie beispielsweise Zeitkonten, Schichtsysteme und befristete Verträge, die im Ernstfall eine zeitnahe und flexible Reaktion auf derartige Szenarien ermöglichen. Zum 31. Dezember 2018 lag der Anteil der befristet Beschäftigten im ElringKlinger-Konzern bei 13,5 % (14,6 %).

Den zunehmenden Lohnkostensteigerungen in den letzten Jahren begegnet der Konzern mit hohen Kapitalinvestitionen und kontinuierlichen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Fertigung, um seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren und das Beschäftigteniveau im Inland zu sichern.

Personalrisiken

In Zeiten des automobilen Wandels ist der ElringKlinger-Konzern in besonderem Maße auf das Fachwissen, den Einsatz und die Innovationskraft seiner Mitarbeiter angewiesen. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind wichtige Know-how-Träger und ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Konzern. Daher ist es wichtig, das Risiko von Wissensverlust durch Fluktuation möglichst gering zu halten. Durch die Etablierung eines sozial ausgewogenen und motivierenden Arbeitsumfeldes soll sich die Fluktuationsquote konstant auf einem niedrigen Niveau im mittleren einstelligen Prozentbereich bewegen. Im Geschäftsjahr 2018 lag die Fluktuationsquote auf Konzernebene bei 7,3 % (9,6 %). Damit hat sich das vergleichsweise hohe Niveau aus dem Vorjahr, das insbesondere von ausländischen Produktionsstandorten mit starken Kapazitätsauslastungen hervorgerufen wurde, wieder normalisiert. Um Personalabgänge besser auffangen zu

können, werden spezielle Fachkenntnisse und Fähigkeiten nicht bei einzelnen Mitarbeitern, sondern in den jeweiligen Teams aufgebaut.

Die Altersstruktur der Konzernbelegschaft weist ein ausgewogenes Verhältnis auf: Etwa 55 % der Mitarbeiter sind zwischen 30 und 50 Jahre alt, rund 25 % sind jünger als 30 Jahre. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter im Konzern liegt bei 38 Jahren. Das Überalterungsrisiko ist daher nur in begrenztem Maße vorhanden.

Der Fachkräftemangel macht sich zunehmend bemerkbar: An einigen Standorten bzw. in bestimmten Fachbereichen des Konzerns wird es vergleichsweise schwierig, qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen. Um im Kampf um Nachwuchstalente („War for Talents“) gerüstet zu sein, führt ElringKlinger bereits seit längerem gezielte Personalmarketingmaßnahmen durch. Das Unternehmen präsentiert sich auf Karrieremessen als attraktiver Arbeitgeber für Absolventen und spricht Studierende von Universitäten und Hochschulen durch Vergabe von Praktika sowie Abschlussarbeiten zur frühzeitigen Bindung an das Unternehmen an. Außerdem bildet der Konzern zur Nachwuchssicherung junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Um qualifizierte Fach- und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden, bietet ElringKlinger interne und externe Schulungsmaßnahmen und Programme zur individuellen Weiterentwicklung an.

IT-Risiken

Im digitalen Zeitalter sieht sich die IT-Infrastruktur eines Unternehmens ständig potenziellen Gefahren wie Cyberkriminalität und Hacker-Angriffen ausgesetzt. Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten sind ein kostbares Gut, dessen Schutz eine zunehmende Anzahl an präventiven und korrektiven Maßnahmen erfordert. Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu spürbaren Prozessverzögerungen führen – angefangen bei der Auftragsabwicklung über die laufende Produktionssteuerung bis hin zur Lieferkette. Ein solches Szenario hätte negative Effekte zur Folge, die sich sowohl auf den Umsatz als auch auf das Ergebnis auswirken können.

Der ElringKlinger-Konzern steuert mit einer ausgereiften IT-Infrastruktur, die in eine strategische und eine operative Einheit untergliedert ist, den genannten Gefahren risikominimierend entgegen. So werden sensible Daten, die für die produktiven Abläufe wesentlich sind, stets doppelt gespeichert bzw. es werden redundante Systeme genutzt. Durch

das Einrichten von zusätzlichen Backup-Systemen oder Überbrückungslösungen wird potenziellen Risiken bei konkreten Projekten oder Prozessen vorgebeugt.

Am Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, sind zwei unabhängig voneinander arbeitende Rechenzentren installiert, die aus Sicherheitsgründen in verschiedenen Gebäuden untergebracht und somit räumlich getrennt sind. Damit sichert sich das Unternehmen gegen Systemausfälle und Datenverluste ab. Darüber hinaus werden alle Daten der internationalen Standorte zentral gesichert.

Der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Daten wird mithilfe von skalierbaren Zugangsrechten gesteuert. Zum Schutz vor unberechtigten externen Zugriffen kommen aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen zum Einsatz.

Qualitäts-/Gewährleistungsrisiken

ElringKlinger ist als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie branchentypischen Gewährleistungs- und Haftungsrisiken ausgesetzt. Im Fall von fehlerhaft gelieferten Teilen, die unter Umständen zu Austausch- und Rückrufaktionen führen, können Kosten und Schadenersatzforderungen die Folge sein. Weiterhin könnte die Reputation des Unternehmens dadurch nachhaltig beschädigt werden.

Zusätzliches Risikopotenzial für den Konzern birgt in diesem Zusammenhang die Entwicklung gänzlich neuer Produkte – beispielsweise für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie oder im Bereich der alternativen Antriebstechnologien.

Mithilfe von entsprechenden Qualitätssicherungssystemen sorgt ElringKlinger dafür, die beschriebenen Risiken zu verringern und vermeiden. Als ein Element des konzernweiten Risikomanagementsystems sind Qualitäts- und Gewährleistungsrisiken durch Versicherungen, zum Beispiel Produkthaftpflichtversicherungen, weitgehend abgedeckt. Der Versicherungsschutz wird mindestens einmal pro Jahr überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen zwischen ElringKlinger und dem jeweiligen Vertragspartner vereinbart.

Innerhalb des Konzerns sind derzeit vereinzelte Risiken im Hinblick auf mangelnde Produktqualität und hohe Kapazitätsauslastungen vorhanden. ElringKlinger steuert mit einer Vielzahl von Verbesserungsmaßnahmen auf der Projekt- und Prozessebene risikominimierend entgegen. So sollen durch

die Verlagerung von Teilen der Produktion an andere Standorte und die Installation von zusätzlichen Kapazitäten die Kapazitätsengpässe sukzessive beseitigt werden. Den Qualitätsmängeln wird unter anderem durch erhöhte Anforderungen beim Bezug von Rohmaterialien und eine fortlaufende Erneuerung und Erhöhung des Automatisierungsgrades bei den Produktionsanlagen begegnet. Zudem werden die logistischen Prozesse optimiert.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken

Über die unter Gewährleistungsrisiken bereits erläuterten Risiken hinaus unterliegt der ElringKlinger-Konzern weiteren, dem Geschäftsmodell und der Konzerngröße entsprechenden rechtlichen Risiken. Diese Risiken sind als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahres- und Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine weiteren größeren Risiken. Auch sonstige wesentliche Prozessrisiken bestehen derzeit nicht.

Die Struktur des Compliance-Systems wurde bereits eingangs in der Beschreibung des Risikomanagementsystems erläutert. Risiken können sich sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Tochtergesellschaften aus gesetzeswidrigen Handlungen ergeben. In Anbetracht der eingerichteten Instrumente des Compliance-Systems und der gelebten ElringKlinger-Firmenkultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit wesentlicher Verstöße zwar als niedrig eingestuft werden, ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen finanzieller Art auf das Konzernergebnis können nur schwer bewertet werden und fallbedingt unter Umständen einen nicht unwesentlichen Umfang einnehmen.

Strategische Risiken

Technologierisiken

Das Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns basiert auf einer starken Innovationskultur und auf dem Prinzip der Technologieführerschaft. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, technologisch anspruchsvolle Produkte zu entwickeln

und diese mit hoher Produktivität herzustellen. Auf dieser Basis sollen langfristig über dem Marktniveau liegende Wachstumsraten erzielt werden (vgl. „ElringKlinger im Überblick“, Seite 18).

Sollte ElringKlinger grundlegende technologische Veränderungen nicht frühzeitig erkennen und verfolgen, könnte der Konzern seine Vorreiterrolle verlieren. Damit wäre mittelfristig seine starke Position als Entwicklungspartner der Fahrzeugindustrie gefährdet. Dieses Szenario würde sich mittel- bis langfristig in negativer Weise auf die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. ElringKlinger investiert daher mit jährlich rund 5 % vom Konzernumsatz einen hohen Betrag in Forschung und Entwicklung. Zudem sind in den letzten Jahren hohe Investitionen in den Ausbau des Technologieportfolios geflossen. Wesentliche Technologien und Verfahren sichert ElringKlinger durch Schutzrechte und Patente ab, um Schäden durch Nachahmerprodukte und Imitate zu vermeiden.

Das Unternehmen fokussiert seine Entwicklungsaktivitäten konsequent auf wesentliche Kernthemen der Automobilindustrie, nämlich auf die Optimierung des Fahrzeuggewichts durch den Einsatz von Strukturleichtbauteilen sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit hat sich ElringKlinger schon frühzeitig und mit hohem Aufwand für alternative Antriebsarten aufgestellt, sei es in der Batterie- oder der Brennstoffzellentechnologie.

Die für den ElringKlinger-Konzern bedeutsamen Technologierisiken bestehen in einem schlagartigen Wandel der Antriebstechnologie in Richtung Elektromobilität sowie in der verschärften Gesetzgebung im Hinblick auf Abgasnormen. Auch wenn der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereichs E-Mobility in den kommenden Jahren planmäßig stark zunehmen wird, wären mit einem abrupten Technologiewandel oder einer weiteren Verschärfung der CO₂-Emissionsregularien wesentliche Umsatzeinbußen in den klassischen Geschäftsbereichen verbunden; dies hätte verstärkten Preisdruck zur Folge. ElringKlinger begegnet den Risiken durch den konsequenten Ausbau eines vom Verbrennungsmotor unabhängigen Produktportfolios.

Nach heutigem Stand geht der Konzern davon aus, dass der Wandel in der Branche hinsichtlich der Antriebsart – ausgehend vom klassischen Verbrennungsmotor über die Hybridantriebe* als Brückentechnologie bis hin zu einem

rein elektrisch betriebenen Motor – nicht abrupt, sondern sukzessive über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren vollzogen wird, auch wenn derzeit eine hohe Dynamik erkennbar ist.

Externes Wachstum/Akquisitionen

Die Konsolidierungsphase in der Automobilzulieferindustrie hält insbesondere aufgrund des bevorstehenden Wandels der Branche vom Verbrennungsmotor in Richtung alternative Antriebsformen ungebrochen an. Für ElringKlinger ergibt sich vor diesem Hintergrund grundsätzlich die Gelegenheit für ergänzende Zukäufe und gezielte Übernahmen, um schneller in regionale Märkte und neue Technologiefelder eintreten zu können.

Akquisitionen sind prinzipiell mit dem Risiko verbunden, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele nicht bzw. nicht im vorgesehenen Zeitraum erreichen. Aufwendungen für unvorhergesehene Restrukturierungsmaßnahmen könnten die Folge sein, die wiederum die Konzernmarge zumindest temporär belasten würden. Zudem könnten höhere Investitionen als ursprünglich geplant erforderlich werden. Dies hätte einen größeren Finanzierungsbedarf zur Folge. Technologiezukäufe bergen außerdem das Risiko, dass die erwartete Leistung nicht im vollen oder gewünschten Umfang erreicht werden kann und die Produkte letztlich beim Kunden auf mangelnde Akzeptanz stoßen.

ElringKlinger führt im Vorfeld von Akquisitionen generell eine umfangreiche Due Diligence durch und prüft die Projekte zusätzlich mithilfe von internen und/oder externen Expertenteams. Finanzielle Planungen und technische Angaben werden eingehend auf ihre Plausibilität überprüft und bewertet.

ElringKlinger tätigt Akquisitionen grundsätzlich nur dann, wenn abzusehen ist, dass die EBIT-Marge* des Gesamtkonzerns mittelfristig erreicht werden kann. Gleichzeitig darf das finanzielle Gesamtrisiko einer Transaktion die Ausschüttungsfähigkeit der ElringKlinger AG, auch unter Berücksichtigung eines Negativszenarios, nicht gefährden.

Im Rahmen von jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests könnte es erforderlich werden, Abschreibungen auf Firmenwerte bzw. Beteiligungen vorzunehmen, die das Konzernjahresergebnis belasten.

In vergleichbarer Weise entstehen auch Risiken aus getätigten oder weiteren möglichen Desinvestitionen von Tochtergesellschaften und/oder Geschäftsbereichen.

Finanzielle Risiken

Forderungsausfall

Das Risiko von Zahlungsausfällen bei denjenigen Kunden, die dem Segment Erstausrüstung zuzuordnen sind, ist angesichts der insgesamt soliden Branchenkonjunktur für ElringKlinger als moderat einzustufen. Der breit diversifizierte Kundenkreis schränkt das Risiko hoher Forderungsausfälle bei Einzelkunden ein. Im derzeit als unwahrscheinlich eingeschätzten Fall der Zahlungsunfähigkeit eines der drei größten Einzelkunden hätte das Ausfallrisiko aus offenen Forderungen zum 31. Dezember 2018 zwischen 12,6 und 25,8 Mio. Euro (13,0 und 28,9 Mio. Euro) gelegen.

Im Ersatzteilgeschäft ist das Risiko von Forderungsausfällen aufgrund der Kernabsatzgebiete in Nordafrika, Osteuropa und dem Nahen Osten in Relation zur Erstausrüstung zwar als vergleichsweise höher einzustufen, jedoch ist es aufgrund der hohen Kundenanzahl noch deutlich diversifizierter. Drohenden Forderungsausfällen im Ersatzteilgeschäft begegnet der ElringKlinger-Konzern durch Vorauszahlung als Zahlungsbedingung oder mit Hilfe von Warenkreditversicherungen.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ergeben sich aus Unternehmenssicht dann, wenn es möglicherweise den finanziellen Verpflichtungen, zum Beispiel der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder den laufenden Kapitalerfordernissen der operativen Geschäftstätigkeit, nicht nachkommen kann und/oder die Refinanzierungsfähigkeit gefährdet ist.

Das Unternehmenswachstum und die Entwicklung neuer Technologien erfordern für den ElringKlinger-Konzern hohe Investitionen, sodass sich der Finanzierungsbedarf generell auf hohem Niveau befindet. Das Kreditvergabeverhalten der Banken für Unternehmen der Automobilbranche gestaltet sich seit jeher restriktiv, wenngleich in den zurückliegenden Jahren Kredite zu vergleichsweise günstigen Konditionen am Markt vergeben wurden. Sollten die Ratingagenturen das allgemeine Risikoprofil der Automobilindustrie in der Zukunft jedoch schlechter einstufen, würde sich dies

* Siehe Glossar

tendenziell negativ auf die Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für ElringKlinger auswirken.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist ein Finanzierungsrisiko stets implizit vorhanden – trotz der nach wie vor positiven Ertragssituation der Branche und vergleichsweise niedrigen Marktzinsen. Das Risiko von Insolvenzen, insbesondere von kleineren, nicht international aufgestellten Unternehmen der Zulieferbranche, ist weiterhin nicht auszuschließen.

Für den ElringKlinger-Konzern stellt sich die Refinanzierungsfähigkeit angesichts der bilanziellen Situation weiterhin solide dar. Mit einer Eigenkapitalquote von 42,8 % (44,0 %) liegt diese weiterhin im mittelfristigen Zielkorridor zwischen 40 und 50 % der Bilanzsumme. Der Verschuldungsfaktor (Nettoverschuldung* im Verhältnis zum EBITDA*) beträgt 3,7 (2,7). Die vom Konzern noch nicht gezogenen Kreditlinien beliefen sich zum Jahresultimo auf 190,2 (136,1) Mio. Euro.

In den Kreditverträgen des ElringKlinger-Konzerns waren zum Bilanzstichtag, mit einer Ausnahme bei einer ausländischen Tochtergesellschaft, keine Vertragsklauseln zur Einhaltung bestimmter finanzieller Anforderungen (Financial Covenants*) enthalten. Zum 31. Dezember 2018 lagen keine Sachverhalte vor, die einseitige Kündigungsrechte von Banken begründet hätten. Unmittelbare Risiken, die die Finanzierung von geplanten Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nach heutigem Stand auszuschließen.

Währungsrisiken

Die Geldpolitiken der bedeutenden Notenbanken sowie die Divergenz der konjunkturellen Entwicklungen einzelner Regionen haben im langfristigen Vergleich zu deutlich erhöhten Schwankungen der Wechselkurse geführt. Dies gilt für die Euro-Wechselkursrelationen zum US-Dollar (USD) genauso wie zu den meisten Währungen der Schwellenmärkte, wie beispielsweise der türkischen Lira (TRY), dem brasilianischen Real (BRL) oder dem mexikanischen Peso (MXN).

Als global agierendes Unternehmen ist ElringKlinger prinzipiell Währungsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen lokale Währungsüberschüsse in einzelnen Konzerngesellschaften sowie Ausleihungen innerhalb des Konzerns. Lokale Währungsüberschüsse werden weitgehend durch Natural Hedging* begrenzt, das heißt Kosten und Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen zum Großteil in der gleichen Währung

an. Risiken aus der internen Finanzierung werden sukzessive abgebaut, indem der Konzern die Finanzierungen in den jeweiligen Währungsraum verlagert.

Darüber hinaus bestehen für ElringKlinger translatorische Risiken, die sich aus der Konsolidierung in der Konzernwährung ergeben. Die Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse können sich daher entsprechend erhöhend bzw. senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns niederschlagen. In Summe ergab sich im Geschäftsjahr 2018 ein negativer Effekt aus der Währungskursumrechnung auf den Umsatz in Höhe von minus 44,0 (-28,7) Mio. Euro.

Wechselkursveränderungen schlagen sich auch im Finanzergebnis* nieder. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Finanzierung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft sowie aus der Bewertung von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2018 verbuchte der Konzern ein Währungsergebnis in Höhe von 0,8 (-11,1) Mio. Euro.

Die quantitativen Auswirkungen einer Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den wichtigsten internationalen Konzernwährungen auf das Gesamtergebnis der ElringKlinger-Gruppe sind in einer Sensitivitätsanalyse im Konzernanhang dargestellt.

Zinsrisiken

Die Finanzierung des ElringKlinger-Konzerns erfolgt sowohl aus dem erwirtschafteten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit als auch durch Bankkredite. Eine detaillierte Darstellung der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 nach Laufzeiten ist im Konzernanhang dargestellt.

Das im Geschäftsjahr 2017 begebene Schuldscheindarlehen wurde dazu genutzt, die Laufzeitenstruktur zu optimieren und die Planbarkeit der Zinsaufwendungen zu verbessern. Insgesamt wurde ein Volumen von 200 Mio. Euro in Tranchen zu fünf, sieben und zehn Jahren mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 1,23 % emittiert. Sollten die im Langfristvergleich derzeit niedrigen Marktzinsen spürbar anziehen, würde sich das entsprechend auf die zu variablen Sätzen verzinsten Darlehen und folglich auch auf das Finanzergebnis von ElringKlinger auswirken. Im Wesentlichen sind für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns allerdings feste Zinssätze vereinbart (vgl. Anhang: „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“).

Eine Sensitivitätsanalyse, wie sich die Änderung des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis des ElringKlinger-Konzerns auswirken würde, ist ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

ElringKlinger nutzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur in Einzelfällen, beispielsweise zur Absicherung von Preisschwankungen von Edelstahllegierungen (insbesondere Nickel). Sofern Hedging-Kontrakte als Sicherungsinstrumente für Materialpreisvolatilitäten eingesetzt werden, liegen in jedem Fall die benötigten physischen Bezugsmengen zugrunde.

Chancen

Klimawandel/Emissionsgesetzgebung

Eines der zentralen Themen der Automobilindustrie bleibt die Emissionsreduzierung. Für die Europäische Union gelten mit die strengsten Emissionsvorschriften weltweit. Seit 2009 unterliegen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in der EU einer CO₂-Regulierung. Gemäß den Vorgaben der EU-Kommission soll der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der Hersteller-Fahrzeugflotten bis 2021 bei maximal 95 g/km liegen. Sollten diese Vorgaben zum genannten Zeitpunkt nicht eingehalten werden, drohen den Herstellern empfindliche Strafzahlungen.

Doch diese Schwelle markiert nicht den Endpunkt, denn im Dezember 2018 wurden in Brüssel noch niedrigere Grenzwerte für die Zeit nach 2021 beschlossen. Danach soll auf EU-Ebene der CO₂-Ausstoß neu zugelassener Fahrzeuge im Jahr 2025 um weitere 15 % und bis 2030 um 37,5 % gegenüber 2021 gesenkt werden. Wenngleich die Hersteller mit dieser Entscheidung nun Planungssicherheit bis 2030 haben, sehen sie sich in Europa weiterhin mit den weltweit strengsten CO₂-Grenzwerten konfrontiert. Doch auch in Nordamerika und Asien werden die Emissionsgrenzen zunehmend anspruchsvoller. So streben China und Japan Grenzwerte von 117 g/km bzw. 122 g/km bis 2020 an. In den USA und Kanada ist bis 2025 ein Wert von nur noch 99 g/km als Flottenziel ausgegeben. Hinzu kommt, dass sich viele Schwellenländer bei der Formulierung der Abgasgesetzgebung an den Normen der Industriestaaten orientieren. So hat sich Indien beispielsweise einen CO₂-Grenzwert von durchschnittlich 113 g/km bis zum Jahr 2022 zum Ziel gesetzt.

Für den ElringKlinger-Konzern bietet dieses gesetzgeberische Umfeld erhebliches Entwicklungs- und Umsatzsteigerungs-

potenzial für die kommenden Jahre. Durch den Trend zu immer effizienteren Motoren nehmen die Anforderungen an Dichtungstechnologie und Abschirmsysteme weiter zu – für ElringKlinger ergeben sich daraus zusätzliche Absatzmöglichkeiten und neue Märkte für hochtemperaturfeste Spezialdichtungen und Abschirmteile, zum Beispiel rund um den Turbolader*, im Abgassystem, aber auch im Leichtbau.

Hybridfahrzeuge, das heißt die Kombination aus einem Verbrennungs- und einem Elektromotor, gewinnen zunehmend Marktanteile. Viele Fahrzeughersteller erweitern ihre Modellpalette um Hybridvarianten, um für ihre Flotte die strengen CO₂-Grenzwerte erfüllen zu können. Für ElringKlinger ergibt sich bei Hybridkonzepten die Chance, einen höheren Umsatz je Fahrzeug zu erzielen: Zusätzlich zu den im Verbrennungsmotor verbauten Komponenten können bei Hybridfahrzeugen auch Teile für den batterieelektrischen Teil des Antriebsstrangs wie beispielsweise Zellkontaktiersysteme* oder Druckausgleichsmodule verkauft werden.

Im Juli 2016 hatte die deutsche Bundesregierung eine staatlich subventionierte Prämie für den Kauf von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben eingeführt, um deren Nachfrage bei den Endkunden anzukurbeln. Rein elektrisch betriebene Fahrzeuge werden derzeit mit 4.000 Euro und Hybridfahrzeuge mit 3.000 Euro gefördert. Die maximale Laufzeit der Förderung erstreckt sich bis Juni 2019 bzw. bis der Prämientopf in Höhe von 1,2 Mrd. Euro aufgebraucht ist. Das ebenfalls vom Bund angestoßene Förderprogramm zum Ausbau der Elektro-Ladeinfrastruktur in Deutschland wurde Anfang 2017 von der Europäischen Union genehmigt. Bis zum Jahr 2021 sollen 300 Mio. Euro zum Aufbau von 15.000 Ladesäulen in ganz Deutschland investiert werden. Die Kaufanreize bzw. die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Elektromobilität sind darauf ausgerichtet, zu einem breiten Umdenken beim Verbraucher beizutragen und steigende Absätze alternativ angetriebener Pkw herbeizuführen.

Um den Wandel in Richtung Elektromobilität zu beschleunigen, hat eine steigende Zahl von Ländern in Europa angekündigt, klassische Verbrennungsmotoren ab einem bestimmten Zeitpunkt gänzlich zu verbieten. Eine Vorreiterrolle nehmen dabei die skandinavischen Länder ein. In Schweden sollen gemäß den Plänen der Regierung nach dem Jahr 2030 keine Neuwagen mit Verbrennungsmotoren mehr verkauft werden. Dänemark plant, den Verkauf von Diesel- und Benzinfahrzeugen ab 2030 zu verbieten. In Norwegen soll bereits ab 2025 kein Neuwagen mehr mit fossilen Brennstoffen zugelassen werden. Frankreich und Großbritannien streben

* Siehe Glossar

dagegen eine Umsetzung für das Jahr 2040 an. Auch China, der größte Fahrzeugmarkt der Welt, bereitet schrittweise den Abschied vom Verbrennungsmotor vor. Ab 2019 sind Automobilhersteller gesetzlich dazu verpflichtet, bei den Neuzulassungszahlen ihrer Fahrzeugflotte eine Mindestquote von 10 % mit alternativen Antrieben zu erfüllen.

Im Bereich der Batterietechnologie nimmt die Dynamik in der Automobilindustrie weiter zu. Sowohl die Fahrzeughersteller als auch die politischen Entscheidungsträger treiben die Entwicklung der Elektromobilität mit großem Engagement voran. So ist bei den Herstellern bereits ein zunehmendes Angebot von Elektroauto-Modellen zu beobachten. Dabei steht die große E-Mobilitätsoffensive der deutschen Premiumhersteller noch aus – sie wird den Ankündigungen zufolge für das kommende Jahrzehnt erwartet. Um die Abhängigkeit von Asien im Bereich der Elektromobilität zu begrenzen, bemüht sich die EU verstärkt um den Aufbau einer eigenen Batteriezellenfertigung* in Europa. Bislang stammt ein Großteil der in Europa verbauten Lithium-Ionen-Zellen aus Asien. Weitere Fortschritte in der Batterietechnologie, unter anderem in Bezug auf die Reichweite und die Preisentwicklung, würden für eine höhere Akzeptanz von bzw. Nachfrage nach Elektroautos bei den Autokäufern sorgen. ElringKlinger würde von steigenden Absätzen in der Elektromobilität unmittelbar profitieren, da der Konzern in seinem Produktportfolio verschiedene Komponenten für den batteriebetriebenen Antrieb bereithält. Zudem beliefert der Geschäftsbereich E-Mobility des Unternehmens bereits seit einigen Jahren verschiedene Pkw-Hersteller sowie -zulieferer mit Serienprodukten für batterie- bzw. hybridbetriebene Fahrzeugmodelle.

Die Brennstoffzellentechnologie nimmt ebenfalls eine gewichtige Rolle im Bereich der alternativen Antriebe ein – neben dem Pkw-Bereich soll die Brennstoffzelle vor allem im Lkw-Bereich und bei Bussen mittelfristig an Bedeutung gewinnen. Denn im Gegensatz zur Batterietechnologie sind mit der Brennstoffzelle die Vorteile einer längeren Reichweite verbunden. Die für den Antrieb notwendige Wasserstoffversorgung kann zudem einfach über die bestehende Tankstelleninfrastruktur sichergestellt werden. ElringKlinger hat frühzeitig den Einstieg in die Brennstoffzellentechnologie geschafft und hält neben verschiedenen Komponenten auch komplette Brennstoffzellenstacks* bereit. Vor dem Hinter-

grund, dass sich der Brennstoffzellenmarkt in der Automobilindustrie derzeit noch im Aufbau befindet, sieht der ElringKlinger-Konzern beträchtliche Absatzpotenziale für die kommenden Jahre. Nach einer ersten Hochlaufphase in den kommenden Jahren wird eine tiefgehende Marktdurchdringung ab dem Jahr 2025 erwartet.

Die mit dem Thema Treibhausgasreduzierung verbundenen Umsatz- und Ergebnispotenziale können für die ElringKlinger-Gruppe als wesentlich eingestuft werden. Die Chance, dass ElringKlinger diese Perspektiven mit dem vorhandenen Produktportfolio und seiner Entwicklungskompetenz spätestens mittelfristig im Markt umsetzen kann, wird als sehr wahrscheinlich betrachtet.

Technologietrends

Die weltweit immer strikteren Emissionsvorschriften bedingen notwendigerweise die bereits beschriebenen Technologietrends, deren Eintrittswahrscheinlichkeit vom ElringKlinger-Konzern als hoch eingestuft wird. Nur mithilfe von effizienteren Motoren, Leichtbau und dem Einsatz alternativer Antriebstechniken wird es möglich sein, die hoch gesteckten CO₂-Vorgaben der Gesetzgeber zu erreichen.

Sofern es ElringKlinger weiterhin gelingt, mit der vorhandenen Kompetenz in der Materialbearbeitung, im Werkzeugbau sowie in Entwicklungs- und Fertigungsprozessen neue Lösungen für diese Aufgabenstellungen zu entwickeln und in den Markt einzuführen, können die sich daraus ergebenden Perspektiven für das Umsatz- und Ergebniswachstum des Konzerns als wesentlich eingestuft werden.

Tritt der Wandel schneller ein als nach derzeitigen Prognosen erwartet, kann der ElringKlinger-Konzern sein Produktportfolio rund um alternative Antriebstechnologien vermarkten und dadurch den Wandel in positiver Weise für sich nutzen. Batteriekomponenten und -systeme, Brennstoffzellenstacks und komplette elektrische Antriebseinheiten haben bereits Marktreife erlangt.

Erweiterung des Leistungsspektrums

Für die meisten Geschäftsbereiche des Konzerns bestehen gute Voraussetzungen, das vorhandene Material- und Verfahrens-Know-how proaktiv einzusetzen, um das Produktportfolio zu ergänzen bzw. gezielt zu erweitern.

Welche Möglichkeiten genau bestehen, ist bereits umfänglich im F&E-Bericht des Konzerns beschrieben. Als Beispiele sollen an dieser Stelle die Kompetenzen rund um neue Materialkonzepte im Bereich Leichtbau sowie alternative Antriebstechnologien in den Bereichen der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie dienen. Außerhalb der Automobilindustrie eröffnen sich für den Bereich Kunststofftechnik mit PTFE-Komponenten beispielsweise in der allgemeinen Industrie und in der Medizintechnik laufend neue Perspektiven.

Sämtliche Geschäftsbereiche des Konzerns arbeiten proaktiv daran, durch die Erweiterung ihres Leistungsspektrums Wachstum zu generieren, um das ausgegebene Ziel eines organischen Umsatzwachstums zu erreichen, das das Wachstum der globalen Automobilproduktion übertrifft.

Neue Absatzmärkte

Chancen auf wesentliche Umsatz- und Ertragszuwächse bieten sich in den kommenden Jahren durch die Erschließung zusätzlicher regionaler Absatzmärkte für das bestehende ElringKlinger-Portfolio, vor allem für die beiden zukunftsweisenden Säulen der Elektromobilität, das heißt Brennstoffzellentechnologie und Batterietechnik, und den Leichtbau. In erster Linie ist in diesem Zusammenhang der chinesische Fahrzeugmarkt als Leitmarkt der Elektromobilität zu nennen. Auch im Hinblick auf neu entwickelte Technologien, beispielsweise bei der Entwicklung und Produktion von Batteriezellen, nimmt Asien eine Vorreiterrolle ein. Innerhalb dieses gesetzgeberischen und technologischen Umfeldes ergibt sich für den Konzern das Potenzial zur Absatzerweiterung in beträchtlichem Ausmaß in den nächsten Jahren.

Für das Ersatzteilgeschäft eröffnen sich durch die Sortimentsverbreiterung und Auflage neuer Programme sowie durch die Erschließung neuer Absatzregionen, insbesondere in Nordamerika und Asien, weitere Wachstumschancen. Das Ersatzteilsegment des ElringKlinger-Konzerns unter der Marke „Elring – Das Original“ baut seine Aktivitäten in Asien gezielt aus. Dabei wurden die Erschließung und Durchdringung des chinesischen Ersatzteilmarkts gegen die Vielzahl an lokal ansässigen Anbietern weiter vorangetrieben. Darüber hinaus wurden die Prozesse und Strukturen des bestehenden Ersatzteilgeschäfts in Nordamerika systematisch verbessert.

Außerhalb der Automobilindustrie bieten sich insbesondere für das Segment Kunststofftechnik mit seinem Produktportfolio rund um den Hochleistungskunststoff PTFE weitere Absatzmärkte im Maschinenbau, in der Medizin-, Chemie-, Elektroindustrie sowie in der Luft- und Raumfahrtindustrie. In geografischer Hinsicht eröffnet sich das zukünftige Wachstumspotenzial vor allem in den Märkten Asien und USA.

Branchenkonsolidierung/M&A

Das Wachstum der Automobilbranche, gemessen an der Pkw-Produktion, wird in den kommenden Jahren weiter überwiegend in Asien erwartet. Diese Entwicklung stellt viele mittelständische Unternehmen, die sich heute noch nicht oder nur unzureichend international aufgestellt haben, mittelfristig vor große Herausforderungen. Zudem haben die Zulieferer einen immer höheren Anteil der Wertschöpfung im Fahrzeug zu schultern. Sie müssen verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren und sehen sich mit steigenden Finanzierungsrisiken konfrontiert.

Es ist daher davon auszugehen, dass die derzeitige Konsolidierungswelle in der Zulieferbranche in den kommenden Jahren weiter anhalten wird. Die Gefahr von Insolvenzen ist unter den genannten Rahmenbedingungen nicht auszuschließen.

Für den ElringKlinger-Konzern ergeben sich aus dieser Konstellation weitere Chancen, das Technologieportfolio durch Übernahmen gezielt zu ergänzen oder durch Konsolidierung einzelner Produktgruppen die eigene Wettbewerbsposition auszubauen. Zum Teil scheiden Wettbewerber auch ohne Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Markt aus. ElringKlinger beobachtet den Markt systematisch, um mögliche Akquisitionsgelegenheiten rechtzeitig zu identifizieren und, wo es sinnvoll und preislich vertretbar ist, auch umzusetzen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass ElringKlinger auch in den nächsten Jahren Wachstumschancen durch Zukäufe nutzen wird, sofern diese dem Bereich der neuen Antriebstechnologien zuzuordnen sind. Der Konzern richtet seinen Fokus auf zukunftsorientierte Geschäftsfelder aus, wohingegen in traditionelle Geschäftsfelder rund um den Verbrennungsmotor grundsätzlich keine Akquisitionen mehr getätigt werden. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich vorab nur schwer quantifizieren. Gemessen an den möglichen Umsatz- und Ergebnisbeiträgen für den Konzern können diese von unwesentlich bis durchaus wesentlich variieren.

Gesamtbewertung der Risikolage und Chancen

Bei der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken stellt der Vorstand fest, dass sich die Risikosituation des ElringKlinger-Konzerns trotz einer Reihe von veränderten Rahmenbedingungen, die sich unmittelbar auf die Automobilindustrie auswirken, im Vergleich zum Vorjahr ähnlich darstellt. Einige der den Konzern betreffenden Risiken sind geopolitischer bzw. externer Art und können daher nicht oder nur sehr begrenzt von ElringKlinger aktiv gesteuert werden. Gewichtet man die Risikorelevanz unter dem Aspekt der möglichen finanziellen Auswirkungen auf das Konzernergebnis, liegen die Hauptrisiken für den ElringKlinger-Konzern insbesondere in einem schlagartigen weltweiten Markteinbruch, einem rapiden Wandel in der Antriebstechnologie sowie in externen Angriffen auf die IT-Infrastruktur. Zudem ist aufgrund der Entwicklung der Rohstoffpreise ein maßgebliches Risiko für den ElringKlinger-Konzern hinzugekommen.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa, Nordamerika und weiten Teilen Asiens zeigen sich weiterhin stabil, auch wenn sich das Wachstum in China im Vergleich zu den Vorjahren normalisiert. Dagegen bleibt die politische Situation zwischen Russland und der Ukraine sowie in weiten Teilen des Nahen Ostens nach wie vor risikobehaftet. Der anhaltende globale Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die weiterhin bestehende Möglichkeit eines ungeordneten Austritts von Großbritannien aus der Europäischen Union sind als jene politischen Risiken zu werten, die einen unmittelbaren Einfluss auf den ElringKlinger-Konzern haben könnten. Darüber hinaus sind bestimmte strategische und operative Risiken innerhalb des Konzerns unverändert vorhanden: Die finanziellen Chancen und Risiken aus Wechselkursschwankungen sind weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Wandel der Automobilindustrie ändert das Produktportfolio von ElringKlinger. Produkte aus den strategischen Zukunftsfeldern Strukturleichtbau und Elektromobilität

nehmen an Bedeutung zu, klassische Produkte, die sich vor allem auf den Verbrennungsmotor beziehen, verlieren in den kommenden Jahren nach und nach an Relevanz.

Sollte es notwendig werden, ist der ElringKlinger-Konzern mit dem beschriebenen Risikomanagementsystem und einer flexiblen Kostenstruktur in der Lage, zeitnah durch die entsprechenden Risikobewältigungsmaßnahmen auf sich ergebende Risiken zu reagieren. Risiken, die den Bestand des ElringKlinger-Konzerns oder dessen Ausschüttungsfähigkeit gefährden könnten, werden bewusst nicht eingegangen. Die solide bilanzielle Situation des Konzerns mit einer Eigenkapitalquote von 42,8 % (44,0 %) sowie die unveränderte Fähigkeit, neue Finanzierungsmittel aufzunehmen, sichert ElringKlinger und sein Geschäftsmodell auch für den Fall einer länger andauernden Marktkrise ab, die derzeit allerdings nicht erkennbar ist.

Die größten Chancen ergeben sich aus dem Technologietrend hin zu verbrauchsärmeren bzw. emissionsfreien Antrieben, der untrennbar mit der Klimawandelproblematik und der weltweit verschärften Emissionsgesetzgebung verbunden ist. In zukunftsorientierte Geschäftsbereiche wie die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie hat das Unternehmen frühzeitig investiert. Mit Produkten rund um das Thema der alternativen Antriebs- und Energieversorgung und zahlreichen neuen Leichtbaukonzepten bieten sich dem Konzern weltweit Wachstumschancen.

Risiken, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Der Konzern ist gut positioniert, die sich bietenden Chancen aus den langfristigen Technologietrends und der anhaltenden Branchenkonsolidierung aktiv zu ergreifen. Bei einem überschaubaren Risikoprofil sind damit für die ElringKlinger-Gruppe die Voraussetzungen gegeben, auch in den kommenden Jahren das globale Marktwachstum übertreffen zu können.

Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet. Die Vorschläge orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, seinen Zukunftsaussichten, der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen sowie der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zusätzlich werden die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer Unternehmensstruktur mit eindeutiger Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet. Die Vorstände übernehmen auf Wunsch der Gesellschaft auch Aufgaben in verbundenen Unternehmen. Dafür erhalten die Vorstände keine weitere Vergütung.

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: zum einen nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) und zum anderen nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance* Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Vergütungssystem

Das seit dem 1. Januar 2014 geltende Vergütungssystem enthält fixe und variable Bestandteile. Es setzt sich zusammen aus

1. Jahresfixgehalt
2. Long Term Incentive I (LTI I)
3. Long Term Incentive II (LTI II)
4. Nebenleistungen
5. D&O-Versicherung
6. Ruhegehalt

Fester Jahresgehalt

Das Jahresfixgehalt ist eine auf das aktuelle Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf Monatsraten ausgezahlt wird.

Long Term Incentive I (LTI I) (jährliche Tantieme)

Der LTI I ist ein variabler Vergütungsbestandteil, der sich auf das durchschnittliche Konzern-EBIT* (Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen) der vergangenen drei Geschäftsjahre bezieht. Der Vorstand erhält einen Prozentanteil an dem Betrag des dreijährigen Mittelwerts. Der LTI I ist auf maximal das Dreifache der fixen Bezüge in dem jeweiligen Geschäftsjahr begrenzt. Die Auszahlung des LTI I für ein abgelaufenes Geschäftsjahr erfolgt nach Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen die Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI I ab rechtswirksamer Beendigung der Organstellung.

Long Term Incentive II (LTI II)

Die Gewährung eines sogenannten Economic Value Added (EVA)-Bonus an den Vorstand ist Bestandteil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands. Dieser LTI II schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg der Gesellschaft einzusetzen. Der LTI II ist eine auf der Wertentwicklung des ElringKlinger-Konzerns basierende Wertsteigerungsprämie. Der Vorstand erhält einen Prozentsatz der berechneten Wertsteigerung. Der EVA-Bonus wird zu Beginn eines dreijährigen Bezugszeitraums gewährt und entspricht dem Prozentsatz der durchschnittlichen Wertsteigerung aus den drei folgenden Geschäftsjahren. Die jährliche Wertsteigerung berechnet sich aus der folgenden Formel:

$$\text{EVA} = (\text{EBIT} \times (1 - T)) - (\text{WACC} \times \text{Investiertes Kapital})$$

Die Berechnung der ersten Komponente erfolgt auf Basis des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern und Zinsen (Konzern-EBIT) des Geschäftsjahres sowie der durchschnittlichen Konzernsteuerquote (T).

* Siehe Glossar

Die zweite Komponente errechnet sich durch den Konzern-WACC, multipliziert mit dem investierten Kapital. Der Kapitalkostensatz (WACC) ergibt sich aus dem Basiszins, der Marktisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten (Credit Spread) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating einer Vergleichsgruppe (Peer Group) abgeleitet. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres.

90 % des auf den LTI II entfallenden Betrags werden dem jeweiligen Vorstandsmitglied nach Ende des dreijährigen Bezugszeitraums im Folgejahr ausgezahlt. Mit den restlichen 10 % des auf den LTI II entfallenden Betrags erwirbt die Gesellschaft Aktien der ElringKlinger AG im Namen und auf Rechnung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Das Vorstandsmitglied darf vor Ablauf von weiteren drei Jahren nicht über die Aktien verfügen. Dividenden und Bezugsrechte stehen dem Vorstandsmitglied frei zur Verfügung. Maximal wird aus dem LTI II das Zweifache der fixen Bezüge gewährt.

Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI II anteilig (pro rata temporis) gekürzt.

Bei Beendigung des Dienstvertrags kann ein Vorstandsmitglied erst zwölf Monate nach Beendigung über die Aktien verfügen. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen künftig fällige Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI II.

Nebenleistungen

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln sowie aus Aufwandsentschädigungen und Versicherungsleistungen.

D&O-Versicherung

Die Mitglieder des Vorstands sind in die bestehende Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung)

des Konzerns einbezogen. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

Ruhegehalt

Die Verträge der Vorstandsmitglieder der ElringKlinger AG beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz des pensionsfähigen Einkommens bemisst. Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht, wenn der Dienstvertrag beendet ist, aber nicht vor dem Erreichen des 63. Lebensjahres. Dieser Anspruch entsteht ebenfalls, wenn der Vorstand das Lebensjahr vollendet hat, das es ihm ermöglicht, ungekürzte gesetzliche Rentenansprüche zu beziehen, sowie, wenn Erwerbsunfähigkeit eintritt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre als Vorstand. Bestehende Ansprüche aus der Zeit als Angestellter der Gesellschaft werden nicht angerechnet und bleiben bestehen. Der Prozentsatz liegt zwischen 2,5 % und 3,2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr. Der Prozentsatz kann maximal auf 45 % steigen.

Sofern ein Vorstand grob fahrlässig Handlungen oder Unterlassungen vornimmt, die zu einem erheblichen Schaden des Konzerns führen würden, oder für ein unmittelbares Konkurrenzunternehmen tätig werden sollte, entfällt der Anspruch auf Ruhegeld. Die Verträge beinhalten eine Hinterbliebenenversorgung. Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Dauer seines Anstellungsvertrags oder nach Eintritt des Versorgungsfalls, erhalten seine Witwe sowie seine unterhaltsberechtigten Kinder Witwen- bzw. Waisengeld. Das Witwengeld beträgt 50 % des Ruhegehalts des Verstorbenen. Das Waisengeld beträgt 20 % des Witwengelds bei gleichzeitiger Zahlung des Witwengelds und 40 % des Witwengelds, sofern kein Witwengeld bezahlt wird.

Die Witwen- und Waisengelder dürfen 60 % des Betrags nicht übersteigen, zu dem der Verstorbene berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Überprüfung bzw. Anpassung der Bezüge

Eine Überprüfung der Gehaltsbestandteile soll durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft alle zwei Jahre vorgenommen werden. Der Aufsichtsrat hat das Recht, dem Vorstand eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Der Aufsichtsrat ist ebenfalls berechtigt, die

Gesamtvergütung des Vorstands auf eine angemessene Höhe herabzusetzen, sofern sich die Lage der Gesellschaft so verschlechtert, dass eine Weitergewährung für die Gesellschaft unbillig wäre.

Abfindungs-Cap

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarenden Zahlungen an den Vorstand den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit dieses Dienstvertrags nicht überschreiten.

Im Falle eines Kontrollwechsels soll eine gegebenenfalls zu vereinbarenden Abfindung 150 % des Abfindungs-Caps nicht überschreiten.

Darlehen an Vorstandsmitglieder

2018 wurde ein Vorschuss an den Vorstandsvorsitzenden in Höhe von TEUR 50 gewährt, der im Monat der Auszahlung der Tantieme verrechnet wurde. Haftungsverhältnisse wurden nicht eingegangen.

Vorstandsvergütung 2018

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 erfolgt nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) sowie nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017. Für die Berechnung des LTI I wurde das durchschnittliche EBIT der Jahre 2016–2018 in Höhe von TEUR 123.030 zugrunde gelegt. Davon erhalten die einzelnen Vorstände folgende Anteile:

- Dr. Wolf 0,80 %
- Becker 0,60 %
- Drews 0,40 %
- Jessulat 0,40 %

Aus der Ermittlung des Economic Value Added (EVA)-Bonus (LTI II) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 keine Vergütung, da die angestrebte Verzinsung unterhalb des Konzern-WACC liegt.

Vorstandsvergütung 2018 nach Rechnungslegungsstandard DRS 17

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Reiner Drews		Thomas Jessulat		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
kurzfristige Vergütung										
fixe Vergütung	613	617	449	453	226	0	367	321	1.655	1.391
variable erfolgsabhängige Vergütung	981	1.099	736	825	369	0	490	550	2.576	2.474
Summe	1.594	1.716	1.185	1.278	595	0	857	871	4.231	3.865
langfristige Vergütung										
langfristige erfolgsabhängige Vergütung	0	35	0	28	0	0	0	11	0	75
Summe	0	35	0	28	0	0	0	11	0	75
Gesamtvergütung	1.594	1.751	1.185	1.306	595	0	857	882	4.231	3.940

Pensionszusagen

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Barwert (DBO) der Pensionsrückstellungen beträgt:

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Reiner Drews		Thomas Jessulat		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	268	255	176	167	162	0	206	216	812	638
Barwert (DBO)	5.601	5.580	4.058	4.109	151	0	615	409	10.425	10.098

Vorstandsvergütung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Der folgende Ausweis der für das Geschäftsjahr 2018 gewährten und zugeflossenen Vergütungen berücksichtigt

die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die nach DCGK anzugebenden Zuwendungen, die den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018 gewährt wurden:

Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK

in TEUR	Dr. Stefan Wolf				Theo Becker			
	2018	Min. 2018	Max. 2018	2017	2018	Min. 2018	Max. 2018	2017
Erfolgsunabhängige Vergütung								
Festes Jahresgehalt	558	558	558	554	432	432	432	429
Nebenleistungen	55	55	55	63	17	17	17	24
Summe	613	613	613	617	449	449	449	453
Erfolgsabhängige Vergütung								
Einjährige variable Vergütung	981	0	1.674	1.099	736	0	1.296	825
Mehrjährige variable Vergütung 2015–2017	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2016–2018	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2017–2019	0	0	0	39	0	0	0	31
Mehrjährige variable Vergütung 2018–2020	0	0	1.116	0	0	0	864	0
Summe	981	0	2.790	1.138	736	0	2.160	856
Versorgungsaufwand	268	268	268	255	176	176	176	167
Gesamtvergütung	1.862	881	3.671	2.010	1.361	625	2.785	1.476

Die Tabelle zeigt im Gegensatz zu DRS 17 für den LTI II die 2018 gewährte langfristige Vergütung. Zusätzlich werden die im Minimum und Maximum erreichbaren Beträge angegeben. Der Versorgungsaufwand, der in obiger Tabelle in Form des laufenden Dienstzeitaufwands dargestellt wird, ist in die Gesamtvergütung mit eingerechnet.

	Reiner Drews				Thomas Jessulat				Gesamt			
	2018	Min. 2018	Max. 2018	2017	2018	Min. 2018	Max. 2018	2017	2018	Min. 2018	Max. 2018	2017
	216	216	216	0	317	317	317	288	1.523	1.523	1.523	1.271
	10	10	10	0	50	50	50	33	132	132	132	120
	226	226	226	0	367	367	367	321	1.655	1.655	1.655	1.391
	369	0	648	0	490	0	950	550	2.576	0	4.568	2.474
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	432	0	0	0	0	0	0	0	432	0
	0	0	576	0	0	0	0	12	0	0	576	82
	0	0	576	0	0	0	634	0	0	0	3.190	0
	369	0	2.232	0	490	0	1.584	562	2.576	0	8.766	2.556
	162	162	162	0	206	206	206	216	812	812	812	638
	757	388	2.620	0	1.063	573	2.157	1.099	5.043	2.467	11.233	4.585

In der folgenden Tabelle wird der Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2018 dargestellt. Die Tabelle weist für das feste Jahresgehalt, die Nebenleistungen, für die jährliche

Tantieme und den LTI II 2018 den Zufluss für das Geschäftsjahr 2018 aus.

Zufluss gemäß DCGK

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker	
	2018	2017	2018	2017
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Festes Jahresgehalt	558	554	432	429
Nebenleistungen	55	63	17	24
Summe	613	617	449	453
Erfolgsabhängige Vergütung				
Einjährige variable Vergütung	981	1.099	736	825
Mehrfährige variable Vergütung 2015–2017	0	35	0	28
Mehrfährige variable Vergütung 2016–2018	0	0	0	0
Summe	981	1.134	736	853
Versorgungsaufwand	268	255	176	167
Gesamtvergütung	1.862	2.006	1.361	1.473

Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds im Jahr 2016

Mit Wirkung zum 23. Februar 2016 hat das Vorstandsmitglied Karl Schmauder sein Mandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Die in diesem Zusammenhang geschlossene Aufhebungsvereinbarung sieht die sofortige Freistellung von Herrn Schmauder unter Fortzahlung der laufenden Vergütungen bis zum regulären Ablauf des Dienstvertrags am 31. Januar 2018 vor. Die Ansprüche auf den LTI I der Geschäftsjahre 2016 bis 2017 wurden vollständig, die Ansprüche auf den LTI I des Jahres 2018 zeitanteilig gewährt. Die Ansprüche auf den LTI II für die Tranchen 2014–2016 und 2015–2017 wurden vollständig gewährt. Der LTI II für die Tranche 2016–2018 wird zeitanteilig gewährt. Gewährte Altersversorgungsansprüche bleiben unverändert bestehen. Für die in den Jahren 2017 und 2018 zu leistenden Beträge wurden im Geschäftsjahr 2016 Rückstellungen von insgesamt TEUR 2.536 gebildet. Im Geschäftsjahr 2018 wurden diese Rückstellungen in Höhe von TEUR 864 (2017: TEUR 1.434) durch Auszahlungen verbraucht.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der ElringKlinger AG geregelt. Über die Vergütungshöhe

beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 13. Mai 2015 erfolgt. Gemäß den Forderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Vergütung aufgeteilt in einen fixen und einen variablen Bestandteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 20). Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzungspräsenz eine Pauschalvergütung in Höhe von TEUR 1 sowie eine fixe Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss in Höhe von TEUR 4. Der variable Bestandteil der Vergütung richtet sich nach dem durchschnittlichen IFRS*-Konzernergebnis vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre und beträgt hiervon 0,02 %. Er ist seit dem Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 40 pro Mitglied des Aufsichtsrats beschränkt.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 2-fache, sein Stellvertreter das 1,5-fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Mandat nicht das ganze Geschäftsjahr innehatten, erhalten die fixe und variable Vergütung anteilig.

	Reiner Drews		Thomas Jessulat		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	216	0	317	288	1.523	1.271
	10	0	50	33	132	120
	226	0	367	321	1.655	1.391
	369	0	490	550	2.576	2.474
	0	0	0	11	0	74
	0	0	0	0	0	0
	369	0	490	561	2.576	2.548
	162	0	206	216	812	638
	757	0	1.063	1.098	5.043	4.577

Bezüge des Aufsichtsrats 2018

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 672 (2017: TEUR 702). Des

Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 4 (2017: TEUR 1) erstattet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

in TEUR	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Klaus Eberhardt	68	55	44	41	112	96
Walter Herwarth Lechler	0	24	0	19	0	43
Markus Siegers	44	44	33	37	77	81
Ernst Blinzinger	0	9	0	8	0	17
Nadine Boguslawski	23	24	22	25	45	49
Armin Diez	28	28	22	25	50	53
Pasquale Formisano	24	24	22	25	46	49
Rita Forst	24	24	22	25	46	49
Andreas Wilhelm Kraut	24	16	22	16	46	32
Gerald Müller	24	10	22	10	46	20
Paula Monteiro-Munz	28	28	22	25	50	53
Prof. Hans-Ulrich Sachs	24	24	22	25	46	49
Gabriele Sons	32	32	22	25	54	57
Manfred Strauß	32	29	22	25	54	54
Gesamtvergütung	375	371	297	331	672	702

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den Zahlen der durch-

schnittlichen IFRS-Konzernergebnisse vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre, wider.

* Siehe Glossar

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2018 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2018 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Sie betreffen ausschließlich Anteile, die dem Familienbesitz zugerechnet werden.

Nachlass Professor Walter H. Lechler, Stuttgart, Deutschland	Insgesamt 22,059 % (davon werden ihm 10,013 % über § 22 WpHG* zugerechnet)
Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, Deutschland	Insgesamt 20,037 % (davon werden ihr 10,006 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Neuhausen auf den Fildern, Deutschland	Insgesamt 20,037 % (davon werden ihr 10,036 % über § 22 WpHG zugerechnet)

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (13. Mai 2015) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2020.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang enthalten.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d in Verbindung mit § 289f HGB ist auf der ElringKlinger-Internetseite www.elringklinger.de/de/unternehmen/

[corporategovernance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/corporategovernance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) veröffentlicht.

Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

ElringKlinger hat für das Geschäftsjahr 2018 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das börsennotierte Mutterunternehmen ElringKlinger AG nach § 289b HGB erstellt, der mit dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach

§ 315b HGB zusammengefasst wurde. Der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht von ElringKlinger für das Geschäftsjahr 2018 wird bis zum 30. April 2019 auf der Internetseite von ElringKlinger www.elringklinger.de/2018-nfb-de veröffentlicht.

Prognosebericht

Die Weltkonjunktur wird sich 2019 voraussichtlich abschwächen. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) fallen angespannte Handelsbeziehungen und generell striktere Finanzierungsbedingungen negativ ins Gewicht. Demnach ist ein gedämpftes Wirtschaftswachstum in Europa, China und den USA zu erwarten. Die weltweite Automobilproduktion soll nach jüngsten Schätzungen 2019 ganz leicht zulegen. Getragen wird dieses Wachstum hauptsächlich von den großen asiatischen Märkten, während die Produktionsprognosen für Nordamerika und Europa seitwärts tendieren. Der Konzern erwartet weiteres Umsatzwachstum in einem schwierigen Marktumfeld.

Ausblick Markt und Branche

Aufschwung der Weltkonjunktur schwächt sich ab

In seinem Weltwirtschaftsausblick vom Januar 2019 geht der IWF aufgrund gestiegener Konjunkturrisiken von einer Wachstumsverlangsamung in den großen Volkswirtschaften aus, die Weltkonjunktur bleibt aber grundsätzlich aufwärtsgerichtet. Zu den Abwärtsrisiken zählen die Auswirkungen aus dem bilateralen Handelskonflikt zwischen den Wirtschaftsmächten USA und China, die abnehmende Verlässlichkeit internationaler politischer und wirtschaftlicher Vereinbarungen, das Risiko eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union, hohe private und staatliche Verschuldungen und generell striktere Finanzierungsbedingungen.

Die Konjunktur im Euroraum dürfte sich nach einer Schwäche im ersten Quartal 2019 im weiteren Jahresverlauf wieder bessern. Für Brems Spuren sorgen die schwächere Exportnachfrage von Ländern außerhalb der Europäischen Währungsunion sowie Nachwirkungen in der Autoindustrie aus der Umstellung auf den neuen Emissionsprüfstandard WLTP*. Gestützt wird die Binnennachfrage im Euroraum weiterhin von der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. In den USA können innenpolitische Konflikte auch zu wirtschaftlichen Auswirkungen führen. Da von der US-Finanzpolitik keine zusätzlichen Impulse zu erwarten sind, wird sich die Expansionsdynamik der US-Wirtschaft verringern, auch wenn sie sich immer noch in einem sehr langlebigen

Aufschwung befindet. In China wird sich das Wirtschaftswachstum nach Einschätzung der Ökonomen weiter normalisieren. Dank stimulierender Maßnahmen der Regierung wird die größte asiatische Volkswirtschaft 2019 um voraussichtlich mehr als 6 % wachsen.

Automobilmarkt 2019 mit leichtem Wachstum

Der Weltfahrzeugmarkt wird 2019 vermutlich kaum expandieren. Der deutsche Automobilbranchenverband VDA rechnet mit einem leichten Wachstum des globalen Autoabsatzes von 1 %, das vor allem von Asien, und hier auch von China, getragen werde. Für den europäischen Markt wird eine Seitwärtsbewegung gesehen, während für die USA mit einer leichten Abkühlung gerechnet wird. Die weltweite Automobilproduktion sollte Analysten zufolge ebenfalls leicht – im unteren einstelligen Prozentbereich – zulegen. ElringKlinger geht in seinen Annahmen für 2019 von einem Marktwachstum, das heißt einem globalen Anstieg der Automobilproduktion, von 0 bis 1 % aus.

Von den großen Absatzmärkten in Europa wird vor allem für Spanien eine weiter positive Entwicklung erwartet. Italien sollte auf den Wachstumspfad zurückkehren, während Frankreich und Deutschland stabil bleiben. Großbritanniens Autoabsatz ist erwartungsgemäß auch 2019 rückläufig. Die Umsetzung des seit September 2018 geltenden neuen Prüfzyklus WLTP dürfte im ersten Halbjahr 2019 nach den Einbußen im letzten Quartal 2018 für leichte Aufholeffekte

Wachstumsprognose Bruttoinlandsprodukt

Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Prognose 2019	Prognose 2020
Welt	3,7	3,5	3,6
Industriestaaten	2,3	2,0	1,7
Schwellen- und Entwicklungsländer	4,6	4,5	4,9
Deutschland	1,5	1,3	1,6
Eurozone	1,8	1,6	1,7
USA	2,9	2,5	1,8
Brasilien	1,3	2,5	2,2
China	6,6	6,2	6,2
Indien	7,3	7,5	7,7
Japan	0,9	1,1	0,5

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2019)

sorgen. Gleichzeitig stellen die Unsicherheiten rund um die Ausgestaltung des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union und das Risiko möglicher Zollerhöhungen Belastungsfaktoren dar. Weitere Eintrübungen sind daher nicht ausgeschlossen. Die Automobilproduktion in Deutschland dürfte 2019 nach Angaben des VDA um 2 % auf 5,2 Mio. Fahrzeuge steigen. Weltweit könnte das Produktionsvolumen deutscher Hersteller damit auf 17,0 Mio. Pkw anwachsen.

Für die USA wird 2019 angesichts steigender Zinsen und höherer Spritpreise mit einer leichten Abkühlung auf dem Light-Vehicle-Markt gerechnet. Erstmals seit 2014 dürfte das Absatzvolumen wieder unter die Marke von 17,0 Mio. Fahrzeuge und damit um rund 2 % sinken. Die Entwicklung der Produktionszahlen in Nordamerika könnte etwas robuster, das heißt stabil bis leicht positiv, ausfallen.

Der chinesische Pkw-Markt soll 2019 nach einem weiteren Rückgang im ersten Quartal ab der Jahresmitte wieder zulegen können. Insgesamt rechnen Prognoseexperten für das Gesamtjahr mit einem Zuwachs in einer verhältnismäßig großen Bandbreite zwischen rund einem und bis zu 9 %.

E-Mobilität: Leitmarkt China fährt vor

Ausgehend von einem noch sehr niedrigen Marktniveau (vgl. „Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld“, Seite 28) wird die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen in einigen Regionen der Welt weiter ansteigen. 2019 dürften die Marktanteile aber noch von untergeordneter Bedeutung bleiben. In Europa wird erst ab 2021 – getrieben durch die dann geltenden,

strengeren Abgasnormen, nach denen die Neuwagenflotte eines Herstellers im Schnitt 95 Gramm CO₂/km nicht überschreiten darf – ein bedeutender Anstieg der Elektrofahrzeuge erwartet. Etwas schneller wird die Elektromobilität voraussichtlich im Leitmarkt China voranschreiten. Ab 2019 sind größere Hersteller dort verpflichtet, eine sogenannte E-Quote (Anteil der „New Energy Vehicles*“ an Neuzulassungen) von 10 % zu erfüllen.

Light-Vehicle-Produktion

Mio. Fahrzeuge

	2018	Prognose 2019	Veränderung in %
Europäische Union	18,9	19,3	1,9 %
Deutschland	5,6	5,8	3,8 %
Osteuropa	3,4	3,5	2,5 %
Russland	1,6	1,7	2,6 %
Nordamerika	16,8	16,9	0,2 %
USA	10,8	11,2	3,2 %
Südamerika	3,4	3,5	3,7 %
Brasilien	2,8	2,8	2,1 %
Asien-Pazifik	48,7	51,9	6,6 %
China	26,3	28,7	9,3 %
Japan	9,0	8,8	-2,3 %
Indien	4,9	5,3	8,5 %
Mittlerer Osten & Afrika	2,7	2,8	2,1 %

Quelle: PwC Autofacts Januar 2019

* Siehe Glossar

Lkw-Märkte tendieren langsamer

Die hohe Nachfrage nach Logistikdienstleistungen dürfte angesichts der soliden Konjunkturaussichten auch 2019 bestehen bleiben, was für die Entwicklung der Lkw-Märkte ein positiver Indikator ist. Für die Nutzfahrzeugverkäufe in Europa bleiben die Aussichten günstig – sie dürften weiter ein hohes Niveau erreichen, werden aber eher seitwärts tendieren. Für den Lkw-Markt in Nordamerika wird ein fortgesetztes, moderates Wachstum auf Basis des bereits erreichten hohen Levels erwartet.

Prognose Unternehmen

Schwieriges Wettbewerbsumfeld

Die Rahmenbedingungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert, der Grad der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten ist nach wie vor hoch. Nationale Interessen werden stärker als zuvor verfolgt, multilaterale Abkommen stehen unter Druck. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den Handelskonflikten, die sich mit der Erhöhung von Autozöllen weiter zu verschärfen drohen. Eine solche weitere Spirale geht einher mit einem grundsätzlich hohen Rohstoffpreisniveau.

Hinzu kommen weitere externe Effekte, die direkt und indirekt Auswirkungen auf die Automobilindustrie haben. Die anhaltende Diesel-Debatte und die zahlreichen Gerichtsurteile zu Dieselfahrverboten in Innenstädten verunsichern den Endverbraucher in seinem Kaufverhalten. Gleichzeitig nähert sich das Jahr 2021 immer mehr, in dem erstmals die strikten CO₂-Emissionsrichtlinien in der EU vollumfänglich gelten. Wer die Richtwerte als Hersteller für seine Fahrzeugflotte nicht erfüllt, hat hohe Strafzahlungen zu befürchten. Auch vor diesem Hintergrund bringen die Hersteller immer mehr neue Modelle mit alternativen Antrieben auf den Markt, die den tiefgreifenden technologischen Wandel in der Automobilindustrie belegen. Einige Staaten, wie zum Beispiel Norwegen, Großbritannien oder Frankreich, haben bereits Zieljahre festgelegt, ab denen sie keine Neuzulassungen von Verbrennungsmotorfahrzeugen mehr erlauben wollen.

Insgesamt lässt sich ein herausforderndes Umfeld mit vielfältigen Einflussfaktoren feststellen, was die Aussagekraft und Präzision von Prognosen zunehmend erschwert.

Erfolgreiche Fortsetzung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

Innovationskraft und ein hoher technologischer Anspruch ist Teil der DNA von ElringKlinger. Der Konzern strebt stets an, nah an den Bedürfnissen der Kunden zu entwickeln. Daher beabsichtigt er auch vor dem Hintergrund des technologischen Wandels, künftig rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes (unter Berücksichtigung von Aktivierungen) für Forschungs- und Entwicklungsleistungen einzusetzen.

Überzeugende Auftragslage

An den Auftragsbüchern zeigt sich, dass ElringKlinger mit seinen Produkten ein gefragter Partner ist. Im Geschäftsjahr 2018 verzeichnete der Konzern einen Auftragseingang von 1.735,3 (1.732,0) Mio. Euro. Dies entspricht einem leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3,3 Mio. Euro, währungsbereinigt von 43,5 Mio. Euro oder 2,5 %. Infolgedessen erhöhte sich auch der Auftragsbestand um 19,5 Mio. Euro oder 1,9 % auf 1.020,1 (1.000,6) Mio. Euro – währungsbereinigt um 16,7 Mio. Euro bzw. 1,7 %.

Umsatzwachstum über Marktniveau

Auf Basis dieses hohen Auftragsbestands geht der Vorstand weiterhin davon aus, organisch stärker als die globale Automobilproduktion zu wachsen. Diese Erwartung stützt sich vor allem auf die anhaltend starke Nachfrage nach klassischen Produkten und das geplante Wachstum der strategischen Zukunftsfelder. Insgesamt rechnet der Konzern daher damit, im Berichtsjahr 2019 mit seinem organischen Umsatzanstieg das erwartete Wachstum der globalen Automobilproduktion um zwei bis vier Prozentpunkte zu übertreffen. Auf Basis von Expertenschätzungen erwartet ElringKlinger ein leichtes Plus der Referenzgröße von 0 bis 1 %.

Währungseffekte sind aufgrund der vielfältigen Einflussfaktoren und der zunehmenden Unsicherheit grundsätzlich schwierig vorherzusagen. Akquisitionen sind auch im laufenden Geschäftsjahr nicht auszuschließen, das Management prüft laufend derartige Möglichkeiten. Analog zu den Aktivitäten der Vergangenheit dürften dabei auch künftig Gesellschaften im Fokus stehen, die entweder das bestehende Produktportfolio sinnvoll ergänzen oder einen verbesserten Marktzugang schaffen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass das Volumen solcher Transaktionen die bisherigen Größenordnungen wesentlich überschreitet. Auch Desinvestitionen von Segmentteilen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, sind aus heutiger Sicht nicht auszuschließen.

Zahlreiche Einflussfaktoren

Der starke Anstieg der Rohstoffpreise war bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr ein entscheidender Faktor für die Ergebnisentwicklung. Auch 2019 ist mit einem anhaltend hohen Niveau zu rechnen, sodass keine ergebnisunterstützenden Effekte zu erwarten sind, auch wenn sich für einzelne Rohstoffe zum Jahresende 2018 leichte Entspannungen abzeichneten. Die Auswirkungen der sich verschärfenden Handelskonflikte stützen diese Erwartungen.

Um das angestrebte Wachstum zu realisieren, geht ElringKlinger auch für 2019 von einer zunehmenden Beschäftigtenzahl aus. Im Fokus steht dabei, das Wachstum kostenbewusst und prozessoptimierend zu steuern.

Beeinträchtigt Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben neben dem hohen Rohstoffpreisniveau insbesondere die Folgekosten der unverändert hohen Nachfrage in der NAFTA-Region das Ergebnis beeinträchtigt, denen mit gezielten Optimierungsmaßnahmen entgegengewirkt wurde. Gleichzeitig wurden die Verlagerungen am Schweizer Standort abgeschlossen. Beide Aktivitäten werden im Geschäftsjahr 2019 erwartungsgemäß zu Ergebnisverbesserungen führen. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes ist jedoch auch davon auszugehen, dass diese Optimierungen durch belastende Faktoren aus sich verschärfenden Handelskonflikten (zum Beispiel US-Autozölle) oder aus sich abschwächenden Märkten (zum Beispiel China) aufgezehrt werden können. Zudem ist der Wegfall des Hug-Verkaufserlöses zu berücksichtigen, der 2018 noch verbucht werden konnte. Insgesamt wird für 2019 eine EBIT-Marge* vor Kaufpreisallokation* von rund 4 bis 5 % erwartet. Mittelfristig geht der Konzern nach wie vor davon aus, sein EBIT-Margenniveau vor Kaufpreisallokation schrittweise zu verbessern.

Disziplinierter Investitionsansatz

Mit 9,6 % des Konzernumsatzes lag die Investitionsquote (in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) innerhalb des angestrebten Spektrums von 9 bis 10 %. Für 2019 wird der Konzern die Investitionen für die klassischen Geschäftsbereiche aktiv steuern, um das große Wachstumspotenzial in den strategischen Zukunftsfeldern zu realisieren. ElringKlinger prüft bei allen Maßnahmen die Notwendigkeit, die zeitliche Umsetzung sowie den finanziellen Mittelbedarf sehr genau. Auch für das Berichtsjahr 2019 plant der Konzern mit einem disziplinierten Ansatz und geht von einer Investitionsquote von unter 9 % aus.

Optimiertes Working Capital

Durch die strategische Entscheidung, den Werkzeugbau in den Konzern zu integrieren, kann das Unternehmen Verfahrenstechniken realisieren, die einen Wettbewerbsvorteil bedeuten. Solange die Werkzeuge hergestellt und erstverwendet, aber noch nicht im Rahmen der Serienproduktion an den Kunden fakturiert wurden, erhöhen sie den Vorratsbestand und damit das Net Working Capital*. Unabhängig davon wird der Konzern den Vorratsbestand und die Einkaufsprozesse weiter optimieren. Gleichzeitig wurden Maßnahmen ergriffen, um das Forderungsmanagement deutlich zu verbessern und die Zahlungsziele für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen denen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anzugleichen. Infolgedessen wird sich die Net-Working-Capital-Quote (Net Working Capital in % des Konzernumsatzes) im laufenden Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht verbessern. Mittelfristig strebt der Konzern eine weitere stetige Verbesserung an.

Verbesserter Cashflow

Durch die Stabilisierung der Ergebnislage, die Optimierungen des Net Working Capitals und den weiterhin disziplinierten Investitionsansatz wird sich auch die Cashflow-Situation spürbar verbessern. Kurzfristig werden sich vor allem die Maßnahmen am Net Working Capital und an den Investitionen bemerkbar machen, sodass insgesamt für 2019 mit einem positiven operativen Free Cashflow* zu rechnen ist. Mittelfristig plant der Konzern, die Kennzahl stetig zu verbessern.

Sinkende Verschuldung

Hinsichtlich seiner Finanzverbindlichkeiten ist ElringKlinger differenziert aufgestellt. Nicht zuletzt durch das Schuldschein-darlehen 2017 und den Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrags* im Februar 2019 wurde die Fälligkeitenstruktur verbessert, sodass mittel- bis langfristig Planungssicherheit gewährleistet ist. Das starke Wachstum der vergangenen Jahre bewirkte einen Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten, gleichzeitig wurde durch die Sondereffekte (vor allem hohes Rohstoffpreisniveau, hohe Folgekosten der starken NAFTA-Nachfrage) die Ergebnissituation beeinträchtigt. Für das Verhältnis Nettoverschuldung* (Net Debt) zu EBITDA* bedeutet das, dass sowohl der Zähler angestiegen als auch der Nenner gesunken ist. Infolgedessen hat auch das Verhältnis auf 3,7 zugenommen.

Im Zuge der Optimierung der Cashflow-Situation ist geplant, die Verschuldung schrittweise wieder zurückzuführen. In Verbindung mit der mittelfristig verbesserten Ergebnislage

* Siehe Glossar

wird sich dadurch auch das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA reduzieren. Für das laufende Jahr erwartet der Konzern daher eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Mittelfristig wird aufgrund der umfangreichen Maßnahmen mit einem Verhältnis von unter 2,0 gerechnet.

Für die Eigenkapitalquote legt der Konzern kurz- und mittelfristig weiterhin ein Zielspektrum von 40 bis 50 % zugrunde, in dem er sich bereits langfristig bewegt.

Mittelfristig steigende Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität misst der Konzern am Return on Capital Employed (ROCE^{*}). Wachstumsbedingt wird sich das eingesetzte Kapital erhöhen, gleichzeitig schlagen sich aber Verbesserungen des Working Capitals^{*} nieder. In Verbindung mit einer verbesserten Ergebnislage ist geplant, die Gesamtkapitalrentabilität mittelfristig schrittweise zu verbessern. Für das Berichtsjahr 2019 rechnet der Konzern aufgrund der erwarteten Ergebnislage und des schwierigen Marktumfelds mit einer Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) unterhalb des Vorjahresniveaus.

Segment Erstausrüstung

Mit mehr als 80 % des Konzernumsatzes repräsentiert das Segment Erstausrüstung den größten Teil des Konzerns. Betrachtet man die Auftragslage, wird sich das Wachstum in den klassischen Geschäftsbereichen auch 2019 fortsetzen. Gleichzeitig läuft mit der Serienproduktion eines Batteriesystems Ende des Jahres ein großer Auftrag der strategischen Zukunftsfelder an. Insgesamt ist für das Segment mit weiterem Umsatzwachstum zu rechnen. Aufgrund der heterogenen Margenbeiträge der einzelnen Geschäftsbereiche erwartet der Vorstand eine Profitabilität leicht unterhalb des Konzerndurchschnitts.

Segment Kunststofftechnik

Das Segment Kunststofftechnik wird in den kommenden Jahren nicht nur vom Transformationsprozess in der Automobiltechnologie, sondern auch vom Megatrend der Miniaturisierung und den zunehmenden Anforderungen durch Robotik und Sensorik profitieren. Basis dafür sind die vielfältigen vorteilhaften Materialeigenschaften der Hochleistungskunststoffe,

die von dem Segment eingesetzt werden. Insgesamt wird das Segment aufgrund der anhaltend guten Nachfrage im Berichtsjahr 2019 weiterwachsen. Das Ergebnis wird sich auf einem Niveau deutlich über dem Konzerndurchschnitt bewegen.

Segment Ersatzteile

Der Ausblick für das Segment Ersatzteile mit seiner Marke „Elring – Das Original“ steht im Zeichen des schwierigen Marktumfeldes mit zahlreichen geopolitischen Konflikten und zunehmenden Handelsbarrieren. Diese Unsicherheit wird auch das Geschäft im Berichtsjahr 2019 prägen. Insgesamt rechnet der Konzern für das Segment mit einem Umsatzwachstum. Auch unter dem Eindruck möglicher makroökonomischen Marktschwächen ist von einer anspruchsvollen Ergebnissituation auszugehen. Insgesamt erwartet man ein Ergebnis auf einem Margenniveau, das erkennbar über Konzerndurchschnitt liegt.

Muttergesellschaft ElringKlinger AG

Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG macht umsatzseitig rund 40 % des Konzerns aus. In den kommenden Jahren werden die Standorte der Muttergesellschaft neben dem grundsätzlich robusten klassischen Geschäft ein starkes Wachstum in den strategischen Zukunftsfeldern verzeichnen. Dazu gehört beispielsweise die Serienproduktion für ein Batteriesystem, die an einem deutschen Standort realisiert wird. Insgesamt ist für die Muttergesellschaft 2019 mit einem Wachstum von zwei bis vier Prozentpunkten über dem Marktwachstum zu rechnen.

Grundlage dessen ist vor allem die stabile Auftragslage: Zum Jahresresultimo 2018 hatte die Gesellschaft einen Auftragsbestand in Höhe von 399,2 (396,9) Mio. Euro zu verzeichnen.

Aufgrund der unverändert hohen Rohstoffpreise und Ramp-up-Kosten für die Serienproduktion in der Batterie-technologie ist nicht von wesentlichen Verbesserungen des operativen Ergebnisses der Muttergesellschaft auszugehen. Es ist damit zu rechnen, dass die Ergebnismarge auf oder leicht unter Vorjahresniveau liegen wird.

KONZERN-AUSBLICK 2019

Ist 2018

Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen

Umsatz	Organisches Wachstum von 2 bis 4 Prozentpunkten über globalem Marktwachstum, Annahme: Marktwachstum von 0 bis 1 %	7,8 Prozentpunkte über Markt
EBIT	Marge vor Kaufpreisallokation von rund 4 bis 5 %	5,9 %
ROCE	Unter Vorjahresniveau	5,5 %

Weitere Steuerungsgrößen und Indikatoren

F&E-Kosten	Rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes (inkl. Aktivierung)	5,1 %
Investitionen (in Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)	Unter 9 % des Konzernumsatzes	9,6 %
Net Working Capital	Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (in % des Konzernumsatzes)	33,4 %
Operativer Free Cashflow	Positiv	-86,2 Mio. Euro
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme	42,8 %
Nettoverschuldung/EBITDA	Verbesserung gegenüber dem Vorjahr	3,7

MITTELFRISTIGE ZIELE

Ist 2018

Umsatz	Organisch überproportional zum globalen Marktwachstum	7,8 Prozentpunkte über Markt
EBIT	Sukzessive Verbesserung der Marge vor Kaufpreisallokation	5,9 %
ROCE	Steigerung auf Basis erwarteter Ergebnis- und Working-Capital-Verbesserungen	5,5 %
F&E-Kosten	Rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes (inkl. Aktivierung)	5,1 %
Investitionen (in Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)	Fortführung des disziplinierten Ansatzes	9,6 %
Net Working Capital	Sukzessive Verbesserung der Quote (in % des Konzernumsatzes)	33,4 %
Operativer Free Cashflow	Positiv	-86,2 Mio. Euro
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme	42,8 %
Nettoverschuldung/EBITDA	Unter 2,0	3,7

Dettingen/Erms, den 21. März 2019

Der Vorstand


Dr. Stefan Wolf
Vorsitzender


Theo Becker



Thomas Jessulat



Reiner Drews